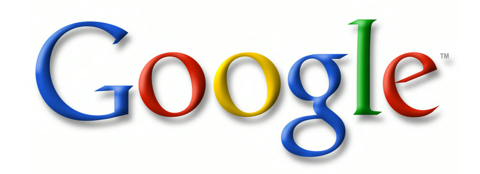
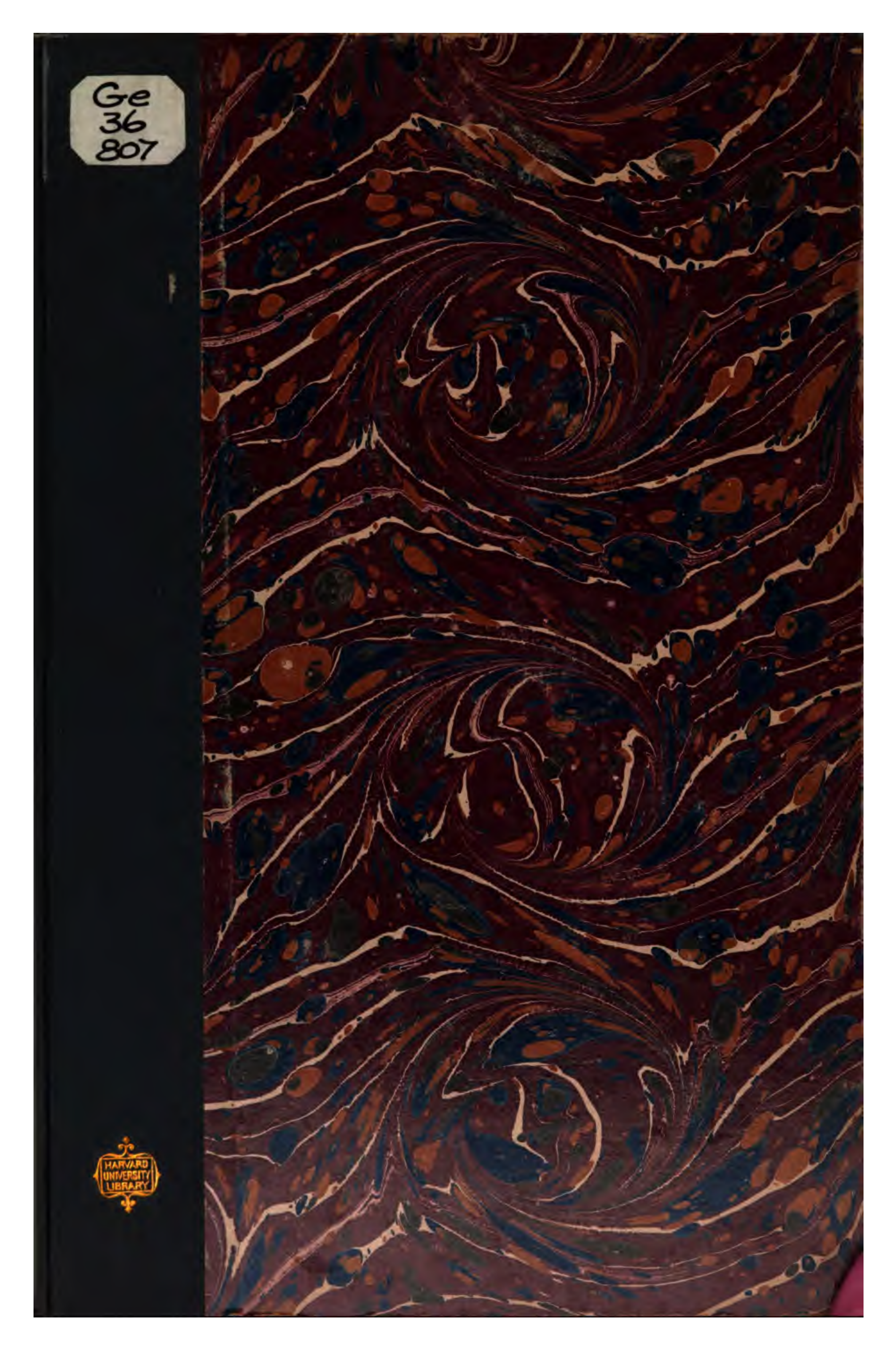




III. Jahresbericht

des

öffentlichen Privatgymnasiums

an der

Stella matutina

zu

Feldkirch.

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres

1893—94.

Inhalt:

Feldkirch 1894.
Im Selbstverlage der Anstalt. — Druck von L. Sausgruber.

I. Ist die „Alkestis" des Euripides eine Tragödie?

Die Alkestis des Euripides wurde bekanntlich bis in unser Jahrhundert hinein gewöhnlich unter den Tragödien des berühmten Dramatikers aufgeführt. Eine entscheidende Wendung in der Beurtheilung des Euripideischen Stückes brachte das Jahr 1834 mit der Auffindung eines *fragmentum didascalicum* im *Codex Vaticanus 909.*

In einer „beredten Analyse" deckte H. Köchly[1]) die Schwächen des Stückes auf, wofern es als Tragödie gefasst werde. Mit großer Gewandtheit suchte er zu beweisen, dass Euripides mit Bewusstsein in der Alkestis eine neue Dichtungsart geschaffen habe. Nicht wenige der hervorragendsten Literaturhistoriker schließen sich im ganzen der Ansicht Köchlys an.

„Die Alkestis nimmt als ein in seiner Art einziges Drama unsere Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße in Anspruch ... diese Vereinigung des Ernstes mit dem Scherze, des Erhabenen mit dem Niedrigen ist etwas wesentlich Neues."[2])

Otfried Müller (E. Heitz) bemerkt[3]), dass uns die genannte Didaskalie „auf den rechten Standpunkt stellt und uns von einer Menge von Schwierigkeiten in der Beurtheilung des Stückes befreit. — Alles überzeugt, dass dieses Stück von der Reihe der eigentlichen Tragödien des Euripides entfernt zu halten ist."

Jedoch finden wir auch noch in unserer Zeit bei den Literarhistorikern und Ästhetikern gar verschiedene Ansichten über den Charakter unseres Dramas. So behauptet G. Ellinger[4]), „nur Klein habe in einer maßvollen und gerechten Beurtheilung die Schönheiten des Stückes gewürdigt und hervorgehoben." Klein[5]) aber hält dasselbe für ein Satyrspiel. — A. Steinberger[6]) nennt die Alkestis ein verzerrtes Trauerspiel. — K. Sittl[7]) sieht das Drama für eine wahre Tragödie an und glaubt, es „sei in der That dazu angethan gewesen, die Thränen

---

[1]) Literarhist. Taschenbuch von Prutz. V. S. 359—390.
[2]) Th. Bergk. Griech. Literaturg. 1884. III. S. 495.
[3]) K. Otfried Müllers Gesch. der griech. Lit. 4. A. (Heitz) S. 602—603.
[4]) Georg Ellinger. Alceste in der modernen Literatur. Halle. 1885. S. 1.
[5]) J. L. Klein. Gesch. des Dramas. Leipzig. 1865. I. S. 448.
[6]) Blätter für das Bayr. Gymnasialschulwesen XXV. (1889). S. 24—27.
[7]) K. Sittl. Gesch. der griechischen Lit. München. 1887. III. S. 334 ff.

fließen zu machen." Es scheint, als ob er die Worte Racines zu den seinigen mache, „nichts Rührenderes als diese Tragödie zu kennen". „Unter den Philologen", lesen wir S. 334, „würde über den Charakter des Stückes schwerlich eine Meinungsverschiedenheit herrschen, zeigte nicht die in der alten Einleitung mitgetheilte Didaskalie ‚Alkestis' an vierter Stelle, was Anlass gab, satyreske Züge aufzusuchen."

Im folgenden wollen wir nach den Grundsätzen eines Griechen, des großen Aristoteles[1]), den Charakter unseres Dramas untersuchen. Die Anschauungen des Aristoteles sind wohl die Anschauungen vieler maßgebenden Dichter des V. und IV. Jahrhunderts gewesen, aus denen der Stagirite seine Theorie entnommen hat. Vielleicht wird unsere kurze Abhandlung etwas dazu beitragen, die Einsicht in das Wesen der griechischen Tragödie, sowie die richtige Beurtheilung des Euripideischen Stückes zu fördern.

Suchen wir die Frage zu beantworten: Welches Urtheil wäre über die Alkestis als Tragödie nach den Grundsätzen des Aristoteles zu fällen?

I.

Aristoteles gibt uns folgende Definition der Tragödie: *ἔστιν οὖν τραγῳδία μίμησις πράξεως σπουδαίας καὶ τελείας μέγεθος ἐχούσης ἡδυσμένῳ λόγῳ χωρὶς ἑκάστῳ τῶν εἰδῶν ἐν τοῖς μορίοις δρώντων καὶ οὐ δι' ἀπαγγελίας, δι' ἐλέου καὶ φόβου περαίνουσα τὴν τῶν τοιούτων παθημάτων κάθαρσιν.*[2])

Wir lassen uns hier auf die vielbesprochene Frage, worin die *κάθαρσις παθημάτων* bestehe, nicht ein. Jedenfalls ist es für die Tragödie nach der Idee des Stagiriten charakteristisch und wesentlich, die Affecte des Mitleides und der Furcht hervorzurufen.

Für unseren Zweck haben wir nun vor allem darauf hinzuweisen, wodurch denn in einem Drama die genannten Affecte geweckt und befördert werden.

Aristoteles hat es selbstverständlich nicht unterlassen, uns eine Definition[3]) von *φόβος* und *ἔλεος* zu geben: *ἔστω δὴ φόβος λύπη τις ἢ ταραχὴ ἐκ φαντασίας μέλλοντος κακοῦ φθαρτικοῦ ἢ λυπηροῦ.* Er fügt hinzu: *οὐ γὰρ πάντα τὰ κακὰ φοβοῦνται οἷον εἰ ἔσται ἄδικος ἢ βραδύς, ἀλλ' ὅσα λύπας μεγάλας ἢ φθορὰς*

---

[1]) N. Wecklein, ein gründlicher Kenner der griechischen Tragödie, begann am 14. November 1891 eine Festrede („über die Stoffe und die Wirkung der griech. Trag.") mit den Worten: „Die Poetik des Aristoteles betrachten wir nicht mehr mit Lessing als ein ebenso unfehlbares Werk wie die Elemente des Euklid, aber wir vermögen keinen Satz daraus anzuführen, der als Irrthum oder als eine schiefe Beobachtung erkannt wäre. Das bessere Verständnis der Poetik hat durch die richtigere Auffassung der Tragödie auf die Hebung des deutschen Dramas mächtig eingewirkt."

[2]) Ed. Aug. v. Christ. Lipsiae. 1882.

[3]) Eine gründliche Erörterung der Definitionen von *ἔλεος* und *φόβος*, deren richtiges Verständnis für unsere Frage von Wichtigkeit ist, findet sich bei Tumlirz K. Die tragischen Affecte nach Arist. Wien. S. 15 ff.

δύναται καὶ ταῦτα ἐὰν μὴ πόρρω, ἀλλὰ σύνεγγυς φαίνεται ὥστε μέλλειν.[1]) — *ἔστω δὴ ἔλεος λύπη τις ἐπὶ φαινομένῳ κακῷ φθαρτικῷ ἢ λυπηρῷ τοῦ ἀναξίου τυγχάνειν, ὃ κἂν αὐτὸς προςδοκήσειν ἂν παθεῖν ἢ τῶν αὐτοῦ τινα καὶ τοῦτο ὅταν πλησίον φαίνηται.*[2])

Im 13. und 14. Capitel der Poetik belehrt uns der Stagirite, durch welche Mittel Furcht und Mitleid in der Tragödie erregt werden. Wir wollen die Ansicht des Philosophen, welche er in diesen Capiteln niederlegt, kurz entwickeln, darauf einige seiner Äußerungen über Mitleid und Furcht, welche wir in der Rhetorik finden, vorführen.

Die Tragödie muss, sagt unser Philosoph gleich im Anfange des 13. Capitels, eine nachahmende Darstellung von solchen Begebenheiten sein, welche Furcht und Mitleid erregen: *δεῖ τὴν σύνθεσιν . . . . . . φοβερῶν καὶ ἐλεεινῶν εἶναι μιμητικήν.* 1452 b 32.

Aus dieser ebenso einleuchtenden wie maßgebenden Regel zieht Aristoteles unmittelbar einen Schluss für die Persönlichkeit des tragischen Helden und den Verlauf seines Schicksals.

Der Schicksalswechsel in einer gut angelegten Tragödie soll, um dieses zuerst hervorzuheben, nicht aus Unglück in Glück, sondern umgekehrt aus Glück in Unglück stattfinden: *ἀνάγκη ἄρα τὸν καλῶς ἔχοντα μῦθον . . . . μεταβάλλειν οὐκ εἰς εὐτυχίαν ἐκ δυστυχίας, ἀλλὰ τοὐναντίον ἐξ εὐτυχίας εἰς δυστυχίαν.*[3])

Was den Aufbau, die Anlage der Tragödie im einzelnen betrifft, so bemerkt Aristoteles im 14. Capitel der Poetik, man könne den Eindruck der Furcht und des Mitleides dadurch hervorbringen, dass man durch theatralische Mittel auf das Auge wirke, man könne aber auch durch Verknüpfung der Begebenheiten selber die Wirkung erzielen; diese letztere Art verdiene den Vorzug und sei die Weise der besseren Dichter: *ἔστιν μὲν οὖν τὸ φοβερὸν καὶ ἐλεεινὸν ἐκ τῆς ὄψεως γίγνεσθαι, ἔστιν δὲ καὶ ἐξ αὐτῆς τῆς συστάσεως τῶν πραγμάτων, ὅπερ ἐστὶ πρότερον καὶ ποιητοῦ ἀμείνονος.*

Es sei hier erwähnt, was der Philosoph 1452 a sagt: *ἐπεὶ δὲ οὐ μόνον τελείας ἐστὶ πράξεως ἡ μίμησις ἀλλὰ καὶ φοβερῶν καὶ ἐλεεινῶν, ταῦτα δὲ γίγνεται μάλιστα, ὅταν γένηται παρὰ τὴν δόξαν δι' ἄλληλα.*

Es erregen also die Ereignisse Furcht und Mitleid besonders dann, wenn dieselben wider Erwarten eintreffen, und in noch höherem Grade, wenn die unerwarteten Ereignisse durch einander begründet sind.

Wir begreifen denn auch leicht, dass Aristoteles für die Tragödie zur Erfüllung ihrer Aufgabe, nämlich zur Hervorbringung von Furcht und Mitleid, eine verwickelte Fabel verlangt: *δεῖ τὴν σύνθεσιν εἶναι τῆς καλλίστης τραγῳδίας μὴ ἁπλῆν ἀλλὰ πεπλεγμένην.* 1452 b 32.

---

[1]) B. 5. 1382 a 21 ff. Römer. Ars rhetorica. Lipsiae. 1885.

[2]) Rhet. B. 8. 1385 b 13—15.

[3]) 1453 b 12. Aus 1455 b 29 geht hervor, dass Aristoteles auch Tragödien kennt, in denen ein Schicksalswechsel von Unglück in Glück stattfindet. Von diesen würde er aber nicht sagen, dass sie gut angelegt seien (*καλῶς ἔχοντα μῦθον*).

Was er unter verwickelter Fabel versteht, ersehen wir aus 1452 a 17: *πεπλεγμένη δέ ἐστιν, ἐξ ἧς μετὰ ἀναγνωρισμοῦ ἢ περιπετείας ἢ ἀμφοῖν ἡ μετάβασίς ἐστιν.* Eine verwickelte Fabel (Handlung) nennt mithin Aristoteles jene, in welcher der Schicksalswechsel infolge einer Erkennung oder Peripetie oder beider zugleich eintritt. (*ἔστι δὲ περιπέτεια μὲν ἡ εἰς τὸ ἐναντίον τῶν πραττομένων μεταβολή.* 1452 a 23.)

Zur Hervorbringung der beabsichtigten Wirkungen des Mitleides und der Furcht ist es selbstverständlich von der größten Wichtigkeit, dass die ganze Handlung nach den Gesetzen der Nothwendigkeit oder Wahrscheinlichkeit verlaufe. Hieraufmacht Aristoteles wiederholt aufmerksam.[1])

Im 14. Capitel werden wir vom Stagiriten auch noch darüber belehrt, welche Ereignisse Furcht und Mitleid erregen: *ποῖα οὖν δεινὰ ἢ ποῖα οἰκτρὰ φαίνεται τῶν συμπιπτόντων λάβωμεν.* Er gibt darüber dem Tragödiendichter folgende Vorschriften: *ὅταν δ'ἐν ταῖς φιλίαις ἐγγένηται τὰ πάθη, οἷον εἰ ἀδελφὸς ἀδελφὸν ἢ υἱὸς πατέρα ἢ μήτηρ υἱὸν ἢ υἱὸς μητέρα ἀποκτείνει ἢ μέλλει ἤ τι ἄλλο τοιοῦτον δρᾷ, ταῦτα ζητητέον.* 1453 b 13, 18. Es findet sich denn mehr als einmal bei Aristoteles der Satz: *ἔλεος μὲν περὶ τὸν ἀνάξιον, φόβος δὲ περὶ τὸν ὅμοιον.*[2]) Wer im Sinne unseres Philosophen ein *ὅμοιος* ist, lesen wir in der Rhetorik 1384 a 11: *ὁμοίους δὲ λέγω ὁμοεθνεῖς, ὅλως τοὺς ἐξ ἴσου* (d. h. überhaupt, die uns gleich stehen, die in gleichen Verhältnissen leben).

Noch auf zwei Stellen der Rhetorik möge hingewiesen sein: *ἀνάγκη τὰ τοιαῦτα φοβερὰ εἶναι, ὅσα φαίνεται δύναμιν ἔχειν μεγάλην τοῦ φθείρειν ἢ βλάπτειν βλάβας εἰς λύπην μεγάλας συντεινούσας.* 1382 a 28. *ὅσα τε . . . τῶν λυπηρῶν καὶ ὀδυνηρῶν φθαρτικὰ πάντα ἐλεεινὰ καὶ ὅσα ἀναιρετικά* (vernichtend, „die Existenz aufhebend"), *καὶ ὅσων ἡ τύχη αἰτία κακῶν μέγεθος ἐχόντων.* 1386 a 5 ff.

Um jetzt auf die Persönlichkeit des tragischen Helden überzugehen, so soll derselbe einerseits nicht durch Tugend und Gerechtigkeit (nach dem Zusammenhange: nicht durch eine vollkommene Tugend) hervorragen, andererseits aber auch nicht durch seine Schlechtigkeit und Bosheit den Umschwung von Glück in Unglück herbeiführen, sondern nur durch irgend einen großen Fehler: *ἔστι δὲ τοιοῦτος ὁ μήτε ἀρετῇ διαφέρων καὶ δικαιοσύνῃ, μήτε διὰ κακίαν καὶ μοχθηρίαν μεταβάλλων εἰς τὴν δυστυχίαν, ἀλλὰ δι' ἁμαρτίαν τινά* (Zeile 16: *δι' ἁμαρτίαν μεγάλην*). Unter diesem Fehler ist, wie der Gegensatz zu *κακία, μοχθηρία* beweist, eine solche Verkehrtheit verstanden, welche nicht aus eigentlicher böswilliger Absicht, sondern aus der Charaktereigenthümlichkeit, aus Leichtsinn, Übereilung, Überspanntheit, Aufwallung, Leidenschaft u. dgl. hervorgeht.[3])

Wenn Aristoteles im Cap. 15. 1454 a 15 ff verlangt, dass die Tragödie

---

[1]) Vgl. u. a. 1452 a 20, 1454 a 32.

[2]) Vgl. Tumlirz. S. 25 ff.

[3]) Vgl. Fr. Susemihl. Aristoteles über die Dichtkunst. 2 A. Leipzig. 1874. Anm. 123 und die daselbst angegebenen Stellen.

Charaktere und zwar sittlich gute, edle (χρηστά) vorführe, so ist auch diese Bestimmung für uns von Wichtigkeit, im übrigen aber mit der im 13. Capitel angegebenen Beschränkung zu verstehen.

Noch auf eine andere Bemerkung im 15. Capitel müssen wir hier hinweisen, welche sich auf die Charaktere der Tragödie bezieht und zur Beurtheilung der Alkestis von Nutzen ist: *ἐπεὶ δὲ μίμησίς ἐστιν ἡ τραγῳδία βελτιόνων ἢ καθ' ἡμᾶς δεῖ μιμεῖσθαι τοὺς ἀγαθοὺς εἰκονογράφους· καὶ γὰρ ἐκεῖνοι ἀποδιδόντες τὴν ἰδίαν μορφὴν ὁμοίους ποιοῦντες καλλίους γράφουσιν· οὕτω καὶ τὸν ποιητὴν μιμούμενον καὶ ὀργίλους καὶ ῥᾳθύμους καὶ τἆλλα τὰ τοιαῦτα ἔχοντας ἐπὶ τῶν ἠθῶν τοιούτους ὄντας ἐπιεικεῖς ποιεῖν.* 1454 b 8. Es soll also die Tragödie, um die angeführte Stelle mit den Worten Zellers kurz und treffend wiederzugeben, „die menschliche Natur veredelt zeigen, indem sie uns Gestalten vorführt, welche über das gewöhnliche Maß hinausgehen, sie soll typische Charaktere aufstellen."[1]) Alltagsmenschen passen nicht für das Trauerspiel.

Andere von Aristoteles noch geforderte Charaktereigenschaften der Helden einer Tragödie glauben wir für unsern Zweck übergehen zu können.

II.

Suchen wir jetzt die Grundsätze des Aristoteles auf das Euripideische Stück anzuwenden.

Was zunächst den Verlauf der Handlung betrifft, so haben wir in der Alkestis einen Schicksalswechsel von Unglück in Glück.

Admetos[2]), König von Pherai in Thessalien, hatte am Tage seiner Hochzeit die Göttin Artemis beleidigt. Zur Strafe dafür war ihm vom Schicksale bestimmt, eines frühzeitigen Todes zu sterben. Jedoch wusste Apollon bei den Schicksalsgöttinnen es durchzusetzen, dass Admet eines längeren Lebens sich erfreuen solle, wenn jemand aus seiner nächsten Verwandtschaft oder seinen Freunden freiwillig anstatt seiner in den Tod gehe. Einzig seine treue Gemahlin Alkestis fand sich dazu bereit.

Gleich im Prolog erfahren wir, dass die Königin von Pherai im Todeskampfe ringe.

Im Epeisodion I. (141—212) berichtet eine Dienerin den Greisen, aus welchen der Chor besteht, dass Alkestis in den letzten Zügen sich befinde (143).[3]) Jammernd ruft der Chor aus: *ἐλπὶς μὲν οὐκέτ' ἐστὶ σῴζεσθαι βίον*; Die Dienerin entgegnet: *πεπρωμένη γὰρ ἡμέρα βιάζεται* (147). Der Tag des Schicksals überwältigt sie. Im Epeisodion II. (244—434) erscheint Alkestis auf der Bühne, um zum letztenmal das Licht der Sonne zu schauen. Die letzten Worte der Königin sind Worte der Liebe für ihre Kinder. Sie bittet Admetos, kein fremdes

[1]) Ed. Zeller. Die Philosophie der Griechen. II, 2. 3. A. S. 769.

[2]) Wir geben hier und im folgenden den Inhalt etwas ausführlicher, als es an und für sich nothwendig wäre, damit man sich um so leichter die Composition des Stückes vergegenwärtige.

[3]) Wir citieren nach der Ausgabe von Rud. Prinz.

Weib, keine Stiefmutter den Kindern zuzuführen, sondern selbst sie zu des Hauses Herrschern heranzubilden. Der Gatte verspricht es. Alkestis übergibt ihm die Kinder: *παῖδας χειρὸς ἐξ ἐμῆς δέχου* (375). Jetzt noch ein Augenblick, und die Königin von Pherai gehört zur Zahl der Hingeschiedenen.

Die Leichenbestattung und die Trauerfeierlichkeiten werden uns eingehend beschrieben.

Kurz nach dem Tode der Alkestis war Herakles in das Haus des Admet eingetreten (III. Ep.). Der Tod wird ihm längere Zeit verheimlicht. Sobald er aber denselben erfahren hat (Ep. IV.), entschließt er sich, die Verstorbene dem Thanatos beim Todtenmahle zu entreißen, ja selbst, wenn nöthig, in die Unterwelt hinabzusteigen.

Im Exodos (1008—1163) naht Herakles mit einer verhüllten Frauengestalt und spricht zum Admetos: „Nimm und schütze mir dieses Weib, bis ich wiederkomme aus dem Thrakerland. Sollte ich nicht zurückkehren, so schenke ich dir die Frau als Dienerin. Nimm dich derselben an; vielleicht wirst du mir dereinst dafür Dank wissen.“ Als Admetos das Weib angenommen hatte, entschleierte Herakles das Bild. Der König erkennt seine Gemahlin und freut sich, dieselbe wieder erlangt zu haben. Sogleich fragt er seinen Freund, wo er sie denn wiedergewonnen habe. Wir erfahren, dass sie am Grabeshügel dem Thanatos abgerungen sei. Herakles nimmt Abschied, Admetos ordnet Freudenfeste für die Bürger und Opfer für die Götter an.

Eine Composition der Fabel mit einem Schicksalswechsel von Unglück in Glück entspricht nicht der strengen Vorschrift des Aristoteles. Er glaubt eben nicht, dass durch einen glücklichen Ausgang die Erregung von Mitleid und Furcht befördert und die Aufgabe der Tragödie vollkommen erfüllt werde. In diesem Sinne äußert sich Mähly[1]) Seite 25: „Wie können Furcht und Mitleid, die charakteristischen Wirkungen der tragischen Handlung, zur Entfaltung, zum erschütternden Durchbruche gelangen, wenn der Ausgang aller beständigen Kämpfe ein befriedigender und glücklicher ist?“

Der glückliche Ausgang ist bereits im Prolog angedeutet, indem Apollon, der weissagende Gott, zum Thanatos spricht: „*ἦ μὴν σὺ πείσει, καίπερ ὠμὸς ὢν ἄγαν·* (V. 64) *τοῖος Φέρητος εἶσι πρὸς δόμους ἀνὴρ . . . . βίᾳ γυναῖκα τήνδε σ' ἐξαιρήσεται.*“ „Gewiss wirst du nachgeben, wenn du auch grausam bist gar zu sehr. Denn ein tapferer Held wird dir das Weib entreißen.“

Verwickelt kann man die Fabel des Stückes nicht nennen; im Gegentheil ist dieselbe sehr einfach und durchsichtig.

Die Erkennungsscene am Schluss ist offenbar nicht eine solche, wie sie der Stagirite für die Wirkung der Tragödie verlangt. Es wäre mithin der Anforderung des Aristoteles, welcher dem Tragödiendichter für die Erfüllung seiner Aufgabe eine verwickelte Fabel empfiehlt, in der Alkestis nicht entsprochen.

In Bezug auf die Handlungen und Scenen im einzelnen hat der

---

[1]) J. Mähly. Alkestis. Übers,

Dichter es nicht an theatralischen Mitteln fehlen lassen, um auf das Auge oder Herz zu wirken und dadurch Mitleid oder Furcht hervorzurufen.

Welch tragischen Eindruck muss nicht das Auftreten des Thanatos gemacht haben, den uns der Dichter im Prolog vorführt? Es will jener Alkestis in den Hades geleiten. Vergebens sucht ihn der Leto Sohn zu überreden, die Königin von Pherai bis zum Greisenalter leben zu lassen. Thanatos begibt sich in den königlichen Palast.

Sehr ergreifend ist es zu hören, wie Alkestis Abschied nimmt von allem, was ihr theuer ist. Als sie fühlte, erzählt die Dienerin (Epeis. I.), dass der Tod herannahe, wusch sie sich mit des Flusses Wasser, schmückte sich mit den kostbarsten Kleidern und Kleinodien, trat vor Hestias Altar und betete so innig für ihre Kinder, die sie als Waisen zurückließ. Zu jedem Altar, der sich im Palaste befindet, begab sich die Königin, um denselben zu bekränzen und vor demselben die Götter anzuflehen.

„Und am Gewand der Mutter hängend weinten laut
Die Kinder; beide nahm sie wohl in ihren Arm,
Eins um das andere küssend, nun sie scheiden soll.
Und alle Diener im Palaste weinten mit,
Die Herrscherin bejammernd; jedem reichte sie
Zuletzt die Hand noch, und so schlecht war keiner ihr,
Den nicht sie ansprach, dessen Wort sie nicht vernahm (189—196)[1].

Der kleine Eumelos ferner bei der Leiche seiner Mutter kann nicht verfehlen, tiefes Mitleid (bez. Furcht) hervorzurufen.

O weh, welches Loos!
Meine Mutter ist hinabgegangen, weilt nicht mehr,
Vater, im Sonnenlicht;
Sie verließ,
Machte zur Waise mich!
Sieh nur, siehe die starren Augen, die starre Hand!
O vernimm mich, vernimm mich, ach Mutter,
Mutter, ich flehe! Ja dir, ja dir
Ruf ich nun, o Geliebte, nach,
Sinke, dein armes Kind, Mutter, an deine Lippen.

So jung, Vater, schon
Steh' ich einsam, und die theure Mutter fehlt mir. Weh,
Grausames Schicksal, das
Ich erdulde!
Und du leidest mit mir, mein Schwesterchen. Vater, ach!
Wie traurig ach, wie traurig war's,
Dass du sie lassen musst! Du kamst mit ihr
Nicht an des Alters Ziel: sie starb zuvor!
Unser Geschlecht vergeht, Mutter, mit deinem Tode! (393 ff.)

[1]) Nach J. J. C. Donner. Euripides. Deutsch in den Versmaßen der Urschrift.

Noch andere Scenen, z. B. die Bestattungsfeier, könnten wir erwähnen, durch welche der Dichter tragische Wirkungen hervorgebracht hat.

Die Handlung vollzieht sich, wie wir meinen, im allgemeinen nach den Gesetzen der Wahrscheinlichkeit; den Vorwurf, dass unser Stück „voll von Zufälligkeiten, Unwahrscheinlichkeiten und Widersprüchen“ sei, finden wir nicht begründet. Ein gewisser Widerspruch in der Handlungsweise des Admetos gehört eben zu seinem Charakter.

Wir kommen jetzt auf die Besprechung des wichtigsten Punktes, auf die Besprechung der Charaktere.

Alkestis ist ein edler Charakter; sie zeigt sich in heroischem Grade hochherzig und uneigennützig. Sie steht vor uns weit erhaben über die Gattin und die Mutter des alltäglichen Lebens.

Die Gemahlin des Admetos muss ferner, allerdings nur in gewissem Sinne, eine Persönlichkeit genannt werden, deren Geschick im Zuschauer Furcht und Mitleid hervorzurufen vermag: *ἔλεος μὲν περὶ τὸν ἀνάξιον, φόβος δὲ περὶ τὸν ὅμοιον.* Groß ist das Unglück, welches der Königin droht, nämlich eines so kostbaren Gutes, wie das Leben der glücklichen Gattin und Mutter und Königin ist, beraubt zu werden.

Admetos, der Chor, die Diener wissen Alkestis nicht genug zu preisen. Im Epeis. I. ruft der Chor aus:

ἴστω νυν εὐκλεής γε κατθανουμένη
γυνή τ᾽ἀρίστη τῶν ὑφ᾽ ἡλίῳ μακρῷ,

und alsbald beginnt die Dienerin: Ja, sie ist die beste, die edelste Frau. Niemand kann sie an Edelmuth und liebevoller Gesinnung übertreffen.

Alkestis ist die geliebte Gattin und Mutter, die geliebte Herrin, die hoch verehrte Fürstin der Bewohner von Pherai. Sie verdient es aber gewiss nicht, so frühzeitig ins Grab zu sinken und aus ihren glänzenden, glücklichen Verhältnissen herausgerissen zu werden. Nicht leicht wird ihr das Opfer, welches sie bringt; sie möchte so gern noch länger leben. Aber Alkestis ist ein starkes Weib: aus höheren Motiven opfert sie ihr Leben. Sie tritt uns entgegen als ein ideal angelegter Charakter. In der Auffassung des Lebens kennt sie keinen Egoismus und Materialismus. Ihr Idealismus lehrt sie edlere Güter höher schätzen als das Leben. Sie ist in ihrem ganzen Charakter eine Gestalt, welche über das gewöhnliche Maß weit emporragt.

In mannigfacher Beziehung aber werden die Zuschauer eine Ähnlichkeit erkennen zwischen ihren eigenen Verhältnissen und jenen Verhältnissen, in denen Alkestis lebt und ihr Opfer bringt. Väter, Mütter, Kinder, Unterthanen werden an dem Schicksal einer solchen Gemahlin und Mutter und Fürstin Interesse finden, und, wenn sie ein Leid getroffen hat oder ihr ein Unglück bevorsteht, so werden in dem sonst auch Unempfindlichen gewiss die Gefühle des Mitleids und der Furcht sich regen.

Alkestis ist ein Charakter, eine Persönlichkeit, würdig der Tragödie, wenigstens fähig, tragisch behandelt zu werden.

Von einer ἁμαρτία, einer tragischen Schuld, kann wohl in unserem Stück keine Rede sein.

So würde denn freilich nach der Anschauungsweise des Stagiriten jene Alkestis, welche der Dichter uns vorführt, nicht im strengen Sinne als tragische Heldin bezeichnet werden können. Aristoteles würde als solche die Alkestis auch deshalb weniger empfehlen, weil sie nicht zur Zahl jener gewaltigen Helden und Heldinnen der berühmten alten und, ich möchte sagen, tragischen Geschlechter gehört, die da in heißem Kampf gegen die widerstrebenden Mächte erliegen.

Aber immerhin, wir wiederholen es, ist Alkestis mit ihrem Schicksale imstande, die Affecte des Mitleids und der Furcht im Zuschauer hervorzurufen.

Admetos sehen wir als einen Charakter an, der sich nach der Idee des Aristoteles für eine Tragödie durchaus nicht eignet, der, weit entfernt, die Affecte des Mitleids und der Furcht in uns zu erregen, vielmehr einen fast komischen Eindruck auf uns macht.

Der König von Pherai bittet seine greisen Eltern und seine anderen Verwandten, für ihn zu sterben. Schon dieser Zug, meinen wir, zeigt uns Admetos nicht als einen Helden, wie wir ihn in der Tragödie zu sehen gewohnt sind. Den tragischen Helden ist es eigenthümlich, durch eigene Kraft des Geistes oder des Körpers oder doch durch ein großes Opfer, welches sie selbst bringen, dazu mitzuwirken, ihr Schicksal zu bestimmen. Admetos tritt uns im ganzen Stück mehr passiv als activ, mehr weibisch denn männlich entgegen.

In welch grellem Contrast steht er in seiner materialistischen Auffassung des Lebens zu seiner Gemahlin! Für ihn gibt es nichts Höheres als das Leben. Die Liebe zum Leben allein hat ihn bewogen, die Gattin für sich sterben zu lassen, nicht das Streben nach Heldenthaten, nicht der Eifer für den Bestand und das Glück seines Reiches, nicht die Sorge für seine in hohem Greisenalter stehenden Eltern oder für seine noch unmündigen Kinder. Er kennt kein höheres Prinzip als: ψυχῆς γὰρ οὐδέν ἐστι τιμιώτερον.

Wenn wir den König so jämmerlich über den Verlust der Gattin klagen hören, so möchten wir ihm unwillig zurufen: „Aber bist du denn nicht der einzige Urheber ihres Todes? Wenn dir dein Loos unerträglicher dünkt als dein eigener Tod, warum stirbst du nicht, wie es das Schicksal dir bestimmt hat?“ Wenn Admetos dem Chore Vorwürfe macht, ihn daran gehindert zu haben, sich durch den Tod mit Alkestis zu vereinigen, so dürfen wir ihn wohl fragen: „Aber was hindert dich denn zu thun, wonach du dich sehnst?“ Gewiss, es kann dem Könige mit seinem Jammer und seinen Wünschen nicht Ernst sein. Den Mangel an wahrem Affect scheint der Dichter auch durch das Metrum andeuten zu wollen. Während nämlich Alkestis in jener rührenden Abschieds-Scene ihre Gefühle (244 ff.) in bewegten Rhythmen ausspricht, unterbricht sie Admetos stets in trivialen Trimetern.

Sehr nüchtern sind auch die Trostgründe, durch welche er in langer Rede seine Gattin zu beruhigen sucht: „Ich werde, wie du wünschest, keine andere

heirathen — ich werde um dich mein ganzes Leben lang trauern, meine Eltern aber werde ich immer hassen, weil sie für mich nicht gestorben sind — kein Freudenfest werde ich mehr feiern, kein Lied mehr singen — hätte ich die Kunst des Orpheus, so würde ich dich aus der Unterwelt wieder hervorholen.“

Nach dem Hinscheiden seiner Gemahlin benimmt sich Admetos so kühl und kalt, dass wir uns durch sein Benehmen unwillkürlich beleidigt fühlen. Wiederum keine Spur von einem echten Affect der Trauer und des Herzeleids! Dem Chore, welcher den König zu trösten sucht, antwortet dieser: „Nicht plötzlich hat das Leid mich getroffen, ich ahnte es lange schon.“ Nichts ist bezeichnender als eine solche trockene Bemerkung.

Auf Befehl des Königs muss ganz Thessalien Zeichen der Trauer anlegen — selbst den Rossen sollen die Mähnen vom Nacken geschnitten werden. Lyra und Flöte dürfen ein Jahr lang keinen Ton von sich geben. In diesen Kundgebungen der Trauer wird das rechte Maß überschritten. Die Betrübnis des Admetos ist eben keine echte und wahre und deshalb nach außen hin überschwenglich.

Wenn wir den König in seinem Verkehr mit Herakles betrachten, so zeigt er sich auch hier als einen berechnenden, egoistischen Charakter. Er weiß seinem Freunde den Tod der gerade hingeschiedenen Gattin durch wohl berechnete Worte zu verheimlichen. Wäre er wirklich von einem solchen Kummer erfasst gewesen, wie seine Worte uns glauben machen könnten, so hätte er sicher nicht vor seinem Gastfreunde den Tod der Alkestis verschwiegen. Die Pflicht gegen den Gastfreund kann das Benehmen des Admetos nicht hinreichend erklären und entschuldigen. Zudem erfahren wir, weshalb er denn eigentlich die Gastfreundschaft übt: er fürchtet für sein Haus den Schimpf der Ungastlichkeit, er möchte selbst später einmal an Herakles einen guten Gastfreund finden. — Betrachten wir Admetos in jenen Augenblicken, als die verschleierte Frauengestalt ihm von Herakles zugeführt wurde. Es sträubt sich derselbe zwar, das Weib in sein Haus zu nehmen. Aber es muss ihm mit seiner Weigerung nicht Ernst gewesen sein. Ein wahrhaft um die so eben hingeschiedene Gattin von tiefer Trauer erfüllter Gatte, der feierlich das Versprechen gegeben hat, sich nicht wieder zu verehelichen, hätte sich nicht so schnell überreden lassen, das junge Weib ins Haus zu führen. Wenn man aber sieht, wie Admetos mit abgewandtem Gesichte der Frau die Hand reicht, so kann man sich eines Lächelns nicht erwehren.

Wir stimmen W. Glum bei, wenn er S. 54 schreibt: *„tam humili tamque depresso eum finxit (poeta) ingenio, ut non modo non, ut in tragoedia, miserationi aut timori spectatorum animis movendo aptam praebeat occasionem, sed potius risum prope, indignationem certe, concitet propter ignaviam suique studium“* (Citiert bei Witzchel S. XX).

Gewiss spielen die sog. contrastierenden Charaktere in der Tragödie eine wichtige Rolle. „Erst durch den Gegensatz“, bemerkt Günther S. 95, „erhalten, wie Licht durch Schatten, die Gestalten der Bühne ihre volle Wirkung. Diese

weiß nicht selten schon Aischylos so zu erzielen, wenn er z. B. dem halsstarrigen Prometheus den mild nachgiebigen Okeanos ...... gegenüberstellt.“ Admetos jedoch scheint uns ein so niedriger und schwacher Charakter zu sein, dass er auch nicht als contrastierender Charakter für die Tragödie passt.

Herakles spielt die Hauptrolle im zweiten Theil des Stückes. Es gehört dieser zu jenen gewaltigen Helden, aus welchen der Dichter leicht echt tragische Charaktere gestalten kann. Aber Herakles in der Alkestis ist uns nicht als ein tragischer Held vorgeführt. Zwar erfahren wir, dass er schon die gefährlichsten Kämpfe muthig und glücklich bestanden habe, dass er auch jetzt wieder gekommen sei, im Vertrauen auf seine unüberwindliche Kraft eine Heldenthat zu vollbringen. *ἀλλ' οὔτις ἔστιν ὃς τὸν Ἀλκμήνης γόνον — τρέσαντα χεῖρα πολεμίαν ποτ' ὄψεται* (505 u. 506). Jedoch von V. 747 an tritt uns der Sohn Alkmenes entgegen als der ausgeprägte Typus des Herakles im Satyrdrama. Wir hören den Diener erzählen, wie der Gast den unvermischten Saft der Reben gar reichlich getrunken, die erhitzte Stirne bekränzt und grässlich gesungen habe (*ὑλακτῶν*). Selbst ein lustiger Zecher, fordert Herakles auch den Diener zu leichtem und heiterem Lebensgenuss auf.

Als er den Tod der Alkestis erfahren hatte, entschließt er sich alsbald, noch glühend vom Weine, die Hingeschiedene aus den Händen des Thanatos zu befreien. Komisch genug will er diesen beim Opferkuchen (851), während er vom Opferblute trinkt (845), überfallen und mit seinen Armen umklammern, dass ihn die Seiten schmerzen (847, 849). Von einer höheren Idee, welche den Herakles zur Verachtung des Todes bewogen hätte, erfahren wir nichts. Hingerissen von der augenblicklichen Stimmung, im Vertrauen auf seine Kraft — allerdings auch deshalb, um dem Admetos einen Dienst zu erweisen — wagt er den Kampf.

In der Schlussscene ganz besonders spielt der Alkmene Sohn eine durchaus scherzhafte Rolle, indem er trefflich seinen Freund zu täuschen und zu necken versteht.

Es scheint uns, Aristoteles würde einen Herakles, wie er uns in der Alkestis entgegentritt, als eine Hauptperson der Tragödie nicht billigen, da sein Auftreten die Affecte des Mitleides und der Furcht nicht fördern kann, im Gegentheil dieselben hindert und unterdrückt.

„*Alterum autem est*“, sagt wohl mit Recht Glum, „*in quo tragica Musa descendisse mihi videatur a fastigio suo ... Herculis illam dico imaginem ... poeta ... severam tragoediam scribere noluit ideoque hoc sibi sumpsit argumentum, quod ad hoc consilium exsequendum satis accommodatum esse praeclare intellexit.*“ F. Witzchel XXI.[1])

---

[1]) Vgl. A. Fahlenberg. *De Hercule tragico Graecorum. Lipsiae. 1892* „*Longe enim ab ea via, quam Aeschylus in Hercule illustrando ingressus erat, Euripides recedit, utpote qui hac in fabula (in Alcestide), quandoquidem haec fabulae satyricae loco erat, antiquiores secutus praecipue e satyrica Herculis natura fructum percipiat; certe enim tum nondum, ut rectius dicam, non iam ausus est poeta Herculem utique severum scaenae tragicae vindicare.*“ S. 25.

Was den Chor betrifft, so tritt er auf so edel und würdevoll wie in der Tragödie. Seine Klagelieder sind tief empfunden und haben sicher die Herzen der Zuhörer gerührt.

Der im Parodos (76—140) in die Orchestra einziehende Chor, welcher sich nach seinem Einzuge in zwei Halbchöre theilt, drückt sein Mitleid und seine Besorgnis aus um Alkestis, die sich als die edelste Gattin gegen ihren Gemahl gezeigt hat:

ἐμοὶ πᾶσί τ' ἀρίστη
δόξασα γυνὴ
πόσιν εἰς αὑτῆς γεγενῆσθαι. (V. 83—85.)

Der Chor hat noch keine Todtenklage vernommen und meint, vielleicht könne noch das Unglück abgewendet werden:

εἰ γὰρ μετακύμιος ἄτας,
ὦ Παιάν, φανείης.

O dass du, Päan, doch erschienest, die Woge des Unglücks abzuwehren! (V. 91, 92.)

Freilich weiß der Chor, dass heute der entscheidende Tag gekommen und die Macht des Schicksals unerbittlich ist, und er sieht nicht ein, woher Rettung kommen könnte.

Im I. Stasimon (V. 213—243) hebt der Chor ein Klagelied an. Wenn er auch weiß, dass das Schicksal nicht mehr geändert werden kann, so will er doch noch nicht aller Hoffnung entsagen: *θεῶν γὰρ δύναμις μεγίστα.* (V. 219.)

Noch einmal wird im Trauerliede des II. Stasimon die heldenmüthige Opferwilligkeit der Fürstin hervorgehoben, der besten aller Frauen, die jemals der Seelenschiffer über den Acheron geleitet hat. Stände es in der Gewalt des Chors, so würde er Alkestis über den Strom der Todten wieder zurückführen.

Im III. Stasimon (V. 569—605) preist der Chor das gastliche Königshaus von Pherai, welches einst auch Apollon zu seinem Aufenthalt gewählt habe.

Zwei Gedanken führt uns der Chor im IV. Stasimon (V. 962—1007) vor: Nichts ist mächtiger als die *Ἀνάγκη*; ihr sind alle unterworfen. — Groß ist Alkestis' Ruhm; sie wird geehrt und gepriesen von jedermann. Viele werden ihr Grab besuchen und das Wort sprechen:

αὕτα ποτὲ προὔθαν' ἀνδρός,
νῦν δ' ἐστὶ μάκαιρα δαίμων·
χαῖρ', ὦ πότνι', εὖ δὲ δοίης.

Hiermit hätten wir es versucht, Aufbau und Handlung, sowie die Charaktere der Alkestis nach den Grundsätzen des Aristoteles zu beurtheilen. Es finden sich in dem Stücke in auffallender Weise tragische und nicht tragische Elemente vereinigt. Zu den tragischen Elementen würde nach unserer Meinung

der Stagirite rechnen den Charakter der Alkestis, wenn er sie auch nicht in vollem Sinne als tragische Heldin gelten lassen könnte, ferner die würdevolle Haltung des Chors, manches in der äußeren Scenerie. Als nicht tragische Elemente dürfte er wohl vor allem die Charaktere des Admetos und Herakles bezeichnen, die in dem Stücke eine so hervorragende Rolle spielen. Der Schicksalswechsel von Unglück in Glück, welcher wiederholt und zwar gleich im Anfange angedeutet wird, entspricht jedenfalls der Anforderung des Aristoteles höchst unvollkommen.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass der Stagirite das fragliche Stück des *τραγικώτατος τῶν ποιητῶν*[1]) als Tragödie sehr ungünstig beurtheilt haben würde.

III.

Müssen oder dürfen wir annehmen, Euripides habe in der Alkestis eine Tragödie auf die Bühne bringen wollen?

Wir begreifen den Tadel, welchen Wieland über Euripides ausspricht, da er eben die Alkestis als eine Tragödie kritisierte (vgl. Wielands sämmtliche Werke 1842, Bd. 35, S. 152—169). Goethe, welcher gleichfalls unser Stück als eine Tragödie ansah, trat zwar gegen die von Wieland verfasste Alkestis auf, konnte aber Euripides nicht rechtfertigen.

Gottfried Hermann sprach schon 1824 in seiner Vorrede zur Alkestis die Vermuthung aus, dass dieselbe das dritte Stück einer Trilogie gewesen sei und die Aufgabe gehabt habe, die Nerven der Zuhörer abzuspannen und zur Ruhe zu bringen.

Das Jahr 1834 brachte eine entscheidende Wendung in der Beurtheilung des Euripideischen Stückes. Wilhelm Dindorf fand nämlich im *Codex Vaticanus 909* (*bombycinus saeculo exaratus duodecimo*) ein wichtiges „*fragmentum didascalicum*". Er veröffentlichte dasselbe in der Vorrede zur Alkestis in dem erwähnten Jahre *(Oxonii)*. Es lautet:

Ἄλκηστις ἡ Πελίου θυγάτηρ ὑπομείνασα ὑπὲρ τοῦ ἰδίου ἀνδρὸς τελευτῆσαι Ἡρακλέους ἐπιδημήσαντος ἐν τῇ Θετταλίᾳ διασῴζεται, βιασαμένου τοὺς χθονίους θεοὺς καὶ ἀφελομένου τὴν γυναῖκα . . ἐδιδάχθη ἐπὶ Γλαυκίνου ἄρχοντος . . πρῶτος ἦν Σοφοκλῆς, δεύτερος Εὐριπίδης Κρήσσαις, Ἀλκμαίωνι τῷ διὰ Ψωφῖδος, Τηλέφῳ, Ἀλκήστιδι. τὸ δὲ δρᾶμα κωμικωτέραν ἔχει τὴν καταστροφήν (*κατασκευήν*). — Dindorf fährt fort: *Tum sequuntur, quae ex codice Havniensi edidit Matthiae vol. VII. p. 114. partim alius grammatici verba: ἡ σκηνὴ τοῦ δράματος ὑπόκειται ἐν Φεραῖς, μιᾷ πόλει τῆς Θετταλίας . . τὸ δὲ δρᾶμα ἔστι σατυρικώτερον, ὅτι εἰς χαρὰν καὶ ἡδονὴν καταστρέφει. παρὰ τοῖς κριτικοῖς* (so vermuthet Köchly statt *τραγικοῖς* S. 365) *ἐκβάλλεται ὡς ἀνοίκεια τῆς τραγικῆς ποιήσεως ὅ τε Ὀρέστης καὶ ἡ Ἄλκηστις, ὡς ἐκ συμφορᾶς μὲν ἀρχόμενα, εἰς εὐδαιμονίαν δὲ καὶ χαρὰν λήξαντα, ἔστι μᾶλλον κωμῳδίας ἐχόμενα.*

---

[1]) Ars poet. 13. 1453 a 25.

Wir erfahren aus der Didaskalie, dass die Alkestis den 4. Theil einer Tetralogie bildete, somit die Stelle eines Satyrdramas vertrat.

Als Satyrdrama kann unser Stück nicht aufgefasst werden. Eine Idee über den Charakter eines solchen Dramas haben wir uns zu bilden nach dem uns erhaltenen Kyklops des Euripides und einigen bei alten Schriftstellern sich vorfindenden Äußerungen. Über *Horaz de arte poetica 221, Demetr. de elocut. 169,* sowie auch über Eustath. in Odyss. p. 1850 vergleiche Bernhardy, S. 147. Wir führen hier ein Citat an aus den Prolegomena zu den Scholien des Aristophanes von Dübner, welches dieser einem Codex Parisinus (2677) entnommen hat: *σατυρικῆς δὲ (ἴδιον) οὐ τὸ ἀπὸ πένθους εἰς χαρὰς ἀπαντᾶν, ὡς ὁ Εὐριπίδου Ὀρέστης καὶ Ἄλκηστις καὶ ἡ Σοφοκλέους Ἠλέκτρα, ἐκ μέρους, ὥσπερ τινές φασιν, ἀλλ' ἀμιγῆ καὶ χαρίεντα καὶ θυμελικὸν ἔχει γέλωτα. . .*

Auf eine genauere Untersuchung über das Wesen des Satyrdramas können wir uns nicht einlassen, es ist ja auch nicht nothwendig. Soweit wir nach den erhaltenen Überlieferungen über das Satyrdrama urtheilen können, müssen wir als ein wesentliches Element desselben den possierlichen Contrast ansehen zwischen dem Chore der rohen, halbthierischen Satyrn mit ihrer derben Natürlichkeit und zwischen dem würdevoll auftretenden Heros oder Gott. Es ist uns deshalb unbegreiflich, wie Klein S. 448 schreiben kann: „Zum Satyrspiel kennzeichnet das Drama (die Alkestis) der heitere Ausgang . . . . . . Ferner die heitere Weise, womit diese Rückkehr aus dem Hades erfolgt.“ Ebenso unbegreiflich ist es mir, wie Georg Ellinger (l. c. S. 3) behaupten kann, dass unter den Literarhistorikern unserer Tage „nur Klein in einer maßvollen und gerechten Beurtheilung die Schönheiten des Stückes gewürdigt und hervorgehoben hat.“ (Vgl. S. 3.) Dieses Urtheil gründet sich vor allem wohl auf die Worte, welche man bei Klein S. 451 liest: „Man sieht, wie Trauer mit Seelen- und Sinnenlust sich wunderbar und reizvoll naiv in diesem innigen anmuthigen Meisterwerke mischt . . . . . . Nach unserem Gefühl ist die Alkestis das einzige in allen Theilen ansprechende, ja vollendete Kunstwerk des Euripides bis auf den einzigen Misston, den die Scene zwischen Admetos und seinem greisen Vater Pheres hineinbringt.“ Nach Klein müsste die Alkestis als Satyrdrama ein vollendetes Kunstwerk und als solches zu loben sein; es müssten die eigenthümlichen Elemente des Satyrdramas in besonderer Weise sich vorfinden: *ἀμιγὴς γέλως,* die satyri protervi (Hor. a. p. 233) oder doch deren Stellvertreter, ihr Widerstreit mit dem deus oder heros. Von diesen Elementen finden wir aber nichts.

Dass die Alkestis keine Komödie ist, liegt auf der Hand. Das parodische Element fehlt ja ganz, ein Charakter wie der einer Alkestis passt nicht für ein Lustspiel.

Kann aber unser Euripideisches Stück nicht eine Hilarotragödie (Tragokomödie) genannt werden? Es dominiert zwar der scherzhafte Charakter des Herakles im zweiten Theile; trotzdem kann jedoch das Ganze deshalb nicht als Tragokomödie bezeichnet werden, weil ein wesentliches Element dieser letzteren Dichtungsgattung, die Parodie, in der Alkestis nicht gefunden wird.

Köchly sprach, wie schon anfangs bemerkt, die Ansicht aus, dass Euripides, als das Interesse des Volkes an den Satyrspielen und die Erfindungsgabe des Dichters sich erschöpft hätte, eine neue Dichtungsart geschaffen habe. „An die Stelle der Satyrn und Silene setzte er aus dem eigenen Kreise des gewöhnlichen Alltagslebens die fadesten Personen, mit denen er einen tragischen Charakter umgab, in Berührung und Wechselwirkung brachte. Das Wesentliche dieser neuen Gattung nun wurde der Conflict eines tragischen Charakters mit der Philisterwelt der Gegenwart, der Gegensatz einer idealen Weltanschauung zu der kahlen, nüchternen Prosa des wirklichen Lebens“ (l. c. S. 388). Diese Ansicht acceptieren wir, und wir fassen mit Köchly u. a. (s. S. 3) die Alkestis als ein einheitliches Stück auf, innerhalb dessen eine einzige ideal gestaltete Rolle umgeben ist von materialistisch gehaltenen Personen. Bei diesen tritt der crasse Materialismus, bezw. Egoismus, in verschiedenen Abstufungen auf. Es zeigt sich in der Alkestis ein Gegensatz der Hauptperson zu den Nebenpersonen, nicht, wie im Satyrdrama, ein Gegensatz der Hauptperson zu dem Chore.

Bernhardy billigt (S. 460) die Ansicht Köchlys.

„Eine lebhafte Handlung“, schreibt Günther (S. 174), „entwickelt das ein Satyrspiel vertretende Schauspiel Alkestis . . . Die glücklichen Contraste und der durch die Durchsichtigkeit des Sujets berechtigte Humor verleihen dem Stücke ein eigenartiges Interesse.“ S. 192 lesen wir bei demselben Verfasser: „Schauspiele, wie die Alkestis und die Helena, entbehren überhaupt der tragischen Idee und stellen nur die glückliche Lösung einer schlimmen Situation dar.“

Sittl hält, wie oben erwähnt, die Alkestis für eine Tragödie. „Das Grundmotiv der Alkestis hatte für einen Alten nicht das mindeste Komische, da die Griechen über den Wert der Frauen und Greise gegenüber einem in der Vollkraft stehenden Manne äußerst gering urtheilten und, wenn ein solcher durch den Opfertod einer jener unnützen Wesen sein Leben retten konnte, in der unbedenklichen Benützung einer solchen Hilfe etwas Selbstverständliches erblickten. Der griechische Zuschauer war hiemit soweit davon entfernt, Admetos wegen seines Egoismus zu zürnen, dass er sich dem Mitleid ohne einen kritischen Gedanken hingab, wenn er die rührenden Abschieds-Scenen und die Klage des verlassenen Gatten hörte.“ S. 334. — Jener unerquicklichen Scene zwischen Vater und Sohn „bedurfte der Dramatiker, damit die Opferwilligkeit der Gattin durch die Selbstsucht der Eltern eine contrastierende Folie erhielt. — Ein zweiter echt Euripideischer Contrast entsteht dadurch, dass der Dichter die Fröhlichkeit des im Trauerhause ahnungslos zechenden Herakles mit derbem Pinsel malt.“ S. 335.

Gegen die Ansicht des verdienten Gelehrten und deren Begründung möchten wir uns einige Bemerkungen erlauben.

Bei seinem Erklärungsversuche sieht der Verfasser ganz und gar ab von der Notiz der Didaskalie, lässt dieselbe durchaus unberücksichtigt, ohne auch nur mit einem Worte uns zu sagen, was er denn eigentlich von jener Didaskalie denkt, und warum dieselbe seiner Beachtung nicht würdig erscheint.

Was sodann die Ausführungen Sittls im einzelnen betrifft, so sucht er vor allem den Charakter des Admet als einen tragischen zu retten, als einen Charakter mithin, welcher in uns die Gefühle des Mitleids und der Furcht hervorzurufen beiträgt. — Angenommen einmal, die Griechen hätten über den Wert aller Frauen wirklich so geringschätzend geurtheilt, wie Sittl behauptet, so müsste immerhin noch Admet mit seiner Energielosigkeit und Feigheit, mit seinem crassen Materialismus und Egoismus, mit seinen unwahren, unnatürlichen Kundgebungen der Trauer als eine Person bezeichnet werden, die für eine der wichtigsten Rollen eines Trauerspiels nicht geeignet ist. — Die Stellung der Frauen sodann war allerdings in der griechischen Familie eine sehr tiefe, aber doch nicht eine so tiefe und verächtliche, wie die Worte Sittls uns glauben machen könnten, wenigstens nicht immer nnd in allen Familien.[1]) Für uns genügt es, auf die Frauengestalten hinzuweisen, wie sie uns in den griechischen Tragödien entgegentreten. Es scheint uns, dass eine Antigone oder Elektra, eine Medeia, Phaidra, Jphigeneia nicht den Eindruck hervorrufen, als wären sie für die verächtlichsten Geschöpfe angesehen worden, die man im Nothfalle einfach sterben lässt.

Sittl verweist S. 335 A. 1 auf eine Stelle aus Platons Symposion (208 D), um uns zu belehren, dass der griechische Zuschauer dem Admetos wegen seines Egoismus nicht zürnte u. s. w. Die Stelle lautet: *οἴει σύ, ἔφη, Ἄλκηστιν ὑπὲρ Ἀδμήτου ἀποθανεῖν ἂν ἢ Ἀχιλλέα Πατρόκλῳ ἐπαποθανεῖν ἢ προαποθανεῖν τὸν ὑμέτερον Κόδρον ὑπὲρ τῆς βασιλείας τῶν παίδων μὴ οἰομένους ἀθάνατον μνήμην ἀρετῆς περὶ ἑαυτῶν ἔσεσθαι, ἣν νῦν ἡμεῖς ἔχομεν;* Offenbar wird uns in diesen Worten der Grund angegeben für den Heldenmuth und die Opferwilligkeit der Alkestis, des Patroklos, des Kodros; aber in keiner Weise wird der Egoismus des Admet als selbstverständlich bezeichnet.

Gewisse Contraste ferner, um auf die Ansicht Sittls über Herakles zu kommen, sind ja in der Tragödie am Platze. Aber wenn der derb-lustige Sohn der Alkmene die Hauptrolle in dem ganzen zweiten Theile einer echten Tragödie spielt, so ist dies doch des Tragischen zu wenig, des Lustigen und Komischen zu viel.

Die contrastierende Folie des Pheres nehmen auch wir bei unserer Auffassung an, würden dieselbe aber aus einem eigentlichen Trauerspiele als weniger passend und würdig entfernen.

In den Blättern für das Bayerische Gymnasialschulwesen vom Jahre 1889 behandelt A. Steinberger S. 24—27 die Alkestis-Frage. Wir stimmen mit ihm insofern überein, als auch nach seiner Meinung „die Frage, welcher Kategorie von Dramen Alkestis anzuweisen sei, nur durch eine sorgfältige Analyse der Charaktere ihrer Personen gelöst werden“ könne. Von Admetos urtheilt Steinberger mit Recht: „Als Protagonist erscheint Admet; er weiß um das Vorhaben der Gemahlin und Mutter seiner Kinder, für ihn . . . zu sterben . . . .; sein Jammer über den bevorstehenden, wie nachher über den erfolgten Tod der Kö-

[1]) K. F. Hermann. Griech. Privatalt. S. 64 (§ 10).

nigin vermag den Eindruck der Feigheit und Unmännlichkeit nicht im geringsten zu verwischen" S. 25. „Ein Mann aber, der so feige ist, dass er die Gattin und Mutter sterben lässt, nur um selber die Freuden des Daseins noch länger genießen zu können — wie sollte ein solcher Mann Gefühle erwecken können, die nur einigermaßen mit den πάϑη der Tragödie verwandt sind." S. 26. Wenn aber Steinberger der Ansicht ist, „Alkestis spiele mit Ausnahme des Kommos (V. 250—400) nur eine sehr untergeordnete Rolle", dass „Euripides einen argen Verstoß gegen die Einheit der Handlung begehe", und dass Alkestis „ein verzerrtes Trauerspiel" sei, so dürften diese Behauptungen doch zu kühn sein, umsomehr, als er die von Köchly und anderen entwickelten Ansichten über die Einheit und den Charakter des Stückes nicht widerlegt. Er fasst seine Meinung zum Schluss in folgende Worte zusammen: „Der Dichter ließ . . ., nachdem er sich einmal in der Wahl des Stoffes vergriffen hatte, den Kothurn über den Soccus die Herrschaft gewinnen, um so leichter, als er auf dem letzteren nur ungerne einhergieng". Diese Meinung hat Steinberger nicht hinreichend begründet.

Weshalb sollen wir nicht, um uns der Worte Bergks (S. 495) zu bedienen, „die Vereinigung des Ernstes mit dem Scherze, des Erhabenen mit dem Niedrigen als etwas wesentlich Neues" ansehen? „Es ist nicht zufällig, dass gerade Euripides diesen Versuch macht. Er ist der vorgeschrittenste Dichter der classischen Zeit; seine Poesie enthält überall Keime und Ansätze zu Neubildungen, welche erst die nächsten Geschlechter, manchmal, wie eben hier, erst späte Jahrhunderte zur Reife gelangen sahen."



II. Textkritisches zum Investiturprivileg Calixtus' II.

I.

Das Wormser Concordat im Cod. Paris. lat. 9631.

Vor einigen Jahren bedurfte ich bei Gelegenheit einer Studie, welche topographische Angaben bei Gregor von Tours betraf, genauer Auskunft über Interpolationen der Notitia Galliarum. Guérard, Longnon, Brambach und Seek boten nicht, was ich gerade brauchte; Mommsens bewunderungswerte Ausgabe war noch nicht erschienen.[1]) Ich benutzte deshalb einen Aufenthalt in der Bibliothèque nationale, um die dortigen HSS. der Notitia durchzusehen. In der stattlichen Zahl dieser Codices kam auch der lat. 9631 an die Reihe, bei Mommsen jetzt HS. 24. Inhalt und Alter der HS. gibt Delisles Inventaire wie folgt an: „Collection de canons. XII s. Au commencement il y a la Notice des cités." Letztere füllt fol. 1a, 1b, 2a. Die Canonessammlung beginnt fol. 3a und reicht bis zum Schlusse fol. 49. Dazwischen, auf dem verso von fol. 2, steht das Wormser Concordat. Zunächst (10½ Zeile) das calixtinische Privileg: Decretum pacis et concordie inter Calixtum papam secundum et Heinricum imperatorem Augustum; dann (18½ Zeile) die Kaiserliche Urkunde: Preceptum Heinrici imperatoris de pace inter se et Calixtum papam II. Diese HS. kam im Jahr 1833 durch Kauf an die Nationalbibliothek, ihre frühere Signatur ist „Suppl. lat. 719", die Größe der HS. 27 und 18, des Schriftraumes 21 und 12. Die Gründe, welche dafür sprechen, dass die Abschrift des Wormser Concordates nicht weit über die Mitte des XII. Jahrhunderts anzusetzen wäre, sind: es wird durchgängig das geschwänzte e geschrieben, für den Diphtong stets, zuweilen auch sonst, wie in ecclesia; ausnahmslos steht u für v, auch in uuerra und uultensis, nie das kleine gekrümmte s, stets vielmehr das lange mit dem gebogenen Schaft.[2]) Pertz hat bekanntlich im zweiten Legesband eine Ausgabe des Wormser Concordates veröffentlicht, die mehrfach wieder abgedruckt wurde und auf lange Zeit die Grundlage blieb, auf der die weiteren Untersuchungen ruhten. Unter den zahlreichen monographischen Arbeiten, die sich in den letzten Jahrzehnten mit der Vorgeschichte, dem Abschluss und der ferneren Geltung des Wormser Concordates beschäftigten, hat vornehmlich E. Bernheim der Textkritik sorgfältige Untersuchungen gewidmet, auf welche die Nachfolger vielfach verwiesen.

---

[1]) M. G. A. a. IX, 552 (1892).

[2]) Vgl. Wattenbach Anleitg. z. lat. Pal.⁴ 49. 59, S. Loewenfeld N. A. 10,315 Anm.

Im Jahre 1885 erschien dann die Abhandlung von Sickels und Bresslaus, welche einen reichhaltigen diplomatischen Commentar zur phototypischen Wiedergabe der Originalausfertigung der kaiserlichen Urkunde enthielt.[1]) Niemand konnte zu einem solchen berufener sein, als diese beiden ausgezeichneten Meister der diplomatischen Forschung.

Auch in Bezug auf den Text des calixtinischen Privilegs gab v. Sickel einige wichtige Winke. Nach einer seiner Bemerkungen konnte man hoffen, in der neuen Legesausgabe werde eine diplomatische Untersuchung endgültige Ergebnisse auch für den Text der Papsturkunde feststellen.[2])

Am Ausgang des vorigen Jahres ist nun der von Prof. Weiland bearbeitete erste Band der Sectio IV erschienen; der ungemein reichhaltige, schöne Band ist wohl geeignet, auch hohe Ansprüche zu befriedigen, allein die eben erwähnte Hoffnung hat der Herausgeber zunächst nicht erfüllen wollen: „quamvis de textu genuino restituendo nuper haud pauca disputata sint, hoc loco verba de hac re facere non libet".[3])

Den Text der Kaiserurkunde gibt Weiland selbstverständlich nach der Originalausfertigung, die Lesarten der Abschriften kamen in Wegfall. An sich sind sie ja natürlich alle durch die OA entwertet, aber für die Beurtheilung der Abschriften der päpstlichen Urkunde behalten sie Interesse und Bedeutung, wie E. Bernheim in seinem Bericht über die Abhandlung der MIÖG hervorgehoben hat[4]). Abschriften der Kaiserurkunde, die den Text der OA relativ genauer wiedergeben, sind dadurch auch für den folgenden oder voraufgehenden Text der Papsturkunde empfohlen, und umgekehrt schlechte Abschriften der Kaiserurkunde dadurch auch betreffs des Calixtinums compromittiert, Ekkehard z. B., der drei Sätze auslässt und dazu ein wichtiges Wort in einem entscheidenden Satz.[5])

In der kaiserlichen Urkunde, d. h. in den anerkannt besseren Abschriften, waren von jeher verhältnismäßig weniger unrichtige oder unsichere Lesarten, als im Text der Papsturkunde. Die Auffindung der OA hat also nicht gerade viel corrigiert. Bosos Text, wie er jetzt bei Duchesne vorliegt[6]), stimmt bis auf zwei geringfügige Abweichungen mit der OA vollkommen überein. Pertzens Text hat nur 5 Correcturen erfahren, von denen eine auf einen Irrthum des Editors zurückzuführen ist. Die Devotionsformel fehlte bei Pertz, sie steht aber

---

[1]) MIÖG. 6,105 ff.

[2]) a. a. O. S. 108 unten.

[3]) M. G. H. LL. Sectio IV: Constitutiones et Acta publica Imper. et Regum. T. I (1893) S. 161 Z. 3.

[4]) Briegers Z. f. K. G. VIII (1885) 448 f.

[5]) In Ekkehards Text SS 6, 260 fehlt „que in regno vel imperio meo sunt, canonicam", sodann „que in werra ista amisse sunt", endlich der Schlusssatz von „et de quibus mihi" an.

[6]) L. P. II 378. Im Text der KU ist Bosos einzige Variante L. P. a. O. Z. 13 restituantur statt reddantur OA Z. 6. In der Zeugenliste findet sich ein Irrthum (A Ratisbonensis episcopus) und einige kleine Versehen (Auslassung von abbas, Umstellungen des Titels).

in dem von Pertz zum Grunde gelegten Vat. 1984, wie ich aus einer Collation ersehe, die mein verehrter Ordensgenosse P. F. Ehrle S. J. mir zukommen zu lassen die Güte hatte. Ferner: Pertz Zeile 13 statt omnium aliarum ist nach OA Z. 5 zu lesen aliarum omnium; Pertz Z. 15 hat das autem, Z. 18 das mihi auszufallen (OA Z. 6 und 7), für restituantur Pertz Z. 16 nach OA Z. 6 reddantur.

Die Varianten des Paris. lat. 9631 sind: OA Z. 28. HS que in regno meo sunt uel imperio; OA Z. 4 HS siue tempore patris mei siue in meo; OA Z. 5 in der HS fehlt das etiam, dann statt in werra: per uuerram; OA Z. 7 HS et de quibus sancta romana ecclesia auxilium postulauerit. Die Devotionsformel hat die Pariser HS. Nach Pertzens Apparat zu schließen ist sie ferner die einzige Abschrift, welche das richtige reddantur hat OA Z. 6 (sonst nur bei Ekkehard SS 6, 260 Z. 17).

Die Zeugenliste von Pertzens Ausgabe wurde durch die OA gleichfalls nicht erheblich verändert. Pertz hatte dafür von den HSS, die er collationiert, bloß zwei verwenden können, den Vat. 1984 und den Vindob. 2178; Pertzens HS 3 enthält nur einige Namen. Bloß „Bruno von Trier“, den Pertz gegen den Vatic. 1984 aus seiner HS 3 aufnahm, ist zu streichen, in dem einen Fall, wo Pertz vom Vatic. 1984 abwich, nahm er also Unrichtiges auf.

Die Zeugenliste des Paris. 9631 stimmt in Bezug auf die Zahl, die Reihenfolge und (mit einer Ausnahme) in Bezug auf die Namensinitiale der Zeugen mit der OA vollkommen überein. Ich sage deshalb die Namensinitiale, weil, was auch in anderen HSS der Fall ist, der Schreiber des Par. 9631, oder seine Vorlage, die in der OA mit den Initialen bezeichneten Namen ausschreiben wollte; in 7 Fällen that er es und zwar zweimal unrichtig, fünfmal richtig; in 2 Fällen hat er es unterlassen. Die Zeugenliste im Cod. Par. 9631 lautet:

Adalbertus archieps Mag. Fredericus archieps / coloniensis. H ratisbonensis epc. Otto bauenbergensis epc. Bruno spiretis epc. / Hugo Augustensis epc. Girardus traiectensis epc. D constantiensis epc. Erlofus / abbas uultensis, Heinricus dux Fredericus dux Symo dux Bertolfus dux / Marchio Tielboldus marchio Engelbertus. Gotefridus palatinus comes. Otto / palatinus comes. Berengarius comes et alii multi.

Auffallend sind bei der Richtigkeit des Ganzen die letzten Worte; auffallend, dass der „S dux“ der OA richtig als Herzog Simon ausgeschrieben wurde, wie in St. 3182; meines Bedünkens steht der Par. 9631 auch hierin allein.

Der Text des calixtinischen Privilegs in Weilands Ausgabe deckt sich vollständig mit dem Text in Pertzens Edition; nur e i n e allerdings sehr bedeutende Abweichung fällt auf: die Worte absque omni exactione sind in den Variantenapparat verbannt worden. Auf breiterer hslicher Grundlage ruht Weilands Ausgabe; zu den drei Texten der historischen Schriftsteller Ekkehard, Anselm, Wilhelm von Malmesbury und zum Codex Udalrici kommen 10 HSS; in der Anmerkung erwähnt der Herausgeber die modenesische HS und vier weitere

Codices „quorum tamen lectiones acquirere aut nequivimus aut noluimus".[1]) Da die Pariser HS sich unter allen diesen nicht findet, ihr Text aber durchaus an die beste Überlieferung sich anschließt, darf dessen Mittheilung wohl auch jetzt noch Interesse beanspruchen.

Ego Calixtus papa[2]) servus servorum Dei tibi dilecto filio Heinrico[3]) dei gratia romanorum / imperatori augusto concedo electiones episcoporum et abbatum teutonici regni qui / ad regnum pertinent in praesentia[4]) tua fieri absque symonia et aliqua uiolentia, ut / si qua inter partes discordia emerserit metropolitani et comprovincialium consilio / uel indicio saniori parti assensum et auxilium praebeas[5]). Electus autem regalia absque exac / tione per sceptrum a te recipiat et que ex his iure tibi debet faciat. Ex aliis uero partibus / imperii consecratus intra sex menses regalia sine ulla exactione per sceptrum a te / recipiat et que tibi ex his jure debet faciat, exceptis omnibus, que ad romanam ecclesiam / pertinere noscuntur. De quibus uero mihi querimoniam feceris et auxilium postulaueris / secundum officii mei debitum auxilium tibi praestabo[6]). Do tibi ueram pacem et omnibus qui in parte / tua sunt uel fuerunt tempore hujus discordie.

Dieser Text steht Pertzens HS 1, dem Vat. 1984, am nächsten.

Weiland hat in seiner Ausgabe des Calixtinums drei Classen von HSS unterschieden, womit meines Erachtens die Überlieferung durchaus richtig gruppiert ist. Die Classe C ist lediglich durch den Codex Udalrici vertreten, der wegen seiner sehr erheblichen Kürzungen, mögen diese nun theilweise oder gar nicht tendenziös sein, für die Texteskritik abseits zu stellen ist.

Die Classe B ist dadurch charakterisiert, dass die HSS dieser Classe die Clausel exceptis omnibus an der unrichtigen Stelle einfügen, nämlich nach dem Satz, welcher die Investitur der deutschen, statt nach jenem, welcher die Investitur der außerdeutschen Prälaten betrifft. Kann man unter Berücksichtigung des bekannten Homoioteleuton zu Gunsten der Schreiber auf mildernde Umstände plaidieren, so stellt diese Classe dennoch aus diesem und anderen schwerwiegenden Gründen unbestritten eine minderwertige Überlieferung dar.

Es bleibt nun die Classe A. Sie hat die gedachte Clausel an der richtigen Stelle. Zu ihr gehören, abermals unbestritten, die besten Abschriften, die zudem durch zweifellos reineren Text der Kaiserurkunde empfohlen sind. Es bilden diese Classe 7 HSS, bei Weiland A 1 u. s. f. bis A 7 bezeichnet; genauer 6 HSS

---

[1]) a. a. O. S. 160, Z 45.

[2]) Dieses auffällige Versehen für episcopus kommt nach U. Robert Bullaire S. XVI sonst nur einmal vor, und zwar in einer bloß gedruckt vorliegenden Urkunde (Nr. 427 Bd. II S. 234 Domnus papa Calixtus servus servorum Dei).

[3]) Das erste i übergeschrieben.

[4]) p̄sentia

[5]) p̄beas.

[6]) p̄stabo. Die übrigen Abkürzungen habe ich aufgelöst.

und der Text bei Wilhelm von Malmesbury (= A 6). Zu dieser Classe ist nun auch der Paris. 9631 zu rechnen.

Meines Erachtens muss man aber wegen des ersten Theiles der calixtinischen Urkunde (bei Weiland § 1) in der Classe A zwei Gruppen unterscheiden, A I und A II. Zu der erstgenannten würden die HSS A 1, A 2, A 3, A 4 und der Paris. 9631, zn A II die drei übrigen A 5, A 6, A 7 zu rechnen sein. Diesen dreien ist, was freilich geringfügig erscheint, die Variante provincialium für comprovincialium gemein, in allen dreien fehlt aber, was mir sehr bemerkenswert dünkt, das wichtigste Wort, die wichtigste Bestimmung in dem entscheidenden Satz, der den halbhundertjährigen Streit beilegen sollte.

Zweifellos richtig steht in den fünf HSS der Gruppe A I electus autem regalia per sceptrum a te recipiat (von der Clausel absque omni exactione handelt der nächste Abschnitt), Zweifellos unrichtig steht in A 5, A 6 und A 7 electus autem regalia a te recipiat (A 7 accipiat), es fehlt also per sceptrum. Dass im nächsten Satz, in der Parallelstelle, per sceptrum in A 5, 6, 7 sich findet, ändert nichts an der auffallenden Thatsache. Die Gruppe A II nähert sich in § 1 der mangelhaftesten Überlieferung, der des Codex Udalrici (Classe C), in der es heißt: electus vero a te regalia recipiat. Deshalb scheint uns die Unterscheidnng der zwei Gruppen A I mit 5 HSS und A II mit drei Texten genugsam begründet.

II.

Beiträge zu der Frage, ob die Worte „absque omni exactione" als Interpolation anzusehen sind.

Im Pertzschen Text lautet der auf die Investitur der deutschen Kirchenfürsten bezügliche Satz: „electus autem regalia absque omni exactione per sceptrum a te recipiat". Der Satz, welcher von der Investitur der burgundischen und italienischen Prälaten handelt, lautet: „consecratus . . . regalia absque omni exactione per sceptrum a te recipiat".

E. Bernheim hat in seiner Schrift „zur Gesch. d. Wormser Conc." (1878) die Vermuthung ausgesprochen „die Clausel absque omni exactione scheine eine Interpolation zu sein". „Im Ganzen wird man an der Authenticität des Textes, wie ihn Pertz nach Cod 1 (= Vat. 1984) wiedergegeben hat, nicht zweifeln können, nur vielleicht die Worte absque omni exactione als eine Interpolation beanstanden dürfen.[1])"

G. Waitz sprach seine Meinung mit gewohnter Vorsicht dahin aus[2]), „man könnte geneigt sein, die Worte a. o. ex. mit Bernheim als Interpolation anzusehen, wenn nicht sonst jener Text" (der Cod. Vat. 1984) „sich einer besseren Überlieferung anschlösse." Dann verweist Waitz auf eine folgende

[1]) S. 35.
[2]) VG. 8, 463 N. 1 und 3 (S. 464).

Note, in der hervorgehoben wird, gerade diese HS. (Vat. 1984) stehe auf kaiserlichem Standpunkt, womit freilich eine Interpolation im Interesse der „streng Kirchlichen" schwer vereinbar ist.[1])

P. Hinschius hat Bernheims Vermuthung mit großer Bestimmtheit wiederholt: „als einzige Interpolation ist der mehrmals in der Urkunde Calixts vorkommende Zusatz a. o. ex. anzusehen."[2])

G. Wolfram hat zwar Pertzens Text abgedruckt, die Worte a. o. ex. aber daraus entfernt und sie anderwärts als Fälschung bezeichnet.[3])

O. Voges ging dann noch weiter, indem er die fragliche Interpolation als eine Fälschung und Anmaßung der Curie bezeichnet hat.[4]) Eine so offenkundig tendenziöse, dabei vollkommen kritiklose Behauptung bedarf unseres Erachtens keiner Widerlegung.

Als nun E. Bernheim, wie bereits erwähnt wurde, im Jahre 1885 über die Abhandlung v. Sickels und Bresslaus berichtete, schrieb er u. a. wie folgt: da nunmehr die Originalausfertigung vorliege, ergebe sich, dass der Vat. 1984 in der That den „besten Text" biete, „selbstverständlich auch für die päpstliche Gegenurkunde". Demnach verdiene diese HS noch größeres Zutrauen, „als sie es schon früher fand"; „die Möglichkeit, dass die Clausel a. o. ex. eine Interpolation sei, wie ich annahm", wird, „wenngleich nicht für ausgeschlossen, doch für minder wahrscheinlich gehalten werden müssen".

In den „ausgewählten Urkunden zur Erläuterung der VG. Deutschlands", die E. Bernheim und W. Altmann 1891 herausgaben, wurde (Nr. 18 S. 80) auch das Wormser Concordat wieder abgedruckt. Die Worte a. o. ex. stehen zwar im Text, aber in eckige Klammern eingeschlossen; in den einleitenden Zeilen verweist E. Bernheim auf seine Schrift „z. Gesch. d. W. C.", wo sie „als muthmaßliche spätere Einschiebung bezeichnet sind".

Gleichzeitig erschien U. Robert's „Bullaire du Pape Calixte II" und seine „Histoire du Pape Calixte II". Dort wurden beide Urkunden, die päpstliche und die kaiserliche, nach dem Cod. Vat. 4939 abgedruckt[5]) — in dieser HS (A 1 bei Weiland) fehlen die Worte a. o. ex.; hier aber, in der Histoire, bot U. Robert ein verkleinertes Facsimile der Originalausfertigung, eine Übersetzung beider Urkunden und dazu in einer Anmerkung den lateinischen Text[6]), letzeren genau nach Pertz, doch hob der Verfasser hervor, die Originalausfertigung der kaiserl. Urkunde weise einige andere Lesarten auf. Doch sind diese und, wie

---

[1]) Diese Rücksicht dürfte auch auf Pertz bestimmend gewirkt haben; man vgl. nur seine emphatische Vorrede zu den Ann. Rom. SS. 5, 468 Z. 10 „ego tamen" etc.

[2]) KR. 2 (1878) 558 Anm. 2.

[3]) Friedrich I. und das Wormser Concordat" (Marburg 1883) S. 2 und 174.

[4]) Das Pactum in der Narr. de el. L. Halle 1885 S. 22. Darin, dass das „sine pretio tamen" der Narratio den Worten a. o. ex. entspricht, hat der Verfasser allerdings recht. Auffallenderweise findet sich diese so nahe liegende Bemerkung m. W. sonst nirgends.

[5]) Bd. II, S. 63, Nr. 313.

[6]) S. 146 ff.

oben schon bemerkt wurde, die Correcturen, welche der Pertzsche Text durch sie erfahren, so geringfügig, dass die Übersetzung der kaiserl. Urkunde bei Robert nur durch die aufgenommene Devotionsformel („par la grâce de Dieu") ihre Vorlage verräth; im Übrigen könnte die Übersetzung ebenso gut nach dem Pertz'schen Text vorgenommen sein, an den sich der Verfasser auch für die Kaiserurkunde so eng anschloss, dass er „Bruno Erzbischof von Trier" unter den Zeugen anführt. Auch die Papsturkunde steht in der Anmerkung und der Übersetzung genau nach Pertz, an beiden Stellen findet sich also a. o. ex. = „sans aucune contrainte."

Weilands neue Ausgabe, von der bereits die Rede war, entfernt die gedachten Worte aus dem Text und weist ihnen ihren Platz im Variantenapparat an. In der Einleitung beschränkt sich der Herausgeber auf die Bemerkung: er halte a. o. ex. in der That für eine Interpolation.

E. Bernheim brachte zwei Gründe zu Gunsten der Interpolationsvermuthung vor; die übrigen Forscher, die sich darüber geäußert haben, verwiesen auf Bernheims Gründe, gegen deren „Stichhaltigkeit" sich „nichts einwenden lasse."[1]) Nur G. Wolfram machte einen Umstand geltend — nebenher, in einer Anmerkung — der als ein Beweismoment wider die Authenticität der Worte a. o. ex. angesehen werden kann und deshalb zu berücksichtigen ist. Wir haben also 3 Gründe zu prüfen und beginnen mit dem letzterwähnten, den G. Wolfram eigentlich nur angedeutet hat.

„Factisch ist von der exactio Gebrauch gemacht" schreibt er; die Schlussfolgerung muss dann lauten: Folglich konnte absque omni exactione nicht in der päpstlichen Urkunde stehen. Dass aber von der exactio Gebrauch gemacht wurde, soll „ein Beispiel aus den Ann. Ottenb. SS. 17, 316 beweisen".[2])

Wir brauchen nur mit ein paar Worten zu sagen, worum es sich handelt. Bernold, erwählter Abt von Ottobeuren, begibt sich 1180 zu Friedrich I. nach Ulm, um die Investitur zu empfangen. Nachdem dieses geschehen ist, erhebt sich ein Streit: „de curiali exactione vel remuneratione cum ipso electo cancellarius studiose pertractat". Der Investierte müsse in diesem Fall . . . „hominibus curiae" . . . „donaciones conferre". Der Abt beruft sich auf die Klosterprivilegien, legt diese vor[3]) und behauptet, er sei bloß verpflichtet, dem Kaiser zwei gleichfarbige Jagdhunde „in testimonium libertatis" zu schenken[4]). Der Kaiser will den Streit zunächst nicht entscheiden; das geschah erst auf dem Würzburger Hoftage und zwar zu Gunsten des Abtes.

---

[1]) O. Voges a. a. O. S. 5.

[2]) a. a. O. S. 174, Anm. 1.

[3]) Diese Privilegien sind: das erste von Karl d. Gr. B. — Mühlb. 132 (Fälschung), das zweite von Otto I.; in zwei Fassungen überliefert DOI 453 („Unecht") und 423 a (in den „Nachtr. und Berichtg." Bd. 2 S. 881). Ferner St. 3362 von Lothar III., inseriert in St. 4124 von Friedrich I. Letztere Urkunde galt bis vor kurzem auch als unecht, doch unterliegt die Echtheit neuerdings „keinen Bedenken". (Schum in der KU. in Abb. citiert von v. Sickel a. a. O. Bd. 2, S. 882.)

[4]) Man vgl. Waitzens Urtheil VG 8, 379 f.

Eine genaue Prüfung dieses Beispiels müsste das Motiv erwägen, mit welchem der Kanzler seine Forderung begründet, die Privilegienfrage und die Entscheidung des Streites erörtern; dessen bedarf es aber in diesem Zusammenhange nicht, da der Folgerung Wolframs anderweitige Bedenken entgegenstehen. Will man nämlich daraus, dass Friedrichs Kanzler 1180 exactiones oder donaciones erlangen wollte, folgern, es dürften diese im calixtinischen Privileg nicht verboten sein, so müsste man erstens voraussetzen, dass Hofbeamte, wo es sich um Taxen handelt, Strittiges oder Anfechtbares zu verlangen nicht im Stande waren.

Setzt man ferner voraus, dass in diesem Falle die Forderung mit Rücksicht auf das Wormser Concordat erhoben wurde, so konnte man sich ja auf mangelhafte Texte beziehen, in denen unter anderem auch absque omni exactione fehlte — man denke nur an die gleichzeitige Überlieferung bei Ekkehard, oder im Codex Udalrici. Die Irrungen im Text sind so früh eingetreten, und haben sich so rasch verbreitet, dass eine einzelne Thatsache, die sich ein halbes Jahrhundert später zutrug, zur Feststellung des Textes nicht dienlich sein kann. Hat doch bekanntlich Otto von Freising, der dem Wormser Concordat viel näher steht, als dieses Beispiel aus d. J. 1180, den Inhalt des Concordates sehr fehlerhaft wiedergegeben. Mag das nun geschehen sein, weil Friedrichs Hof-Historiograph es nicht besser wusste, oder mag es wider besseres Wissen geschehen sein, in jedem Fall stand es schlecht um die Kenntniss vom Inhalt der beiden Urkunden, und namentlich der päpstlichen. Im ersten Fall wusste nicht einmal der es zu wissen Berufenste, was darin stand; im anderen rechnete er bei Reichsprälaten und Hofbeamten auf weitverbreitete Unkenntnis.

Der erste Beweis Bernheims liegt in der mangelhaften Überlieferung der fraglichen Worte: „an beiden Stellen, wo von der Ertheilung der Regalien die Rede ist, hat diese Worte nur Cod. 1“ (= Vat. 1984) „außerdem hat Cod. 6“ (= Vindob. 430) „nur an der ersten Stelle in etwas anderer Form »sine exactione«; in allen übrigen Texten fehlt die Clausel“[1]). Als ein paar Jahre später die vorliegende Originalausfertigung dem Vatic. 1984 so bedeutende Autorität gab, dass Bernheim seine Interpolationshypothese „minder wahrscheinlich“ nannte, glaubte er an der Möglichkeit der Interpolation dennoch festhalten zu sollen, „weil die Clausel außerdem nur noch in einer einzigen schlechten Abschrift“ (Vindob. 430) „vorkommt“.[2])

Da Bernheim 6 einzelne Abschriften kannte, außerdem die 3 durch historische Schriftsteller überlieferten Texte und den des Codex Udalrici, so würde darnach das Verhältnis zu Gunsten der Interpolationshypothese sich wie eins (oder zwei) zu acht stellen. Allein in dieser Weise darf man doch wohl nicht verfahren, und es dürfte auch nicht die Meinung des Verfassers gewesen sein, mit dem bloßen Zahlenverhältnis die Frage entscheiden zu wollen. Die bessere

---

[1]) Z. Gesch. d. W. C. S. 35.

[2]) In Briegers Z. f. K. G. a. a. O.

Überlieferung — und die bietet nach Bernheims eigener Aussage der Vat. 1984 — wiegt, noch so schwach vertreten, schwerer als die schlechtere Überlieferung, mag diese noch so stark vertreten sein. Dazu kommt, dass, wie oben schon erwähnt wurde, eine Interpolation im Sinne der „streng Kirchlichen“, eine „curiale Fälschung“, wie gesagt wird, im Vat. 1984 kaum begreiflich erscheint. Diese HS. steht nach Pertz, Bethmann, Waitz u. A.[1]) auf durchaus kaiserlichem Standpunkt. Sie enthält die sog. Annales Romani, die zu Gunsten der kaiserlichen Forderungen gefälschten Investiturprivilegien u. a. m. Ich weiß wohl, dass Duchesne seine Meinung dahin aussprach[2]), die Auswahl der Stücke weise einen solchen Eklekticismus auf, dass „la cause qu'on a entendu servir“ schwer zu bestimmen sein möchte; allein selbstredend gibt auch er zu[3]), dass die Annales Romani entstanden seien „dans le monde schismatiqne, quoique dans une région plus tempérée“. Unter den Bestandtheilen dieser Sammelhs. nennt Duchesne ferner auch das Papstwahldecret Nikolaus' II., es ist aber gerade die kaiserliche Fassung, die da eingetragen wurde.[4]) In dieser HS. soll nun eine „curiale Fälschung“ vorgenommen worden sein, oder dahin ihren Weg gefunden haben — das ist in der That sehr unwahrscheinlich.

Wenn wir aber nach dem gegenwärtigen Befund der Überlieferung das Verhältnis der hslichen Zeugen für und wider die Interpolationshypothese untersuchen, so kommen wir zu einem anderen Ergebnis.

In Betracht kommt zunächst nur die Classe A; nicht die Classe B, schon gar nicht der Codex Udalrici (Cl. C.). Auch Weiland hat die Classe A zu Grunde gelegt, wie Pertz einen ihrer vornehmsten Vertreter, den Vat. 1984. Das aber heißt eine Classe „zu Grunde legen“, dass man in strittigen Fragen ihrer Lesart den Vorzug gibt, wenn nicht bestimmte, zwingende Gründe sie discreditieren. Deshalb verzichte ich auf das Zeugnis des Vindob. 430 zu Gunsten der Clausel, weil diese HS zur Classe B. gehört.

In der Classe A kommt weiter bloß die Gruppe A I in Erwägung. Der beregte Satz: „electus vero regalia — absque omni exactione — per sceptrum a te recipiat“ ist in der Gruppe A II, wo er das erstemal vorkommt, ohnedies durch die Weglassung des „per sceptrum“ verstümmelt; sie kann also in einer textkritischen Frage, die sich gerade auf diesen Satz bezieht, nicht berücksichtigt werden.

Zu der Gruppe A I gehören die HSS: A 1 = Vat. 4939, A 2 = Vindob. 2178, A 3 = Vat. 1984, A 4 im Mailänder Cap. Archiv und der Par. lat. 9631. Davon haben kein Verbot der exactio A 1 und A 2; die drei anderen HSS enthalten es, u. z. an beiden Stellen.

---

[1]) Waitz VG. 8, 464 Anm. Pertzens Archiv 5, 80 ff. 6, 841 ff. Die Citate aus dem „Archiv“ nach SS. 5,468 und Wattenbach DGq.[5] 2,196 N. 1.

[2]) L. P. Bd 2. S. XXIII.

[3]) a. O. S. XXII.

[4]) Scheffer Boichorst „die Neuordng. d. Papstwahl“ u. s. w. S. 18.

Aus der Überlieferung selbst lassen sich meines Erachtens nur zwei Momente zu Gunsten der Interpolationshypothese vorbringen.

Erstens: dass das Exactionsverbot nicht in identischer Form überliefert ist. Bloß der Vat. 1984 hat beidemal absque omni exactione; der Paris. lat. 9631 das erstemal absque exactione, das zweitemal sine ulla exactione, A 4 beidemal sine exactione. Nun — die Freiheiten und Flüchtigkeiten mittelalterlicher Abschreiber haben ja bekanntlich eine Fülle solcher Varianten verursacht, und wenn man die so großen und wichtigen Verschiedenheiten im Text des Codex Udalrici aus derlei Freiheiten und Flüchtigkeiten erklären zu können gemeint hat[1]), so dürfte „sine ulla“ für „absque omni“ u. a. m. auch keine Schwierigkeiten bereiten.

Will man übrigens nicht, was doch wohl gewagt wäre, so viel selbständige Interpolationen annehmen, als Texte mit dem Exactionsverbot vorhanden sind, führt man diese Texte vielmehr auf eine gemeinsame Vorlage zurück, so muss man die Varianten eben doch wieder aus Schreiberfreiheiten und Flüchtigkeiten herleiten.

Weit wichtiger ist das zweite Moment, das gegen die Authenticität der Clausel spricht. In A 1 Vat. 4939 fehlt sie. Diese HS. stellt aber mindestens eine ebenso gute Überlieferung dar, als der andere vaticanische Codex (A 3). In Beziehung auf die Überlieferung dürfte also das Zünglein an der Wage nach keiner Seite hin sich merklich neigen; es sei denn, man messe dem Umstand ein entscheidendes Gewicht bei, dass im Vat. 1984 eine Interpolation, die den kaiserlichen Ansprüchen entgegen wäre, kaum angenommen werden kann.

Allein die Clausel ist auch „sachlich“ zu beanstanden, meinen Bernheim und Hinschius — dies ist der zweite Beweis für die Interpolationsannahme. Bernheim entwickelt ihn, wie folgt: »Heinrich .... hatte nicht auf die bei dem Empfang der Investitur übliche vasallitische Huldigungsgabe verzichtet, die von altersher eine einträgliche Einnahmsquelle für den Fiscus bildete.«[2]) Hinschius gibt dem nämlichen Beweis eine etwas andere Wendung: „Da Heinrich nicht auf die Investitur und also auch nicht auf die dabei vorkommende Huldigungsgabe verzichtet hat . .“[3]) kann a. o. ex. nur Interpolation sein.

---

[1]) Wolfram a. a. O. S. 169.

[2]) Z. Gesch. d. W. C. S. 35.

[3]) K. R. 2, 558 Anm. 2. Diese Huldigungsgabe scheint mir in den Rechtsgeschichten bisher nicht eben sehr genau behandelt worden zu sein. Schröder, Lehrbuch d. D. R. G. (1889) S. 505: „Für die Ertheilung der Investitur hatten die geistlichen Fürsten ohne Ausnahme eine hohe Abgabe zu zahlen.“ Er citiert lediglich: „Ficker Reichskirchengut 403.“ Dieser schreibt ohne weitere Belege a. a. O. (d. i. SB. der Wiener Akad. Phil. Cl. Bd. 72. 1872 S. 403) „zu dem Erträgnis“ des Spolien- und Regalienrechtes „kam die herkömmliche Abgabe bei der Investitur, deren Betrag sich oft so steigerte, dass die Zahlung den Charakter eines Erkaufens der Kirche gewann.“ G. Waitz VG. 7,293 „Allgemeine Sitte war es, dass wenigstens nach der Erhebung König und Königin und ebenso die Mitglieder des Hofes stattliche Geschenke empfingen. So entgieng man wohl dem Vorwurf der Simonie, gegen die zu allen Zeiten ..... geeifert worden ist, die aber ... auch immer wieder offen genug zu Tage trat.“ VG. 8,380 erwähnt Waitz die bei der Investitur „üblichen Geschenke“,

Bernheim behauptet als Thatsache: Heinrich hat auf die Huldigungsgabe nicht verzichtet. Der Wunsch, einen Beweis hiefür zu hören, dürfte so ungerechtfertigt nicht sein. Hinschius leitet das nämliche daraus ab, dass Heinrich auf die Investitur nicht verzichtet. Nun, worauf Heinrich verzichtete, steht in der kaiserlichen Urkunde: „dimitto omnem investituram per annulum et baculum“. Das Investiturrecht mit dem Scepter erscheint urkundlich nicht anders, als ein Bestandtheil des päpstlichen Privilegs, als Concession des Papstes. Warum diese Concession nicht mit einer Clausel hätte versehen werden können, dafür sehe ich gar keinen Grund.

Übrigens ist mein Hauptbedenken wider den Beweis beider Forscher formeller Natur. Mag die Huldigungsgabe auch weiterhin in Übung gewesen sein, deshalb konnte sehr wohl das Exactionsverbot im Texte des Calixtinums gestanden haben.

Exactio bedeutet activisch eine Zwangsforderung, passivisch, und das ist die gewöhnliche Bedeutung, eine Zwangsleistung, eine Steuer, eine Schatzung. Durch das Exactionsverbot wurde also eine Huldigungsgabe durchaus nicht verboten. Wollte man aber die Huldigungsgabe als Taxe, als Schatzung auffassen, so war man der Simonie mehr als bloß nahe. Unseres Bedünkens passt gerade ein solches Exactionsverbot, das der Simonie gegenüber das Princip wahrt, und zugleich durch den Wortlaut die Huldigungsgabe nicht verbietet, also den Gewohnheiten und Ansprüchen der Gegenseite, so weit thunlich, entgegenkommt, durchaus zum Charakter dieses Documentes, das ganz eigentlich vermittelnd abgefasst ist, indem es ohne Preisgabe der Grundsätze bedeutende Zugeständnisse macht.

Will man ferner die Huldigungsgabe als Schatzung oder Steuer auffassen, so thut man meines Erachtens der Wortbedeutung und dem Sprachgebrauch Gewalt an.

Freilich konnte leicht genug aus der beständigen Übung, Geschenke zu machen, ein angebliches Gewohnheitsrecht abgeleitet und konnten schließlich auch Zwangsforderungen erhoben werden; in der praktischen Gestaltung der Dinge mochte also die Grenze zwischen Taxe und Gabe zuweilen eine fließende sein; — ein classisches Beispiel dafür liefern die Annalen von Ottobeuren a. a. O., wo „exactiones“ und „donaciones“ einfachhin gleichbedeutend gebraucht scheinen. Theoretisch und principiell besteht aber doch kein Unterschied bloß, sondern ein Gegensatz zwischen erzwungenen Schatzungen und freiwilligen Gaben. Diesem Unterschied gemäß sind Gesetze und Urkunden zu verstehen und zu erklären, zumal solche kirchenrechtlichen Inhalts, wo dazu noch Fragen, welche die Simonie betreffen, zu regeln sind.

Diesen Unterschied kannte man ja sehr wohl. Wenn ein so vollständig auf kaiserlicher Seite stehender Schriftsteller, wie der Verfasser der „orthodoxa defensio“ meint[1]), an der Investitur sei nichts Arges, wofern nur der Schein der Käuflichkeit gemieden werde, so hatte der Verfasser wohl schwerlich die

[1]) Libelli de lite. Bd. 2, S. 538, Z. 11.

Absicht, die Huldigungsgaben zu verpönen, sondern nur eine Taxe, eine Art Kaufpreis. Wo besondere Gründe vorlagen, auch eine Gabe zu verbieten, da wurde es ausdrücklich gesagt. So in der Urkunde Calixtus' II., Bullaire Nr. 97, Bd. 1, S. 140: „juret se pro prebendis nichil exacturum vel accepturum". Ähnlich im zweiten Canon des Lateranconcils von 1139[1]. Sonst nahm man wohl auch freiwillige Gaben ausdrücklich aus, wie im dritten Canon des Londoner Concils von 1125[2]. Bekannt war der Ausspruch Gregors d. Gr.[3] — stand er doch in den Canonessammlungen von Ivo und Anselm und ward auch von Gratian aufgenommen[4] — „Is autem qui ordinatus fuerit, si non ex placito, neque exactus ac petitus .... offerre aliquid cuilibet ex clero gratiae tantummodo causa voluerit, hoc accipere nullo modo prohibemus."

Thomas von Aquino schrieb freilich mehr als hundert Jahre nach dem Wormser Concordat, da es sich aber um eine moderne Auffassung des fraglichen Verbotes handelt, darf auch auf ihn hingewiesen werden. In der theologischen Summe, wo er von der Simonie handelt, erörtert er gelegentlich hypothetisch angenommene kirchliche Bestimmungen, welche in verschiedener Weise eine Art Gebühr oder Entgeld festsetzen könnten. Von der einen sagt er, sie sei unerlaubt „habet speciem exactionis", von einer anderen, sie sei erlaubt „habet speciem gratuitae recompensationis"[5].

Eine genauere Untersuchung der Verwendung des Wortes „exactio" in den Urkunden und Briefen Calixtus' II. bestätigt durchaus:

Erstens, dass es nur für gebotene oder erzwingbare Forderungen und Leistungen verwendet und ohne weiteren Beisatz zumeist im Sinne einer Geldleistung, einer Schatzung gebraucht wird.

Zweitens, dass die Worte „absque ulla exactione" gerade in den letzten Jahren Calixtus' II. wiederholt in einem Zusammenhange nachweisbar sind, welcher jener Stelle im Investiturprivileg vollkommen analog ist.

Die Bedeutung einer Zwangsforderung oder Zwangsleistung erhellt in den nachstehenden Stellen[6]:

1. aus dem regierenden Zeitwort: exactiones indicere 296 II 37, exigere 312 II 62, 463 II 275, inferre 512 II 342, extorquere 67 I 98, 342 II 108, 376 II 157, 423 II 232, 469 II 283; exactionibus inquietare 431 II 240.

2. aus dem coordinierten Hauptwort: ab omni exactione et debito 517 II 353, ab omni exactione et reclamatione aliena 337 II 100, pedagium aut novas exactiones 342 II 108, fodrum aut alias exactiones 512 II 342,

[1] Hardouin VI. 2. col. 1208 C.

[2] nihil per violentiam penitus exigatur, nisi sponte oblatum Hardouin VI, 2, col. 1125, E, was selbstredend ebenso zu verstehen ist, wie der bekannte Satz „nihil innovetur, nisi quod traditum est".

[3] JE nach 1365 (988). Eigentlich c. 5 des röm. Concils von 595. Ausgabe der Gregor-Briefe in den M. G. Reg. V 57a, Bd. 1, S. 362

[4] c. 4. C. 1 q. 2. Die Nachweise in Friedbergs Ausgabe.

[5] II. II. q. 100. a. 3. ad 2. Man vgl. außerdem a. 2. ad 3 u. a.

[6] Die Citate beziehen sich auf U. Roberts Bullaire. Die erste Zahl bedeutet die Nummer der Urkunde, die zweite den Band, die dritte die Seite.

ab omni episcopali exactione et gravamine 22 I 32 (anderwärts ab omnium episcoporum . . . ditione atque gravamine 112 I 167), ab episcopi potestate, dispositione, exactione 373 II 150.

3. aus dem regierenden Hauptwort: oppressiones exactionum 323 II 78, debitum episcopalis exactionis 224 I 331, communimus . . . libertatem et exemptionem secularium exactionum 439 II 252[1]).

4. aus dem Beiwort, dem regierenden oder abhängigen: decemimus . . . . ut idem locus . . liber sit et omnis exactionis immunis 144 I 213; (congregationem) liberam ab omnium personarum exactione permanere censemus 347 II 114; in manchen von den oben citierten Stellen geht liber oder immunis voraus (ab o. ex. oder ähnl.). Novae et indebitae exactiones 439 II 251. Die „sinodales exactiones" 349 II 118 sind gleichfalls Taxen, wie aus 463 II 275 hervorgeht.

5. aus dem Context oder aus Parallelstellen: quicquid annui reditus sive cujuscunqne exactionis emolumentum 76 I 113, quicquid ab advocatis ultra consuetudines, que scripte sunt, pravis exactionibus usurpatur 494 II 316, 495 II 318. In 67 I 98 kommt viermal Freiheit vor a personatu et omni exactione, zweimal mit der Einschränkung preter episcopi obsonia, ein drittesmal preter annuum sex denariorum redditum pro episcopi obsonio, das viertemal ebenso, nur trium für sex. In 143 I 210 wird Immunität von jeder exactio verliehen mit der Clausel preter episcopi paratam et justitiam in presbiteros, si adversus sui ordinis dignitatem offenderint. Diese justitia ist nach 376 II 157 und 469 II 283 gewisslich eine Zwangsleistung (de placitorum mulctis (al. multis) quas justitias vocant). In 13 I 15 (und 230 I 341) heißt es nec episcopo liceat . . . cruces seu quaslibet exactiones novas burgo et ceteris possessionibus irrogare. Diese cruces dienen nach 128 I 189 und 61 I 86 „juxta terrae consuetudinem" als Grenzsteine. Der Satz bedeutet also die Besitzungen sollten weder in ihrem Umfang durch Grenzverschiebungen, noch in ihrem Ertrag durch neue Steuern gemindert werden.

Im Vorstehenden sind zugleich ziemlich viele Beispiele dafür enthalten, dass exactio schlechthin und ohne weitere Bestimmung als Geldabgabe verstanden wurde. Ein Beispiel genauerer Bestimmung des allgemeinen Begriffes der Zwangsleistung zu Geldtaxe durch den genetivus objectivus „pecuniarum", wie etwa im Concil von London 1127 c. 3[2]) oder aus späterer Zeit Böhmer — Ficker 671 habe ich in Calixtus' Urkunden und Briefen nicht gefunden. Wird ein genetivus obj. hinzugefügt, so handelt es sich um andere Leistungen z. B. exactio professionis 277 II 3, 346 II 113.

Beispiele dafür, dass exactio etwas anderes bedeute, als eine erzwungene oder erzwingbare Leistung oder Forderung, fand ich in Calixtus' Urkunden keine, meines Wissens aber auch nirgend anderwärts.

Noch bleiben aber einige Stellen zu besprechen übrig, die eine eigene Gruppe bilden und die auch einiges diplomatische Interesse beanspruchen dürfen.

[1]) Zu dem adjectiv „saeculares" (exactiones) darf man an Wido erinnern „regalia dicuntur saecularia, quasi a saecularibus concessa". Libelli de lite 1,594. Hier also „exacta."

[2]) Hardouin VI, 2. col. 1130.

In den Verleihungen und Bestätigungen der Klosterprivilegien findet sich bekanntlich häufig, in Verbindung mit der die Wahlfreiheit betreffenden Formel „Obeunte te“, eine Bestimmung, die sich auf die bischöflichen Functionen bezieht, auf die „episcopalia“ Bullaire 321 II 75, welche aber gewöhnlich einzeln aufgezählt werden, nämlich: die Abtsweihe, die Priesterweihen, die Kirchen- und Altarweihe, die hl. Öle. Meistens werden die Exemten hiefür an den Diöcesanbischof verwiesen, zuweilen wird eine andere Verfügung getroffen. Die Formel lautet nach ihrer gewöhnlichen Fassung[1]: „Crisma, oleum sanctum, consecrationes altarium sive ecclesiarum, ordinationes monachorum a dioecesano suscipietis episcopo, si quidem gratiam atque communionem apostolicae sedis habuerit et si ea gratis ac sine pravitate voluerit exhibere.“ Ich richte nun die Aufmerksamkeit lediglich auf die letzten, die gesperrt gedruckten Worte. Nach der Schreibweise der Zeit drücken sie in zweifacher Weise, objectiv und subjectiv, das Nämliche aus, es dürfe keine Simonie dabei vorkommen. Objectiv: gratis d. i. umsonst; subjectiv: sine pravitate, ohne simonistische Absicht. In dieser Fassung kommt der Schluß der gedachten Formel einunddreißigmal in den Urkunden Calixtus' II. vor; in folgenden Nrn. des Bullaire: 19, 66, 83, 124, 126, 127, 136, 157, 159, 188, 191, 210, 216, 229, 277, 282, 285, 287, 289, 292, 293, 294, 321, 330, 334, 353, 357, 403, 419, 435, 493. Einigemal in etwas veränderter Fassung: Bloß gratis 98, 144, sine pravitate 374, sine aliqua pravitate 439, gratis accipient nisi forte symoniacum esse constiterit (episcopum dioec.) aut u. s. w. 469, gratis et absque reprehensione 380. Achtmal kommt dieser Satz nun auch in einer abweichenden Fassung vor, in welcher der Ausdruck exactio angewendet wird. Sine exactione et pravitate 105 I 156, gratis et absque ulla exactione 312 II 62 (vom September 1122), gratis et absque omni exactione 396 II 190, gratis seposita pravitate et omni exactione 411 II 215, gratis et sine prava exactione 491 II 311, gratis et sine ullius conditionis exactione 499 II 326, gratis et sine exactione 508 II 336, sine pravitatis exactione gratis 512 II 343.

Von diesen acht Beispielen dafür, dass der Ausdruck exactio in einer gegen die Simonie gerichteten Clausel nachweisbar ist, entfallen auf die letzten Jahre (vom Sept. 1122 bis 1124) sieben. Da in der nämlichen Zeit bloß neun Fälle der regelmäßigen Formel und vier andere vorkommen, kann man sagen, dass der Ausdruck absque exactione in einem, dem Investiturprivileg analogen Zusammenhange zur Zeit des Wormser Concordates oft gebraucht wird; so oft, dass er dem Sprachgebrauch der calixtinischen Urkunden entspricht, nicht so oft, dass er sich einem Interpolator aufgenöthigt hätte.

[1]) Die „benedictio abbatis“ ist meist in einem eigenen Satz erwähnt.



III. Schulnachrichten.

I. Der Lehrkörper.

A. Veränderungen im Lehrkörper.

Am 5. October starb der um die Anstalt hochverdiente Director des öffentlichen Privat-Untergymnasiums, P. Johann Nep. Fischer S. J. Zu seinem Nachfolger wurde durch den hochw. P. Provincial der Ordensprovinz P. Anton Ludewig S. J. ernannt.

P. Isidor Hopfner S. J., der die Lehrbefähigung aus Latein und Griechisch als Hauptfach und infolge einer Ergänzungsprüfung auch aus Deutsch als Hauptfach erlangt hatte, übernahm mit dem Beginn dieses Schuljahres das Ordinariat der VI. Classe.

B. Personalstand des Lehrkörpers und Fächervertheilung.

1. Dr. Anton Ludewig S. J., Director, Ordinarius der V. Classe, lehrte Latein und Griechisch in der V. Classe, wöchentlich 11 Stunden.
2. Franz Groß S. J., Katechet, ertheilte Religionsunterricht in der I., II., III. und IV. Classe, wöchentlich 8 Stunden.
3. Karl Loitlesberger (weltlich) lehrte Naturgeschichte in der I., II., III., V. und VI. Classe, Physik in der III., Mathematik in der II. und III., wöchentlich 16 Stunden.
4. Josef Thüssing S. J., Ordinarius der I. Classe, lehrte Latein und Deutsch in der I. Classe, wöchentlich 12 Stunden.
5. Johannes Jöhring S. J., Ordinarius der IV. Classe, lehrte Latein, Griechisch und Deutsch in der IV. Classe, wöchentlich 13 Stunden.
6. Roland Herkenrath S. J., Ordinarius der III. Classe, lehrte Religion in der V. und VI. Classe, Latein, Griechisch und Deutsch in der III. Classe, wöchentlich 18 Stunden.
7. Karl München S. J., Vorstand des physikalischen Cabinets, lehrte Mathematik in der I., IV., V. und VI. Classe, Physik in der IV. Classe, wöchentlich 17 Stunden.

8. Robert Graf Nostitz-Rieneck S. J. lehrte Geschichte und Geographie in der I., III., IV., V. und VI. Classe, wöchentlich 17 Stunden.
9. Josef Stiglmayr S. J., Ordinarius der II. Classe, lehrte Latein, Deutsch, Geschichte und Geographie in der II. Classe, wöchentlich 16 Stunden.
10. Isidor Hopfner S. J., Ordinarius der VI. Classe, lehrte Latein, Griechisch und Deutsch in der VI., Deutsch in der V. Classe, wöchentl. 17 Stunden.
11. Dr. Johannes Behme S. J., der 1890 die Lehramtsprüfung aus Latein und Griechisch als Haupt- und aus Deutsch als Nebenfach ablegte, konnte wegen Krankheit auch dieses Jahr am Unterricht sich nicht betheiligen.
12. Dr. Nikolaus Prümm S. J., Religionslehrer, bestätigt durch hohen Min.-Erlass vom 8. Mai d. J. Z. 10123.
13. Petrus Vogt S. J. wurde mit hohem Ministerial-Erlasse vom 5. October 1893 Z. 21981 zur Einführung in das Lehramt dem k. k. Real- und Obergymnasium in Feldkirch zugewiesen unter Leitung des k. k. Professors Karl Mendl.
14. Gottfried Richen S. J. wurde mit dem oben genannten hohen Ministerial-Erlasse zur Ablegung des Probejahres demselben k. k. Real- und Obergymnasium in Feldkirch zugewiesen unter Leitung des k. k. Professors Hugo Schönach.
15. Nikolaus Scheid S. J., Lehramtscandidat.
16. Adolf Rodewyk S. J., Lehramtscandidat.
17. Josef Fischer S. J., Lehramtscandidat.

Es bereiten sich durch Universitätsstudien auf das Lehramt vor:

Josef Rompel S. J.
Julius Nager S. J.
Theodor Nolte S. J.
Josef Schorer S. J.



P. Johann Nep. Fischer S. J.

Am Morgen des 5. October 1893 beschloss P. Johann Nep. Fischer S. J. im Alter von 52 Jahren sein verdienstvolles und tugendreiches Leben. Einundzwanzig Jahre verlebte er in der Stella matutina zu Feldkirch und entfaltete in seiner Stellung als Lehrer, Studienpräfect, Rector der ganzen Anstalt und Director des Privatgymnasiums die gesegnetste Wirksamkeit. Er war ein Freund der Jugend, seinen Ordensbrüdern ein Vorbild, seinen Untergebenen ein wohlwollender Vater, geschätzt und geliebt von allen, die ihm näher traten. Die Anstalt weiß es zu schätzen, was sie der Tüchtigkeit des edlen Mannes verdankt und wird ihm immerdar ein treues, dankbares Andenken bewahren. Ein kleiner Beweis der Pietät und Dankbarkeit gegen den Unvergesslichen sei auch das vorliegende Gedenkblatt.

Johann Nep. Fischer wurde am 31. Januar 1841 zu Bobingen bei Augsburg in Bayern geboren. Sechs Jahre besuchte er die Schule seines Geburtsortes und zeigte schon früh große Vorliebe für die Studien. Zur weiteren Ausbildung wurde er an das kgl. bayerische Gymnasium zu St. Stephan in Augsburg gesandt, wo er von 1852 bis 1860 den Gymnasialstudien oblag und dieselben mit ausgezeichnetem Erfolge abschloss. Seine Lehrer waren dort Patres aus dem ehrwürdigen Benedictinerorden, denen er sein ganzes Leben hindurch in Dankbarkeit ergeben blieb.

Inzwischen war auch sein Lebensplan zur Reife gelangt. Am 30. September 1860 trat er zu Gorheim in das Noviziat der Gesellschaft Jesu ein und gereichte bald allen Mitbrüdern zur Erbauung. Mit dem größten Eifer arbeitete er hier an der Ausbildung seines Herzens und an der Veredlung seines Charakters; hier eignete er sich jene mannhafte Selbstbeherrschung, jene edle Selbstlosigkeit, jene opferwillige Dienstfertigkeit an, die ihn im Kreise seiner Ordensgenossen so liebenswürdig erscheinen ließen. Nach Vollendung des Noviziates sehen wir ihn wieder seine Studien aufnehmen. Zwei Jahre verlegte er sich zu Münster in Westfalen ausschließlich auf Philologie, drei

weitere Jahre widmete er im Laacher Collegium (bei Coblenz) dem Studium der Philosophie. Wie eifrig und gewissenhaft er aber auf seine wissenschaftliche Ausbildung bedacht war, davon legen seine zahlreichen noch erhaltenen Aufzeichnungen und Hefte ein schönes Zeugnis ab.

So hatte sich denn der so gut beanlagte junge Ordensmann einen reichen Schatz von Wissen erworben und konnte nun eine ersprießliche Lehrthätigkeit beginnen. Im Jahre 1867 wurde er mit der Leitung der III. Classe am k. k. Gymnasium zu Feldkirch betraut und lehrte die folgenden vier Jahre an der Privatlehranstalt hieselbst als Ordinarius theils der dritten, theils der vierten Classe Latein, Griechisch und Deutsch, Geschichte und Geographie. Erziehung und Unterricht lagen ihm in gleicher Weise am Herzen. Wie er selbst, früher als Schüler, jetzt als Lehrer, den regsten Pflichteifer an den Tag legte, so stellte er auch an seine Schüler in Bezug auf Fleiß und Leistungen keine geringen Anforderungen; doch den Schülern entgieng es nicht, dass ihr Lehrer das größte Wohlwollen gegen sie hege, und sie brachten ihm jederzeit die höchste Ehrfurcht, Liebe und Hochschätzung entgegen. Es kam ihm auch sehr zustatten, dass er die Disciplin vortrefflich zu handhaben wusste. Die hingebende Berufstreue, die richtige Methode und der sichere pädagogische Takt in der Behandlung der Schüler ließ P. Fischer sehr erfreuliche Resultate erzielen, und es mochten die Vorgesetzten wohl schon früh den Plan gefasst haben, ihn auch später ganz für die Schule zu verwenden.

Doch zunächst sollte er sich den theologischen Studien zuwenden. Er begann dieselben in Maria-Laach und setzte sie im Colleg zu Ditton-Hall bei Liverpool in England fort, wo er auch im Jahre 1875 die h. Priesterweihe empfieng. Nach Anordnung seiner Obern kehrte er darauf nach Feldkirch zurück, unterbrach aber nach zwei Jahren seine Lehrthätigkeit aufs neue, um als ordentlicher Hörer die k. k. Universität in Prag zu besuchen. Hier unterzog er sich im Jahre 1880 der Lehramtsprüfung und gab die glänzendsten Beweise seiner reichen und gründlichen Durchbildung in den philologischen Fächern. Seine schriftlichen und mündlichen Leistungen wurden als „ausgezeichnet“ oder „vorzüglich“ bezeichnet, und er wurde „für vorzüglich befähigt erkannt, Griechisch und Latein mit Gebrauch der deutschen Unterrichtssprache am Obergymnasium zu lehren.“

Bei seiner Rückkehr in die Stella matutina nahm P. Fischer mit neuem Eifer den Unterricht in den Classen wieder auf; aber bald sollte sich der Umfang seiner Berufspflichten bedeutend erweitern. Ihm wurde nämlich an Stelle des bereits hochbejahrten P. Piscalar die Studien-

leitung übertragen. In dem neuen Amte legte er gleich von Anfang an große Umsicht, Gewissenhaftigkeit und Gerechtigkeit an den Tag; dabei war sein ganzes Denken und Sinnen darauf gerichtet, die Studienanstalt in wissenschaftlicher Beziehung immer mehr zu heben und zu fördern. Einen sehr wirksamen Einfluss übte er auf die in der Schule thätigen Ordensmitglieder und nahm sich insbesondere der jungen Lehrer an. Er hielt ihnen kleine didaktisch-pädagogische Vorträge, gab ihnen Anweisungen und Winke, hospitierte sehr fleißig in den Schulen, nahm dann wohl selbst den Unterricht in die Hand, stand jedem mit Rath und That bei und suchte allen große Liebe und Begeisterung für den Lehrberuf einzuflößen. Großes Gewicht legte er sodann auf die Lehrmittelsammlungen. Wie erfolgreich in dieser Hinsicht sein Bemühen war, zeigen die bisher erschienenen Jahresberichte des Privatgymnasiums.

Um aber noch nachdrücklicher und wirksamer auf Unterricht und Erziehung einwirken zu können, wünschte er für die Anstalt das Öffentlichkeitsrecht zu erlangen. Man kann sagen, dass dieses sein Herzenswunsch war, dass er in der Erreichung dieses Zieles seine Lebensaufgabe erblickte. Da suchte er denn mit unermüdlichem Eifer das Werk zu fördern und überwand mit der ihm eigenen Energie die so mannigfachen Hindernisse, die sich in den Weg stellten. Auf seine Veranlassung schickten die Obern der Ordensprovinz in wenigen Jahren 18 Patres auf die Universitäten von Wien, Prag und Innsbruck zur Vorbereitung auf das Lehrfach an Gymnasien. Diese Maßregel der Obern begrüßte er mit um so größerer Freude, als er immer der fachmännischen Durchbildung einen hohen Wert beigelegt hatte. Es war ihm beschieden, seinen Wunsch wenigstens theilweise sich erfüllen zu sehen. Am 27. Februar 1892 erfolgte durch hohen Ministerial-Erlass die Verleihung des Öffentlichkeitsrechtes für das Privat-Untergymnasium auf die Dauer von 3 Jahren. Das Gesuch um die Ausdehnung des Öffentlichkeitsrechtes auf die fünfte und sechste Classe war von ihm noch vorbereitet; als es aber durch hohen Ministerial-Erlass vom 28. December 1893 gewährt wurde, war er leider schon nicht mehr unter den Lebenden.

Sechs Jahre hindurch, von 1885 bis 1891, bekleidete P. Fischer das verantwortungsvolle und schwierige Amt eines Rectors der ganzen Anstalt. Aber auch hier zeigte er sich der ihm gestellten Aufgabe vollständig gewachsen. Mit hingebender Liebe sorgte er sowohl für die ihm untergebenen Ordensgenossen als auch für die der Ansalt anvertrauten Zöglinge. Alle fassten Vertrauen zu ihm und waren in Liebe und Hochachtung ihm ergeben. Die Leitung der Studien besorgte er um diese Zeit mit der gleichen Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue

wie früher. Ja selbst für schriftstellerische Thätigkeit wusste er Zeit zu erübrigen. Er schrieb mehrere Artikel in die Zeitschrift für österreichische Gymnasien und verfasste die Abhandlung „Zu Horaz' zweitem Literaturbrief" für den ersten Jahresbericht des öffentlichen Privat-Untergymnasiums.

Hatte sich P. Fischer immer einer guten Gesundheit erfreut, so traten gegen Ende des letzten Schuljahres die ersten Anzeichen eines Leberleidens zu Tage. Wohl niemand befürchtete einen schlimmen Ausgang. Zu Anfang der Ferien begab er sich dann auf den Rath des Arztes nach Karlsbad; doch die gewünschte Erleichterung fand er nicht. Ende August kehrte er nach Feldkirch zurück. Das Übel wuchs und verursachte dem Kranken große Beschwerden, die er aber fortwährend mit erbaulicher Geduld ertrug. Am 5. October wurde er von seinem schmerzlichen Leiden erlöst. Er starb gut vorbereitet und wiederholt gestärkt durch den Empfang der heiligen Sacramente. Seine sterbliche Hülle ruht auf dem Friedhofe des Ordens in Reichenfeld. Möge Gott seinem treuen Diener all das Gute, das er in Wort und That, in Lehre und Beispiel wirkte, reichlich vergelten.

R. I. P.



II. Lehrverfassung.

A. Lehrplan in den obligaten Fächern.

Erste Classe.

Religionslehre, 2 St.: Katholische Glaubens-, Gnaden- und Sittenlehre.

Lateinische Sprache, 8 St.: Die regelmäßige Declination und Conjugation, einige wichtigere Präpositionen und Conjunctionen. Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Seit November wöchentlich eine Schularbeit.

Deutsche Sprache, 4 St.: Formenlehre, Syntax des einfachen Satzes, Elemente des zusammengesetzten. Orthographische Übungen. Lesen und Erklären einzelner Lesestücke. Memorieren und Vortragen ausgewählter Gedichte. Im I. Semester wöchentlich ein Dictat, im II. Semester wöchentlich abwechselnd Dictate und Aufsätze (Nacherzählungen).

Geographie, 3 St.: Anschauliche Vermittlung der geographischen Grundvorstellungen. Beschreibung und Erklärung der Beleuchtungs- und Erwärmungsverhältnisse innerhalb der Heimat im Verlauf eines Jahres. Meere und Flüsse, das Wichtigste über die Erdtheile. Die bedeutendsten Staaten und Städte. Übung im Kartenlesen.

Mathematik, 3 St.: a) Arithmetik. Das dekadische Zahlensystem. Römische Zahlzeichen. Die vier Grundoperationen mit unbenannten und einfach benannten, ganzen und Decimalzahlen. Das metrische Maß- und Gewichtsystem. Das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. Theilbarkeit der Zahlen, Zerlegung in Primfactoren. Vorübungen für das Rechnen mit gemeinen Brüchen, Aufsuchen des gemeinschaftlichen Maßes und Vielfachen. — b) Geometrische Anschauungslehre (II. Semester): Die Grundgebilde. Gerade, Kreis, Winkel und Parallelen. Die einfachsten Eigenschaften des Dreieckes. Jeden Monat eine Schularbeit.

Naturgeschichte, 2 St.: a) Zoologie, 6 Monate: Säugethiere und Insecten. b) Botanik, 4 Monate: Besprechung einer Anzahl von Samenpflanzen aus verschiedenen Familien an lebendem Material.

Zweite Classe.

Religionslehre, 2 St.: Erklärung der heiligen Orte, Zeichen, Handlungen und Zeiten.

Lateinische Sprache, 8 St.: Ergänzung der regelmäßigen Formenlehre. Verba anomala. Die Syntax in ihren Hauptpunkten. Monatlich 3 Schularbeiten und 1 Hausarbeit.

Deutsche Sprache, 4 St.: Der zusammengezogene und der zusammengesetzte Satz. Übungen in der Interpunction und Orthographie. Lesen, Nacherzählen, Beschreibungen. Memorieren und Vortragen. Monatlich drei Aufgaben, abwechselnd Schul- und Hausaufgaben.

Geographie und Geschichte, 4 St.: a) Geographie: Asien und Afrika; Übersicht Europas, Süd- und Westeuropa. — b) Geschichte. Alterthum: Sagengeschichte, die wichtigsten Personen und Begebenheiten aus der Geschichte der Griechen und Römer.

Mathematik, 3 St.: a) Arithmetik: Bruchrechnung, Verhältnisse und Proportionen, Regeldetri, Procent- und einfache Zinsrechnung. — b) Geometrische Anschauungslehre: Strecken- und Winkelsymmetrale. Congruenz der Dreiecke nebst Anwendungen; Eigenschaften des Kreises, der Vierecke und Vielecke. Monatlich eine Schularbeit.

Naturgeschichte, 2 St.: a) Zoologie, 6 Monate: Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische. Einige Formen der niederen Thiere. — b) Botanik, 4 Monate: Samenpflanzen, systematische Gruppierung. Einige Sporenpflanzen.

Dritte Classe.

Religionslehre, 2 St.: Geschichte der Offenbarung des alten Testaments.

Lateinische Sprache, 6 St.: a) Grammatik: Casuslehre und Präpositionen, 3 St. — b) Lectüre aus Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander, Thrasybulus, Conon, Iphicrates, Chabrias, Timotheus, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus, Phocion, Timoleon. Alle 14 Tage eine Composition, alle drei Wochen ein Pensum.

Griechische Sprache, 5 St.: Regelmäßige Formenlehre mit Ausschluss der Verba in $\mu\iota$. Übersetzungen nach dem Lesebuche. Von der zweiten Hälfte des ersten Semesters angefangen alle 14 Tage eine Arbeit, abwechselnd Schul- und Hausarbeit.

Deutsche Sprache, 3 St.: a) Grammatik: Systematischer Unterricht in der Formen- und Casuslehre mit Berücksichtigung der Bedeutungslehre. — b) Lectüre nach dem Lesebuche mit besonderer Beachtung der stilistischen Seite. Memorieren. Vortragen. Monatlich 2 Aufsätze, eine Schul- und eine Hausaufgabe.

Geographie und Geschichte, 3 St.: a) Geographie: Europa, Amerika, Australien. — b) Geschichte: Die wichtigsten Personen und Begebenheiten des Mittelalters mit besonderer Rücksicht auf Österreich-Ungarn.

Mathematik, 3 St.: a) Arithmetik: Die 4 Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen allgemeinen Zahlen. Quadrieren und Ausziehen der Quadratwurzel. Abgekürztes Multiplicieren und Dividieren. b) Geometrische Anschauungslehre: Einfache Fälle der Vergleichung. Verwandlung und Theilung der Figuren. Längen- und Flächenmessung. Pythagoreischer Lehrsatz. Das Wichtigste über die Ähnlichkeit geometrischer Gebilde, monatlich eine Schularbeit.

Physik, 2 St. im ersten Semester: Allgemeine Eigenschaften der Körper. Wärmelehre. Chemische Grundbegriffe.

Naturgeschichte, 2 St. im zweiten Semester: Mineralogie. Beobachtung und Beschreibung der wichtigsten Minerale und Gesteine.

Vierte Classe.

Religionslehre, 2 St.: Geschichte der Offenbarung des neuen Testamentes.

Lateinische Sprache, 6 St.: a) Grammatik: Eigenthümlichkeiten im Gebrauche der Nomina und Pronomina; Lehre vom Gebrauche der Tempora und Modi nebst den Coniunctionen. b) Lectüre: Caesar de bell. gall. I—IV. In der zweiten Hälfte des zweiten Semesters: Ovids Metamorphosen: Vorwort des Dichters I 1—4, die vier Weltalter I 89—162, die Götterversammlung I 163—261, die große Flut I 262—312, Phaëthon II 1—102. — Quantitätslehre und Metrik. — Alle 14 Tage eine Composition, alle 3 Wochen ein Pensum.

Griechische Sprache, 4 St.: Verba in μι, unregelmäßige Verba. Hauptpunkte der Syntax. Alle 14 Tage abwechselnd eine Schul- und eine Hausarbeit.

Deutsche Sprache, 3 St.: a) Grammatik: Systematischer Unterricht. Syntax des zusammengesetzten Satzes, die Periode. Prosodik und Metrik. b) Lectüre nach dem Lesebuche. Memorieren und Vortragen. Monatlich 2 Aufsätze, eine Schul- und eine Hausaufgabe.

Geographie und Geschichte, 4 St.: a) Geographie: Physische, politische und historische Geographie der österreichisch-ungarischen Monarchie. b) Geschichte: Die wichtigsten Personen und Begebenheiten der Neuzeit, mit besonderer Berücksichtigung der österreichischen Reichsgeschichte.

Mathematik, 3 St.: a) Arithmetik: Die Lehre von den Gleichungen des ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten; reine Gleichungen des zweiten und dritten Grades, welche bei den geometrischen Rechnungen vorkommen. Cubieren und Ausziehen der Cubikwurzel. Die zusammengesetzte Regeldetri, die Theilregel, die Zinseszinsrechnung. b) Geometrische Anschauungslehre: Stereometrie.

Physik, 3 St.: Experimentalphysik: Magnetismus, Elektricität, Mechanik, Akustik, Optik, strahlende Wärme. Hauptlehren der Astronomie.

Fünfte Classe.

Religionslehre, 2 St.: Beweis der Wahrheit der katholischen Religion.

Lateinische Sprache, 6 St.: a) Lectüre 5 St.: Livius lib. I 1—50, XXI, XXII 1—8. Ovids Metamorphosen: Phaëthon II 1—242, 251—332, Pentheus III 528—731, die Töchter des Minyas III 732—IV 35, 391—415, Perseus und Atlas IV 615—662, Perseus und Andromeda IV 670—746, 753—764, der Raub der Proserpina V 385—437, 462—571, Arachne wird in eine Spinne verwandelt VI 5—107, 127—145, Niobe VI 146—312, Dädalus und Icarus VIII 183—235, Philemon und Baucis VIII 618—720, Erysichthon VIII 743—842, 875—878, Orpheus und Eurydice X 1—63, 72—77, Cyparissus X 110—142, König Midas XI 87—193, der Tod des Ceyx XI 474—572, Ceyx und Alcyone XI 573—748, die Griechen in Aulis XII 1—38, die Apotheose des Äneas XIV 581—608. Fasti:

Widmung an Cäsar Germanicus I 1—26, am 1., 11., 30. Januar I 63—88, I 465—586, 709—722; der 4., 13., 17., 21., 22., 23., 24. Februar II 83—118, 193—242, 475—512, 533—566, 617—638, 639—684, 687—710; der 1., 15., 17., 19.—23. März III 167—230, 523—674, 713—790, 809—834; der 12., 14. April IV 393—662, der 1. Juni VI 169—182. Memoriert wurde Liv. praef., I 13, XXI 1, 40, 41, 43, 44. Ovid Phaëthon 1—150, Pentheus 1—50. — b) Grammatisch-stilistische Übungen, 1 St. In jedem Semester 5 Schularbeiten, davon die letzte eine Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche.

Griechische Sprache, 5 St.: a) Lectüre, 4 St.: Xenophon, Auswahl nach der Chrestomathie von Schenkl: Anabasis III. IV. V. VI. VII. VIII. IX., Kyrupädie I. II. III. Homer (im II. Semester) Ilias I. II. III 1—483 IV. Memoriert wurden Hom. I 1—200 und einige Abschnitte aus Xenoph. Anab. — b) Grammatik, 1 St.: Erweiterung und Befestigung der Kenntnis des attischen Dialektes. Übungen. In jedem Semester 4 Schularbeiten, davon die letzte eine Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche.

Deutsche Sprache, 3 St.: a) Grammatik: Lehnwörter, Fremdwörter, Wortbildung, Volksetymologie. — b) Lectüre nach dem Lesebuche mit Erklärungen und Anmerkungen. Charakteristik der epischen, lyrischen und rein didaktischen Dichtungsarten. Herders Cid. Memorieren und Vortragen. Monatlich 2 Aufsätze, eine Schul- und eine Hausaufgabe.

Geschichte und Geographie, 3 St.: Geschichte des Alterthums, vornehmlich der Griechen und Römer bis zur Unterwerfung Italiens mit besonderer Hervorhebung der culturhistorischen Momente und mit fortwährender Berücksichtigung der Geographie.

Mathematik, 4 St.: a) Arithmetik: Wissenschaftlich durchgeführte Lehre von den 4 Grundoperationen, Zahlensysteme, Theilbarkeit der Zahlen, größtes Maß und kleinstes Vielfaches. Verhältnisse, Proportionen, Gleichungen des 1. Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. — b) Geometrie: Planimetrie.

Naturgeschichte, 2 St.: I. Semester: Mineralogie. Krystallographie; die wichtigsten Mineralien; Skizze über die Entwickelung der Erde. II. Semester: Botanik. Charakterisierung der wichtigsten Pflanzenfamilien auf Grund des morphologischen und anatomischen Baues, abgeleitet aus der Betrachtung typischer Pflanzenformen. Belehrung über Lebensverrichtung der Pflanze. Vorweltliche Formen.

Sechste Classe.

Religionslehre, 2 St.: Die katholische Glaubenslehre.

Lateinische Sprache, 6 St.: a) Lectüre, 5 St.: Sallusts bellum Iugurthinum. Ciceros erste Rede gegen Catilina, Cäsars bellum civile I. III. Vergil, Ecl. I. V. VII.; Georg. I 1—42, II 109—176, IV 149—227; Aen. I.

II. III. V. Memoriert wurde Sallust b. Iug. 1—4; 10. Cic. Catil. I. 1. Verg. Georg. IV 149—227. Einzelverse aus der Äneis. — b) Grammatisch-stilistische Übungen, 1 St. In jedem Semester 5 Schularbeiten, davon die letzte eine Übersetzung aus dem Latein ins Deutsche.

Griechische Sprache, 5 St.: a) Lectüre: Homer Ilias XI, XVI 1—167, 712—868; XVIII, XIX, XXII, XXIV; Herodot VIII, IX; 30 Cap. v. I. u. III. Xenophon Kyrup. XIV. Comm. I. III. Memoriert wurde Hom. Il. XVIII 478—617. — b) Grammatik, 1 St.: Wiederholung der Formenlehre und Syntax. Übungen. 4 Schularbeiten, davon die letzte eine Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche.

Deutsche Sprache, 3 St.: a) Grammatik: Genealogie der germanischen Sprachen, Lautverschiebung, Vocalwandel. — b) Lectüre nach dem Lesebuche, insbesondere Auswahl aus dem Nibelungenliede und aus Walther von der Vogelweide nach dem Grundtexte. Klopstock. Lessings Minna von Barnhelm. Beobachtung und Charakterisierung der stilistischen Formen. Privatlectüre: Lessings Philotas und Emilia Galotti. Geschichte der deutschen Literatur im Grundriss von den Anfängen bis zu Lessing. Memorieren und Vortragen. Aufsätze von drei zu drei Wochen, abwechselnd eine Schul- und eine Hausarbeit.

Geschichte und Geographie, 4 St.: Römische Geschichte von den punischen Kriegen an. Mittelalter. Berücksichtigung der einschlägigen Geographie.

Mathematik, 3 St.: a) Arithmetik. I. Semester: Lehre von den Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. II. Semester: quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. — b) Geometrie. I. Semester: Stereometrie. II. Semester: ebene Trigonometrie.

Naturgeschichte, 2 St.: Zoologie. Bau des menschlichen Körpers, Verrichtungen seiner Organe. Vergleichende Besprechung der Wirbelthiere und der wirbellosen Thiere mit Zugrundelegung typischer und Berücksichtigung vorweltlicher Formen.

Themen zu den deutschen Aufsätzen.

Fünfte Classe.

Hausarbeiten:

1. Die Schattenburg. 2. Wie läutert sich der Charakter des Helden in Chamissos „Salas y Gomez?“ 3. Die Walthari-Sage eine deutsche Sage. 4. Schnee und Eis im Dienste des Menschen. 5. Phöbus und Phaëthon (Eine Charakteristik). 7. Der Muthige (Eine Charakterzeichnung). 8. „Nichts halb zu thun ist edler Geister Art“ (Eine Chrie). 9. Der Cid. 10. *Οὐδὲν γλύκιον ἧς πατρίδος.*

Schularbeiten:

1. Die unheimlichen Mächte in Herders „Erlkönigs Tochter“ und Goethes „Erlkönig“. 2. Der brave Sohn (Eine freie Erzählung). 3. Übersetzung von

Livius' I. 12,10—13,8. 4. Die Schlacht bei Kunaxa. 5. Disposition zu Salis' „Elegie an mein Vaterland". 6. Der Orcus (Nach Schillers „Klage der Ceres"). 7. Reineke (Charakteristik). 8. Der Frühling und die Jugendzeit (Ein Vergleich). 9. Die lyrischen Elemente in Herders „Cid". 10. Die Thersitesscene in der Ilias.

Sechste Classe.

Hausarbeiten:

1. Der Schild des Achilles. 2. Jugurtha an König Bocchus. 3. Durch welche Züge sucht uns das Nibelungenlied mit dem Charakter Hagens zu versöhnen? 4. M. Brutus (Nach Shakespeares „Jul. Cäsar"). 5. Osterglocken. 6. „Große Seelen dulden still". 7. Tellheim.

Schularbeiten:

1. Stabreim und Endreim. 2. Übersetzung von Cic. Catilin. I 1. 3. Scenerie in Vergils VII. Ekloge. 4. Der Eingang zur Ilias, Äneis und zum Nibelungenliede. 5. Inhaltsangabe des I. Gesanges der Äneide. 6. Die Fabel in „Minna von Barnhelm". 7. „In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne".

B. Freifächer.

Italienische Sprache in 2 Cursen, der erste für Anfänger, der zweite für Vorgeschrittene, jeder wöchentlich 2 Lectionen.

Französische Sprache in 2 Cursen, wöchentlich je 3 Lectionen. Außerdem ist wöchentlich eine Stunde zu Sprechübungen für französisch Redende angesetzt.

Englische Sprache in 2 Cursen, wöchentlich je 3 Lectionen.

Stenographie in 2 Cursen, jeder wöchentlich 2 Lectionen.

Schönschreiben in 2 Abtheilungen, je zweimal die Woche.

Gesang, zweimal die Woche.

Turnen in 5 Abtheilungen, je zweimal die Woche. Mit Ausnahme von 8 nahmen alle Schüler an den Turnübungen theil.

In der Instrumentalmusik werden die Schüler einzeln unterrichtet.

III. Lehrbücher und Lehrmittel

für das Schuljahr 1894/95.

Es sind überall die neuesten, vom hoh. Ministerium approbierten Auflagen in Gebrauch.

Classe

Religion.

I. Fischer, Religionslehre.
II. Fischer, Liturgik.
III. Fischer, Offenbarung des alten Bundes.
IV. Fischer, Offenbarung des neuen Bundes.
V.–VII. Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion (3 Bde).

Latein.

I.–VII. Goldbacher, lateinische Grammatik.
I.–IV. Nahrhaft, lateinisches Übungsbuch (4 Bde).
V.–VII. Hauler, Stilübungen für die oberen Classen, I. und II. Abtheilung.
III. Cornelius Nepos ed. Weidner.
IV. Caesaris comm. de bell. gall. ed. Prammer.
IV.–V. Ovidi carmina selecta ed. Sedlmayer.
V. Livius ed. Zingerle.
VI. Sallustius ed. Scheindler.
Vergili Maronis carmina selecta ed. Golling.
Cicero in Catilin. ed. Nohl.
Caesar de bello civili ed. Paul.
VII. Cicero de imperio Cn. Pompei ed. Nohl.
„ pro Archia poeta ed. Nohl.
„ in Verrem IV. ed. Nohl.
„ Cato maior ed. Schiche.

Griechisch.

III.-VII. Curtius-Hartel, Griechische Schulgrammatik.
III. IV. Schenkl, griech. Elementarbuch.
V.–VII. Schenkl, Übungsbuch fürs Obergymnasium.
V. VI. Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon.
V. VI. Homers Ilias ed. Hochegger-Scheindler.
VI. Herodot ed. Hintner.
VII. Homers Odyssee ed. A. Th. Christ.
Demosthenes, ausgewählte Reden ed. Wotke.

Deutsch.

I.–IV. Willomitzer, deutsche Grammatik für österreichische Mittelschulen,
I.–VII. Lampel, deutsches Lesebuch (7 Bde).

Classe	Geographie und Geschichte.
I.	Richter, Lehrbuch der Geographie.
II.—IV.	Supan, Lehrbuch der Geographie.
I.—VI.	Kozenn, Geographischer Atlas.
IV.	Mayer, Geographie der österreichischen Monarchie.
II.	Schindl, Geschichte des Alterthums.
III.	Mayer, Mittelalter.
IV.	Mayer, Neuzeit.
V.	Pütz, das Alterthum.
VI.	Gindely, Geschichte des Mittelalters.
VII.	Gindely, Geschichte der Neuzeit.

Mathematik.

I. II.	Močnik, geometrische Anschauungslehre.
III. IV.	Močnik-Wallentin, geometrische Anschauungslehre.
V.—VII.	Močnik-Wallentin, Lehrbuch der Geometrie für die oberen Classen.
I. II.	Wallentin, Arithmetik.
III.-VII.	Močnik, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra.
IV.-VII.	Heis, Aufgabensammlung.

Naturwissenschaften.

I.—III.	Pokorny, illustrierte Naturgeschichte (3 Bde).
III. IV.	Krist, Anfangsgründe der Naturlehre.
V.	Scharizer, Lehrbuch der Mineralogie und Geologie.
	Burgerstein, Leitfaden der Botanik.
VI.	Woldrich, Zoologie.
VII.	Wallentin, Lehrbuch der Physik.

Philosophische Propädeutik.

VII.	Drbal, propädeutische Logik.

IV. Statistik der Schüler.

	Classe						Zusammen.
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	
1. Zahl.							
Zu Ende 1892/93	30	21	24	22			97
Zu Anfang 1893/94	32	32	21	21	22	10	138
Während des Schuljahres eingetreten	10	—	2	—	1	—	13
Im ganzen also aufgenommen	42	32	23	21	23	10	151
Darunter:							
Neu aufgenommen und zwar aufgestiegen	37	11	4	—	2	—	54
Repetenten	3	—	2	—	—	—	5
Wieder aufgenommen und zwar aufgestiegen	—	20	16	21	18	10	85
Repetenten	2	1	1	—	3	—	7
Während des Schuljahres ausgetreten	1	—	—	1	3	1	6
Schülerzahl zu Ende 1893/94	41	32	23	20	20	9	145
Darunter:							
Öffentliche Schüler: alle.							
Privatisten: keine.							
2. Geburtsort (Vaterland).							
Vorarlberg	6	9	3	6	1	7	32
Tirol	8	6	8	5	3	–	30
Oberösterreich	–	1	—	1	—	1	3
Niederösterreich	4	2	1	2	2	—	11
Steiermark	—	—	—	1	1	—	2
Kärnten	—	—	—	—	1	—	1
Krain	1	2	—	—	1	—	4
Dalmatien	2	—	—	—	—	—	2
Böhmen	—	—	—	—	1	—	1
Galizien	2	—	—	1	—	–	3
Ungarn	—	—	—	1	—	—	1
Ägypten	—	—	—	—	1	—	1
Brasilien	2	3	2	—	—	–	7
Deutschland	1	—	2	2	—	—	5
England	—	—	1	—	2	—	3
Frankreich	1	—	—	—	—	—	1
Italien	2	1	—	—	—	—	3
Schweiz	11	8	6	1	7	1	34
Vereinigte Staaten	1	—	—	—	—	—	1
Summe	41	32	23	20	20	9	145
3. Muttersprache: Deutsch	33	28	20	19	17	9	126
Englisch	—	—	1	·	2	—	3
Französisch	2	—	—	—	1	—	3
Italienisch	4	1	—	—	—	—	5
Magyarisch	—	—	—	1	—	—	1
Portugiesisch	2	3	2	—	—	—	7
4. Religionsbekenntnis: Alle sind katholisch.							

	Classe						Zusammen.
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	
5. Lebensalter: 10 Jahre	2	—	—	—	—	—	2
11 »	8	1	—	—	—	—	9
12 »	12	6	1	—	—	—	19
13 »	14	10	3	5	—	—	32
14 »	4	6	7	4	—	—	21
15 »	—	4	7	9	3	—	23
16 »	1	4	5	1	6	1	18
17 »	—	1	—	1	6	3	11
18 »	—	—	—	—	5	3	8
19 »	—	—	—	—	—	2	2
6. Classification.							
a) Zu Ende des Schuljahres 1893/94							
I. Fortgangsclasse mit Vorzug	18	14	9	10	9	4	64
I. Fortgangsclasse	23	15	11	8	10	4	71
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	—	3	1	1	—	1	6
II. Fortgangsclasse	—	—	1	1	1	—	3
III. Fortgangsclasse	—	—	—	—	—	—	—
Zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalber zugelassen	—	—	1	—	—	—	1
Summe	41	32	23	20	20	9	145
b) Nachtrag zum Schuljahre 1892/93							
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	2	—	1	—			3
Entsprochen haben	1	—	1	—			2
Nicht entsprochen haben	1	—	—	—			1
Darnach ist das Endergebnis für 1892/93							
I. Fortgangsclasse mit Vorzug	10	8	7	10			35
I. »	17	12	16	12			57
II. »	3	1	1	—			5
III. »	—	—	—	—			—
Ungeprüft blieben	—	—	—	—			—
Summe	30	21	24	22			97
7. Besuch des Unterrichts in den relativobligaten und nicht-oblig. Gegenständen.							
Englische Sprache	1	1	4	2	2	1	11
Französische Sprache	14	4	5	7	4	1	35
Italienische Sprache	3	2	1	3	5	2	16
Stenographie	—	—	—	—	3	2	5
Gesang	6	5	—	2	3	3	19
Instrumentalmusik	12	19	8	12	10	7	68
Schönschreiben	23	13	2	1	—	—	39
Turnen	40	31	21	17	19	9	137
8. Stipendien:							
Anzahl der Stipendisten	1	2	—	1	—	—	4
Gesammtbetrag der Stipendien							fl. 355,75

V. Verzeichnis der Schüler.

* Im Laufe des Schuljahres ausgetreten. — V. Erste Fortgangsclasse mit Vorzug.

I. Classe.

1. d' Araujo Joachim, Rio de Janeiro. V.
2. Arnold Alois, Schwaz.
3. Bär Josef, Brixen.
4. * v. Bodeck-Ellgan Freiherr Max, Bregenz.
5. Boisson Hans, Zürich.
6. Braun Hermann, Bregenz. V.
7. Bühler Franz, Luzern. V.
8. Di Pauli Baron Leonhard, Kaltern.
9. Ditscher Emil, Rorschach.
10. Eberle Anton, Einsiedeln.
11. Eggert Fritz, Bregenz.
12. Ender Wilhelm, Altach, Vorarlberg. V.
13. Gassner Leo, Liverpool. V.
14. v. Geusau Baron Karl, Engelstein, Nieder-Österr.
15. Häusle Alfred, Rankweil.
16. Insam Josef, St. Ulrich, Tirol.
17. Jochum Jodok, Bezau, Vorarlberg. V.
18. Köhler Egon, Lemberg.
19. Lainer Alfons, St. Gallen. V.
20. Lainer Josef, St. Gallen.
21. v. Lutterotti Heinr., Kaltern, Tirol. V.
22. Mayr Franz, Florenz. V.
23. Mayr Gustav, Florenz.
24. Meyer Joh. Bapt., Andermatt. V.
25. Meyer Leo, Andermatt. V.
26. Meyer Rudolf, Andermatt. V.
27. Orlich Josef, S. Ramón, Costa-Rica.
28. Orlich Nic., S. Ramón, Costa-Rica.
29. Perger Otto, Wien. V.
30. Planner Franz Josef, Genf. V.
31. Rabanit Heinrich, Angoulême. V.
32. Riedmayr Eduard, Branzoll, Tirol.
33. Rességuier Graf v. Al., Nisko, Galiz. V.
34. Roeslein Josef, St. Louis.
35. Sandmeier Julius, München.
36. Schmon Leo, Flums.
37. d'Utra Vaz Frederico, Bahia. V.
38. Veith Eugen, Bregenz.
39. Virnich Franz, Bonn.
40. v. Widmann Ritter Egbert, Gries.
41. Wolfgang Hugo, Innsbruck.
42. Zeller Karl, Gossau. V.

II. Classe.

1. Amstad Hermann, Beckenried. V.
2. Balzer Oskar, Mühlen. V.
3. Bertel Otto, Rankweil. V.
4. Braun Franz, Bregenz. V.
5. de Carvalho Aug., Rio de Janeiro.
6. Ditscher Friedrich, Rorschach. V.
7. Eberharter Ferdinand, Innsbruck.
8. v. Gagern Freih. Friedr., Mokritz, Krain. V.
9. Gassner Andreas, Liverpool.
10. v. Guggenberg Johann, Brixen.
11. Joerg Heinrich, Innsbruck.
12. Kohler Sebastian, Schwarzach. V.
13. Loepfe Alfred, Basel.
14. Loepfe Justus, Mörschwil.
15. Lorenzoni Hugo, Dornbirn.
16. Mallaun Gabriel, Bregenz. V.
17. Marinho d'Azevedo Oskar, Rio de Janeiro.
18. Mayer Alfons, Dornbirn. V.
19. Mayr Franz, Innsbruck.
20. Meyer Eduard, Andermatt. V.
21. v. Montgelas Graf Franz, Wien.
22. Müller Karl, Feldkirch.
23. Rainer Josef, Innsbruck.
24. Rudigier Oskar, Dornbirn. V.
25. Schwärzler Anton, Bregenz. V.
26. v. Seiller Baron Paul, Wien.
27. Spirig August, Widnau.
28. Stimpfl Theodor, Freudenthal, O.Ö.
29. d'Utra Vaz Eduardo, Bahia. V.
30. v. Widmann Ritter Herm., Gries.
31. Wiget Luigi, Mailand.
32. Zürcher Alois, Altstätten. V.

III. Classe.

1. Arnold Josef, Schwaz.
2. Bruggmann Max, Lichtensteig, Schw. V.
3. Clausen Alfred, Zermatt, Schweiz. V.
4. Di Pauli Baron Leo, Kaltern.
5. v. Hompesch-Bollheim Graf Paul, Meran. V.
6. zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg Prinz Johann, Kleinheubach, Bayern.

7. Mallepell Jakob, Chur.
8. Marinho d'Azevedo Robert, Rio de Janeiro. V.
9. Perger Hugo, Wien.
10. Plattner Robert, Rattenberg, Tirol.
11. Radelherr August, Primiero, Tirol.
12. Reglin Richard, Ulm.
13. Rohner Karl, Rebstein, Schweiz.
14. Rooney Valentin, London.
15. Schneller Ludwig, Zürich. V.
16. Spirig Karl, Widnau, Schweiz. V.
17. Steidle Richard, Untermais.
18. Sträter Leo, Aachen. V.
19. Ulmer Andreas, Dornbirn. V.
20. d'Utra Vaz Carlos, Bahia. V.
21. Veith Karl, Bregenz.
22. Walter Christian, Bludenz.
23. v. Zötl Hugo, Pfunds.

IV. Classe.

1. Benziger Karl, Einsiedeln.
2. v. Biegeleben Baron Franz, Bozen. V.
3. v. Biegeleben Baron Otto, Wien.
4. v. Bornemisza Baron Janos, Maros Illye.
5. Bosch Richard, Bregenz.
6. Des Enffans d'Avernas Graf Josef, Freibühel, Steiermark.
7. Di Pauli Baron Georg, Kaltern.
8. Fink Josef, Egg. V.
9. Geppert Vincenz, Wilten, Tirol.
10. v. Guggenberg Paul, Brixen. V.
11. Härting Anton, Telfs.
12. Huter Oskar, Bregenz. V.
13. Jutz Franz, Levis.
14. * v. Khuen Graf Theobald, Eppan.
15. Moser Paul, Hallstadt, O.-Öst. V.
16. v. Rességuier Graf Joh., Nisko, Galiz.
17. v. Seiller Baron Victor, Wien. V.
18. Sigmund Anton, Feldkirch. V.
19. Stähli Rudolf, Höchst, Voralberg. V.
20. Sticker Josef, Köln. V.
21. Sträter Paul, Aachen. V.

V. Classe.

1. Bannwart Josef, Wyl, St. Gallen. V.
2. Brügger Anton, Churwalden. V.
3. Campbell Noël, London.
4. Davenport Thomas, London. V.
5. Des Enffans d'Avernas Graf Bruno, Thalerhof, Steiermark. V.
6. * Des Enffans d'Avernas Graf Petrus, Thalerhof, Steiermark.
7. Domeisen Adolf, Wyl, St. Gallen. V.
8. v. Gagern Freih. Hans, Mokritz, Krain.
9. Hänisch Benno, Riesbach.
10. Hangartner Ulrich, Altstätten.
11. Hyra Friedrich, Pilsen.
12. Jörg Karl, Innsbruck. V.
13. v. Khuen Graf Heinrich, Eppan.
14. Malin Christian, Satteins.
15. * v. Mylius Alfons, Wildon, Steierm.
16. Rohner Johann, Rebstein. V.
17. Schönegger Arthur, Nogaredo, Tirol. V.
18. v. Seiller Baron Arthur, Wien.
19. * Sugg Hugo, Bludenz.
20. Terenzio Paul, Port-Said.
21. Uhl Walther, Wien.
22. v. Veith Graf Josef, Töschldorf, Kärnten.
23. Willwoll Josef, Rorschach. V.

VI. Classe.

1. v. Bojano Marquis Clemens, Haag, Holland.
2. Ender Otto, Altach, Vorarlberg. V.
3. * v. Khuen Graf Clemens, Eppan, Tirol.
4. Knünz Josef, Rankweil. V.
5. Längle Albert, Götzis.
6. Rief Ferdinand, Bludenz.
7. Salzmann Aubert, Dornbirn. V.
8. Seiler Hermann, Brig, Wallis. V.
9. Sigmund Eduard, Feldkirch.
10. v. Waldburg-Zeil Graf Georg, Hohenems.

VI. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

A. Bibliothek.

1. Lehrer-Bibliothek.

Fortgesetzt, bezw. ergänzt wurden folgende Zeitschriften, Sammel- und Lieferungswerke: Allgemeine deutsche Biographie. Annalen des Glaubens. Berliner philol. Wochenschrift. Blätter für das bayer. Gymnasialwesen. S. Bonaventurae Opera (ad Claras aquas). Bronns Classen und Ordnungen des Thierreichs. Brugmanns Grundriss d. Gramm. d. indogerm. Sprachen. Canisius - Stimmen. Die christliche Familie. Christlich - sociale Blätter. La Civiltà cattolica. Cornelys Cursus Scripturae sacrae. Corpus Glossariorum lat., Inscriptionum attic., Inscript. lat. Deutsche Rundschau. Dichterstimmen der Gegenwart. Dreves' Analecta hymnica. Ephemeris epigraph. Flugschriften zur Wehr und Lehr. Focks Bibliogr. Monatsbericht. Fricks Lehrproben und Lehrgänge; Wegweiser durch die class. Schuldramen. Fügners Lexic. Livian. Gerber-Greefs Lexic. Tacit. Grimms Deutsches Wörterb. Gutjahrs Literarisch. Anzeiger. Wetzels Gymnasium. Haberls Musica sacra. Herders Kirchen- und Staatslexikon. Hermanns Lehrbuch der griech. Antiquitäten. Hermes. Hist.-polit. Blätter. Hinschius, Kath. und prot. Kirchenrecht. Hülskamps Literar. Handweiser. Huyghens' Oeuvres complètes. Jahresbericht über Alterthumswiss. Jahresberichte der Geschichtswiss., über höheres Schulwesen, f. neuere deutsche Literaturgesch. Der Katholik. Die kathol. Missionen. Katholische Warte. Kistlers Tagesfragen (Organ f. Musiker). Kaysers Bücherlexikon. Merguets Lexik. zu Ciceros philos. Schriften. Mittheilungen d. geogr. Gesellsch. in Wien, des Instituts f. österr. Geschichts-Forschung. Mnemosyne (Biblioth. philol. Batav.). Monatsschrift f. christl. Socialreform. Monumenta Germaniae historica, M. historica Soc. Jesu. Natur und Offenbarung. Naturwiss. Rundschau. Neue-Wageners Formenlehre d. lat. Sprache. Neue Jahrbücher f. Philol. u. Pädag. Palestrinas Werke hg. v. Haberl. Rohrbachers Universalgesch. d. kath. Kirche. Neue philol. Rundschau. Neues Archiv d. Gesellsch. f. ältere deutsche Geschichte. Neues Jahrbuch f. Mineral., Geol. u. Paläont. Vivien de Saint-Martin, Nouv. Dictionnaire de Géographie universelle. Oberbayer. Archiv f. vaterländ. Geschichte. Österr. Literaturblatt. Die österr. Mittelschule. Die österr.-ungar. Monarchie in Wort u. Bild. Petermanns (geogr.) Mittheilungen. Philologus. Rabenhorsts Kryptogamenflora. Ritschls Plautus. Roschers Lexik. d. griech. u. röm. Mythologie. Schanz' Beiträge z. hist. Syntax d. griech. Sprache. Schmidts Fliegende Blätter (f. Musik). Sommervogels Bibliothèque de la Comp. de Jés. Steichele-Schröder, Das Bisthum Augsburg. Stimmen aus Maria-Laach. Der treue Kamerad. Vereinsschriften, histor. u. philos. Jahrbuch d. Görresgesellsch. Verhandlungen der k. k. zoolog.-botan. Gesellsch., der Versammlungen deutscher Philol. u. Schulmänner. Vierteljahrschr. d. astron. Gesellsch. in Berlin. J. B. v. Weiss' Lehrbuch d. Weltgesch.

Wiener entomol. Zeitung. Wildermanns Jahrbuch d. Naturwiss. Winkelmanns Physik. Wölfflins Archiv f. lat. Lexikographie. Zeitschrift des deutsch-österr. Alpenvereins, des Ferdinandeums, f. den deutsch. Unterricht, f. den mathemat. und naturwiss. Unterricht, f. das Gymnasialwesen, f. die österr. Gymnasien, f. kath. Theologie. (Tübinger) Theol. Quartalschrift. (Linzer) Theol.-prakt. Quartalschrift. Zittel-Schimper, Handb. d. Paläontologie. Zoolog. Anzeiger. Der prakt. Rathgeber im Obst- und Gartenbau. Österr. botan. Zeitschrift. Societas entomologica (in Zürich.)

Geschenkt wurde: von der hohen k. k. Statthalterei für Tirol und Vorarlberg: Josef Ressel, Denkschrift. — Von der löbl. Verlagsbuchhandlung F. Tempsky: Kalner, Kirchengeschichte; Scheindler, lat. Grammatik; Sedlmayer-Scheindler, Übungsbuch; J. Schmidt, Übungsbuch; Cicero (ed. Nohl) pro Archia, pro Ligario et Deiotaro, pro Milone, pro imperio Cn. Pompei, in Catilin.; (ed. Schiche) Cato maior, Laelius; A. Schmidt, Schülercommentar zu Livius; Caesar d. b. civ. (ed. Paul.) Schenkl, griech. Übungsbuch für Obergymnasien; Wotke, Demosthenes' ausgew. Reden; Lindner, Auswahl aus den Schriften Xenophons nebst Commentar von Joh. Schmidt; Christ, Homers Ilias und Odyssee; Holder, Herodoti belli Persici historia; Freytags Schulausgaben classischer Werke: Goethes Egmont und Torquato Tasso; Schillers Braut von Messina; Lessings Laokoon und Nathan der Weise; Shakespeares Julius Cäsar und der Kaufmann von Venedig. Richter, Lehrbuch der Geographie; Gajdeczka, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra nebst Übungsbnch; Hočevar, Lehrbuch der Geometrie für Ober- und Untergymnasien; Scharizer, Lehrbuch der Mineralogie. — Von der löbl. Verlagsbuchhandlung A. Hölder: Golling, Vergili carm. sel.; Hauler, lat. Stilübungen für die oberen Classen, II. Abtheilung; Lampel, deutsches Lesebuch für die oberen Classen, III. Theil; Feichtinger, griech. Formenlehre; Feichtinger, Lehrgang der französischen Sprache. — Von der löbl. Verlagsbuchhandlung Gerolds Sohn: Močnik, geometr. Anschauungslehre; Močnik-Wallentin, Lehrbuch der Geometrie. — Von der löbl. Verlagsbuchhandlung A. Pichlers Wittwe und Sohn: Wallentin, Lehrbuch der Physik.

Außerdem wurden in den letzten vier Jahren durch Kauf, Austausch und Schenkung erworben: Becker, Catalogi bibliothecarum antiqui, 1885. Becker, Les derniers travaux sur l'auteur de l'Imitation, 1889. C. v. Böhm, Die Handschr. d. k. k. Hof- u. Staatsarchivs, 1873. Brunet, Manuel du libraire I—V m. 2. Suppl. 1860—80. Büeler, Verzeichn. d. Programm-Beilagen d. schweiz. Mittelschulen, 1890. Catalogus codd. lat. Monac. 2. B. 1871—78. Cocheris, Table du Journal d. Savants (1816—58), 1860. Dahlmann, Quellenkunde d. deutsch. Gesch. 1883. Delisle, Inventaire des manuscr. de la Biblioth. nation. 1863—71. Engelmann-Preuß, Bibliotheca script. classic. 2 B. 1880—82. Fabricius, Bibliotheca lat. mediae et infimae aetatis, 6 B. 4°, 1858—59. (Focks) Bibliotheca histor., 1890. Gottlieb, Üb. mittelalterl. Bibliotheken, 1890. Gutenäcker-Zeiß, Verzeichn. aller (bayer.) Programme u. Gelegenheitsschr. (v. 1823—73), 1861—75. Hain-Burger, Repertor. bibliogr. 5 B., 1826—91.

Hinrichs' Bücherverzeichn. 1863—73. Histoire litter. de la France I—XIII Fol. 1865—69. Hoffmann, Bibliogr. Lexikon I—II, 1830—39. Keiters Literaturkalender 1892. Klussmann, Systemat. Verzeichn. d. Abhandl. u. s. w. 1889—93. Köhler, Die Programm-Beilagen d. badisch. Lehranstalten, 1888. Kunzer, Katalog d. Gymnasiumsbiblioth. zu Constanz, 1893. Kürschners Literatur-Kalender 1891. Livre d'or des élèves de Fribourg, 1889. Monod, Bibliographie de l'Hist. de France, 1888. Müldener, Bibliotheca histor. X—XXX, 1862—82. Namur, Catal. de la biblioth. de l'Athénée de Luxembourg, 1855. Österley, Wegweiser durch d. Liter. d. Urkundensamml. 2 B., 1885—86. Ottino-Fumagalli, Bibliotheca bibliogr. italica, 1889. Petzhold, Adressbuch d. Bibliotheken, 1875. Potthast, Catal. d. Biblioth. d. deutschen Reichstags, 1882. Rozière, Table génér. des Mémoires d. l'Académ. (1717—1815), 4°, 1856. Tabulae codd. mss. Vindobon. 7 Bd. 1864—75. Vergé et Boutarel, Table alphab. du Compte rendu (de l'Institut de France), 1889. Verzeichn. d. Abhandl. d. preuß. Akad. (1710—1870), 1871. Weigel, System. Verzeichn. d. Hauptwerke d. deutsch. Lit. aus Gesch. u. Geogr. 1887.

Die Programme der am Programmaustausch theilnehmenden Anstalten, 1892/93. Acta eruditorum publicata Lipsiae, 79 B. 4°. 1682—1749. Deutsche Literatur-Zeitung 1890. Neue Heidelberger Jahrbücher I—III, 1891—93. Neues schweiz. Museum I—V, 1861—65. Österr. Revue, 47 B. 1863—68. Sitzungsber. d. Wien. Akademie (phil.-hist. Cl.), 124 B. 1848—90. Berichte üb. d. Verhandl. d. sächs. Gesellsch. d. Wiss. (phil.-hist. Cl.), 42 B. 1849—90. Zarnckes Lit. Centralblatt 1891. Stejskal, Repertor. üb. d. Zeitschr. f. d. österr. Gymn. 1891. Ebert, Allgem. Gesch. d. Lit. d. M. A. 3 B. 1880—89. Fayollat, L'Apostolat de la presse, 1893. Kürschners Quart-Lexik. 1888. Müller, Wörterb. d. Aussprache ausländ. Eigennamen, 1888. Petri, Handb. d. Fremdwörter, 1889. Bachelin-Deflorenne, Etat présent de la Noblesse franç. 1887. Bauwens, Inhumation et crémation I, 1891; Lykbegraving II, 1892. Engelhardt, Leseb. f. Gabelsb. Stenographie, 1890. C. v. Clausewitz, Vom Kriege 1880. Kneipp, So sollt ihr leben, 1890. Bock, Rheinlands Baudenkmale, Serie I—III. Kraus, Synchron. Tabellen d. christl. Kunstgesch. 1886. Lehfeldt, Bau- und Kunstdenkm. Thüringens I—II, 1888. Lübke, Grundr. d. Kunstgesch. 2 B. 1887. Otte, Kunst-Archäologie, 1868; Gesch. d. roman. Baukunst, 1874. Lacroix, Vie milit. et religieuse, Moeurs et usages, Sciences et lettres, Arts au moyen-âge, 4 B. 4°. 1876—77. Menzel, Christl. Symbolik, 2 B. 1856. Dursch, Ästhetik, 1833. Brückmann, Leitfad. z. Stud. d. Musikgesch. 1891. Haller, die harm. Modulation d. Kirchentonarten, 1887. Hosanna, kirchl. Volksgesangbuch, 1886. Jadassohn, Die Kunst zu modulieren, 1890. Kienle, Kleines kirchenmusik. Handb. 1893. Locher, Erklärung d. Orgel-Register, 1887. Magnificat, Gebet- u. Gesangbuch, 1892. Piel, Harmonie-Lehre, 1890. Rieforth, Kurze Musik-Lehre, 1871. Schmetz, Die Harmonisierung d. gregor. Choralgesanges. Schütz, Werke I, 1885. Kothe, Die Orgel u. ihr Bau, 1887. Die musik. Werke der Kaiser Ferdinand III. u. s. w. 2 B. Fol. 1892—93.

Ausgew. Schriften berühmter Pädagogen I (Schöningh). Bibliothek d. kath. Pädagogik I—III, 1888—90 (Herder). David, Erziehung nach d. Sprichwort, 1889. Denifle, Die Universitäten d. M. A., I, 1885. Deschmann, Führer durch Österr.s Schulen, 1892. Dupanloup, Das Kind, 1869. Flach, Der deutsche Professor, 1886. L. v. Hammerstein, Das preuß. Schulmonopol, 1893. Häusle, Darf d. Wiener Hochschule paritätisch werden? 1865. Herbart, Pädag. Schriften hg. v. Willmann, 2 B. 1880. Instructionen f. d. Unterr. an d. Gymn. Österr. 1891. Jahrbuch d. höheren Unterrichtswesens in Österr. 1893/94. Jäger, Das humanist. Gymnasium, 1889. Kehrein-Keller, Handb. d. Erziehung, 1886. Die confessionellen Verhältn. an d. höheren Schulen in Elsass-Lothringen, 1894. Krier, Die Höflichkeit, 1892; Studium u. Privatlectüre, 1892. Lattmann, Combination d. method. Principien, 1888. Lexis, Die deutschen Universitäten, 2 B. 1893. Loos, Der österr. Gymnasiallehrplan, 1892. Lot, L'enseignement supér. en France, 1892. Ohler, Lehrb. d. Erziehung u. d. Unterr. 1863. L. v. Pfeil, Eins! Beiträge z. Erzieh. im Hause, 1879. Münzenberger, Entwickel. d. Frankfurter Schulwesens, 1889. Nägelsbach, Gymnasial-Pädagogik, 1879. Nettesheim, Gesch. der Schulen in Geldern, 1881. De Nadaillac-Rousseau, Les jeux de collège, 1891. Routledge, Handbook of Football, 1867. Sachse, Gesch. u. Theorie d. Erziehungsstrafe, 1879. L. v. Savigny, Die franz. Rechtsfacultäten, 1891. Schleiermachers Erziehungslehre hg. v. Platz, 1871. Schrader, Erziehungs- u. Unterrichtslehre, 1876. Schumann, Gesch. d. Pädagogik im Seminarunterr. Specht, Gesch. d. Unterrichtswesens in Deutschl. 1885. Stemlin, Die confessionslose Schule, 1890. Stauracz, Der Schlachtengewinner Dittes, 1889. Stoy, Encyklopädie, Methodol. u. Lit. d. Pädagogik, 1878. Thiersch, Zustand d. öffentl. Unterrichts, 3 B. 1838. Waitz, Allgem. Pädagogik u. kleinere päd. Schriften hg. v. Willmann, 1883. Weisungen zur Führung d. Schulamts, 1885. Willmann, Der elementare Geschichts-Unterricht, 1872; Didaktik als Bildungslehre, 2 B. 1882—89; Pädag. Vorträge, 1886. Zehn Jahre unter d. rothen Flagge, 1891. Ziller-Vogt, Grundlegung z. Lehre vom erziehenden Unterricht, 1884. E. v. Sacken, Aus d. Studentenzeit, 1894. Zirngiebl, Studien üb. d. Institut d. Gesellsch. Jesu, 1870. Ratio studiorum S. J. ed. Pachtler III, 1890.

Andelfinger, Der Socialismus und die Arbeitgeber, 1892. Bagehot, Der Ursprung der Nationen, 1874. Balmes, Philosophie fondamentale, 3 B. 1852. Bebel, Die Frau u. d. Socialismus, 1893. Büchner, Das künftige Leben u. d. moderne Wissenschaft, 1890. Castelein, Cours de Philosophie, 2. B. 1870-90. Cathrein, Moralphilosophie, 2 B. 1890; Der Socialismus, 1890. M. de Cepeda, Eléments de droit naturel, 1890. Chalybaeus, Histor. Entwickel. d. specul. Philosophie, 1860. Drbal, Propädeut. Logik, 1885; Lehrb. d. empir. Psychologie, 1885. Eberle, Social-polit. Fragen, 1889; Krankenversicherung, 1891; Lohn und Arbeit, 1894. Ebenhoch, Sieben Vorträge über d. sociale Frage. Fehr, Entwickl. u. Einfluss d. polit. Theorien, 1845. Fischer, Lebensmagnetism. ud. Hypnotism. 1883. Fischer, Gesch. d. neuern Philosophie, 6 B. 1872—90.

Flürschein, Der einzige Rettungsweg, 1890. Forel, der Hypnotismus, 1891. Frohschammer, Organisat. u. Cultur d. menschl. Gesellsch. 1885. George, Progress and Poverty, 1884. G. v. Gizycki, Moralphilosophie, 1888. Gutberlet, Lehrb. d. Philos., 3 B. 1890—92; Die Willensfreiheit, 1893. Hellwig, Die vier Temperamente, 1890. A. v. Hohenberg, Socialer Katechism. 1879. Hontheim, Institutiones Theodiceae, 1893. Koppehl, Verwandtsch. Leibnizens m. Thomas v. Aq. 1892. Hoppe, Das Gewissen, 1875. Jaccoud, Elementa Philosophiae, 1887. Jodl, Gesch. d. Ethik, 2 B. 1882—89. Katechism. d. Moral u. Politik, 1891. Kohut, Das Buch berühmter Duelle, 1888. Lahousse, Praelectiones Metaph., log., ontol., 4 B. 1887—89. Laucziczky, Lehrb. d. Logik, 1890. Leibniz, Philos. Schriften hg. v. Gerhardt, 7 B. 1875—90. Lotze, Grundzüge d. Psychol. u. d. Naturphilos., 1889. Machiavelli, Opere complete, 2 B. 1850. Manuels of cathol. Philosophy, 7 B. 1892. Maret, Der Pantheism. 1842. Nicolas, Verhältn. d. Protestantism. zum Socialism. 1853. Nietzsche, Jenseits v. Gut u. Böse, 1891; Der Fall Wagner, 1892; Zur Genealogie d. Moral, 1892; Also sprach Zarathustra, 1893. Zerbst, Nein und Ja, 1892. Pesch, Institutiones logicales, t. III. 1890. Plassmanu, Psychologie, 1860. Freimaurerei u. Socialdemokratie, 1891. Paulsen, System der Ethik, 1889. Pade, Die Affectenlehre des Joh. L. Vives, 1893. Huber, Die Glückseligkeitslehre d. Arist. u. hl. Thomas v. A., 1893. Th. v. Scherer-Boccard, Der christl. Staatsmann, 1875. Schönberg, Handb. d. polit. Ökonomie, 3 B. 1890—91. Schopenhauer, Le monde comme volonté, 2 B. 1888—89. Schuler, Der Materialismus, 1890. Schwegler, Gesch. d. griech. Philosophie, 1886. Spinoza, Werke deutsch v. Auerbach, 2 B. 1871. Spitzer, Nominalismus und Realismus, 1876. Stein, Leibniz u. Spinoza, 1890. Stöckl, Lehrb. d. Philosophie, 3 B. 1892. Ulrici, Compend. d. Logik, 1872. Wundt, Logik, 2 B. 1880—83; System d. Philos., 1889. Zeller, Grundr. d. Gesch. d. griech. Philos., 1886. Zimmermann, Philos. Propädeutik, 1867. Überweg, System d. Logik, 1882; Grundr. d. Gesch. d. Philos., 3. B. 1886-88. Richter, Irrlehren d. Socialdemokr. (Herders) Cursus philosophicus in usum scholarum, 4 B. 1893—94.

Agostino de Montefeltro, Predigten übers. v. Drammer, 1889; v. Seeböck, 1889—90. Alberti Magni Sermones ed. Jacob, 1893. Perrin, Sermons, 4 B. 1876. Amberger, Pastoraltheologie, 4 B. 1883—86. Anderdon, Polemica, 1889. Ballerini-Palmieri, Opus theol.-morale, 7 B. 1889—92. Bangen, De Sponsalibus et Matrimonio, 4 p. 1858—60. (Blum) Kleinigkeiten v. großem Werte, 5 B. 1833—37. Blume, Das apostol. Glaubensbekenntnis, 1893. Caspari, Briefe u. a. aus d. kirchl. Alterthum, 1890. Codex Teplensis, 1884. Coleridge, Die Menschwerdung d. Sohnes Gottes, 1888. Cornoldi, Oraz. apolog., 1890; Quale sec. d. Tommaso sia la concordia della mozione divina, 1890; Partenio, 1891. Card. Dechamps, Oeuvres compl., 18 B. Denzingers Enchiridion, 1888. Didon, Jésus-Christ, 2 B. 1892. Card. v. Diepenbrock, Hirtenbriefe, 1853. Dionys. Areop. übers. v. Engelhardt, 1823; Untersuch. über denselben v. Hipler, 1861—85, v. Schneider, 1884, v. Jahn 1889. Dräseke, Gesammelte patrist.

Untersuchungen, 1889. Dreher, Elementarkatechesen I, 1892; Leitfaden d. kath. Religionslehre I. IV., 1893. Ehmig, Neue Gleichnisse u. s. w., 4 B. 1867—69. Erdinger, Vorträge f. d. studierende Jugend, 1871. Faber, Geistl. Reden, 1859. Franco-Gruber, Das päpstl. Decret Quemadmodum, 1892. Franzelin, Tractat. de Ecclesia, 1887. Frins, S. Thomae doctrina de cooperatione Dei, 1892. Gabler, Der große Spiegel, Beispiellexikon, 1852. Card. v. Geißel, Werke, 4 B. 1869—76. Ginal, Der Opfertod Jesu, 1868. Granderath, Constitutiones dogm. Concil. Vatic., 1892. Griessl, Kirchl. Vorschriften in Eheangelegenh., 1890. Gutberlet, Lehrb. d. Apologetik, 2. B. 1888. L. v. Hammerstein, Winfrid, 1889; Gottes-Beweise, 1891. Bisping, Exeget. Handbuch z. d. Briefen d. hl. Paulus, 3 B. 1845—58. Hansjacob, Fastenpredigten 1887. 88. 90. 91. Meschler, Leben unseres Herrn, 2 B. 1890. Monsabré, Conferenzen, 1890. Heiner, Die canon. Obedienz. König, Lehrb. f. d. kath. Religionsunterr., 3 B. 1884—86. Dubelmann, Leitfad. f. d. Religionsunterr. II, 1890. Katolsk Katekes, 1893. Knecht, Comment. z. bibl. Geschichte, 1889. Grönings, Leidensgesch. U. H. Jes. Christ., 1890. Lämmer, Die vortrident. kath. Theologie, 1858. Langen, Einl. ins N. T., 1868. Reusch, Einleit. in d. A. T. 1868, Felix, Der Fortschritt durch d. Christenthum, 3 T. 1858—59. Mac-Hale, Beweisgründe d. kath. Kirche., 1845. Massl, Erklär. d. N. T., 13 B. 1836—50. Maurel-Beringer, Die Ablässe, 1893. Mir, Zusammenhang zw. Wissensch. u. Glauben, 1883. Möhler, Commentar zum Katechismus, je 4 B. 1888—91 und 1892—94. Nicolas, Der Staat ohne Gott, 1872. Palmieri, Tractat. de Roman. Pontifice, 1891. Euphrasia Pelletier, Unterredungen u. Belehr., 1893. Räss u. Weiss, Die Feste des Herrn, 2 B. 1835-36. Priscilliani quae supersunt ed. Schepss, 1889; Schepss, Priscillian, 1886. Ricker, Pastoral-Psychiatrie, 1889. Rinz, A. Ritschls Geschichtl. Studien, 1893. Risse, Manuale exhortationum scholast. (1631). De Romestin, The Teaching (διδαχή) of the 12 Apostles, 1885. Schanz, Commentar üb. d. Evang. d. hl. Johannes, 1887—88. Scheeben, Dogmatik, 3 B. 1873—78. Schematismus d. Clerus d. Diöcese Brixen, 1890—94. Schmid, Grundlin. d. Patrologie, 1890. Die Sentenzen Rolands hg. v. Gietl, 1891. Die hl. Schriften erkl. v. Loch u. Reischl, 4. B. 1885, 3 Ex. Scriptum super Apocalypsim, codicis Prag. apographum, 1873. Schuster, Handb. d. bibl. Geschichte, 2 B. Schwane, Die Gerechtigkeit, 1873. Sepp, Leben Christi, 7 B. 1843—46; Thaten u. Lehren Jesu, 1864. Thalhofer, Handbuch d. kath. Liturgik II, 1890—93. Tricaletius, Biblioth. manualis Eccles. Patrum, 9 B. 1783. Verhandlungen d. kath. Vereine Deutschl. 24 u. 32. Wilmers, Lehrbuch d. Religion, 4 B. 1885—86; Gesch. d. Religion, 2 B. 1891; Kurzgefasstes Handb. d. kath. Religion, 1891. Marchal, Ein Büchlein vom großen Gebote, 1871. Suringar, Christl. Besuche im Gefängnisse, 1843. Bautz, Der Himmel, 1881; Das Weltgericht, 1886. Heinrich, Wittenberg u. Rom, 1891. Jaugey, Dictionn. apologétique, 1891. Kolberg, Verfass. d. christl. Kirche nach Tertul., 1886. Schanz, Apologie d. Christenth., 2 B. 1887—88. Wingerath, Schutz-Katechism., 1888. Berthold v. Regensburg,

Sermones ed. Hoetzl, 1882. Bourdaloue, Sämmtl. Werke, 14 B. 1866—80 Busl, Predigten, 2 B. 1881. Lehmkuhl, Theologia mor., 2 B. 1892, 2 Ex.

Canones Apost. et Concil. ed. Bruns, 2 B. 1839. Beil, Summa Conciliorum. t. I. Fol., 1675. Conciliorum collectio ed. Harduin., 12 B. Fol. 1715. Codex Justin. ed. Krüger, 4° 1877. Codex Theod. ed. Haenel, 2 B. 4° 1842; ed. Gothofredus, 7 B. Fol. 1740—50. Corpus iuris can. ed. Friedberg, 2 B. 1879—81. Brunner, Deutsche Rechtsgesch., 2 B. 1887—92. Dahn, Westgoth. Studien (Lex Visigoth.), 4° 1874. Davoud-Oghlou, Hist. de la législat. des anciens Germains, 2 B. 1845. Decretales Ps-Isid. ed. Hinschius, 1861. Deusdedit, Collect. canon. ed. Martinucci, 1869. Drey, Neue Untersuch. über d. Constitut. d. Canones d. Apost. 1832. Ertel, Die Quellen d. röm. Rechtes, 1890. Gerlach, Kathol. Kirchenrecht, 1876. W. v. Giesebrecht, Gesetzgeb. d. röm. Kirche, 1866. F. v. Holtzendorff, Encyklopädie d. Rechtswiss. I. 4° 1890. R. v. Jhering, Der Zweck im Rechte, 2 B. 1883—84. Jurisprud. anteiustin. quae supersunt ed. Huschke-Fabricius, 1868—86. Justiniani Digesta ed. Mommsen, 2 B. 4°. 1870. Krüger, Gesch. d. Quellen u. d. Liter. d. röm. Rechts, 1888. Lex romana Visigothorum ed. Haenel, Fol. 1848. Lex salica ed. Merkel, 1850; ed. Hessels-Kern, 4°. 1880; ed. Holder (6 Ausg.) 1879—80. Loi Salique p. Pardessus, 4°. 1843. Grimm, De Hist. Legis salicae, 1848. Liber diurnus R. P. ed. Sickel, 1889. Th. v. Sickel, Proleg. zum Liber diurnus, 2 Th. 1888 bis 89. Löning, Gesch. d. deutsch. Kirchenrechts, 2 B. 1878. Maassen, Gesch. d. Quellen u. d. Liter. d. canon. Rechts I, 1870. Mackeldey, Lehrb. d. heutigen röm. Rechts, 2 B. 1833. F. C. v. Savigny, Gesch. d. röm. Rechts im Mittelalt., 7 B. 1834—51. Schröder, Lehrb. d. deutsch. Rechtsgesch., 1889. Sohm, Institutionen d. röm. Rechts, 1889. Stobbe, Gesch. d. deutsch. Rechtsquellen, 2 B. 1860—64. Tardif, Hist. des sources du droit franç., 1890. Thaner, Untersuch. u. Mittheil. z. Quellenkunde d. canon. Rechts, 1878. Theiner, Disquis. crit. in canon. coll., 4°. 1836. Vering, Lehrb. d. kathol. u. protest. Kirchenrechts, 1876. Wasserschleben, Die Bußordnungen d. abendländ. Kirche, 1851; Beiträge z. Gesch. d. vorgratian. Kirchenrechtsquellen, 1838; Die irische Canonensamml., 1874. Weber, Katechism. d. kath. Kirchenrechts, 1886.

Abel, Untergang d. Langobardenreichs, 1859. J. v. Ah, Bundesbriefe d. alten Eidgenossen, 1891. Albertus, Österr.s innere Politik, 1879. Archiv f. Kunde österr. Gesch.-Quellen, 74 B. 1848—89. Altmann u. Bernheim, Ausgew. Urkunden, 1891. Arndt, Kleine Denkmäler aus d. Merovingerzeit, 1874. Arnold, Deutsche Geschichte I—II, 1881—83. D'Avenel, Richelieu et la Monarchie absolue, 4 B. 1884—90. Beissel, Gesch. d. Trierer Kirchen, 2 T. 1887—89. Bernheim, Lehrb. d. histor. Methode, 1889; Zur Gesch. d. Wormser Concordates, 1878. Bluhme, Edictus ceteraeque Langobard. leges, 1869. Blumenstock, Der päpstl. Schutz im M. A. 1890. Böhmer, Regesta Imperii I. V. 4°. 1889.81. Bohr, Laerebog i den nyere Hystorie, 1864. I. de Bonnefon, Drame impérial (Frédéric III de Prusse), 1888. Boretius, Capitular. im Longobardenreich, 1864; Beiträge z. Capitularien-Kritik, 1874. Dom

Bouquet-Delisle, Scriptores rerum Gallicarum, 21 B. Fol. 1869—94. Bratke, Wegweiser z. Quellen- u. Literaturkunde d. Kirchengesch. 1890. Bresslau, Handb. d. Urkundenlehre I, 1889. Brück, Lehrb. d. Kirchengesch. 1888; Geschichte d. kathol. Kirche in Deutschl. 2 B. 1887—89. Brunner, Kirchen- u. Staatsgedanken, 1889. Buckle, Gesch. d. Civilisation in England, 2 B. 1864—65. Büdinger, Don Carlos' Haft u. Tod, 1891. Burckhardt, Die Cultur d. Renaissance in Ital. 2 B. 1885. Buschmann, Sagen u. Geschichten, 3 B. 1886—87. Busolt, Griech. Geschichte I—II, 1885—88. Cagnac, Etude histor. s. l. impots, 1882. Carlyle, The french Revolution, 1889. Chevalier, Répertoire des sources histor. 2 B. 4°. 1877—86. Challoner, Denkwürdigk. d. Missionspriester, 1852. Chroust, Untersuch. üb. d. langobard. Königs-Urkunden, 1888. Cooper, History of England, 1830. Creasy, Die 15 entscheidenden Schlachten, 1865. Creigton, Epochs of engl. History, 1889. Dahlmann-Waitz, Quellenkunde d. deutsch. Gesch. 1883. Dahn, Die Könige d. Germanen, 6 B. 1861—71. Diemand, Ceremoniell d. Kaiserkrönungen, 1894. Denis, Georges de Podiébrad-Les Jagellons. 1890; Les premiers Habsbourgs-Défenestration de Prague, 1890. Diehl, Etudes s. l'administration Byzantine, 1888. Döllinger, Hippolytus u. Kallist. 1853; Beiträge, 3 B. 1862—82; Urkunden z. Gesch. d. Conc. v. Trient, 1876. Dresdner, Cultur- u. Sittengesch. d. ital. Geistlichkeit, 1890. Duchesne, Liber Pontific. 2 B. 4°. 1886—92; Les anciens catalogues épisc. 1890. Dümmler, Formelbuch d. Bisch. Salomo III, 1857; Pilgrim v. Passau, 1854. Duncker, Gesch. d. Alterthums, 9 B. 1878—86. Duruy, Hist. de France, 2 B. 1888. Duruy-Hertzberg, Gesch. d. röm. Kaiserreichs, 4 B. 4°. 1885—88. Eckertz, Hilfsbuch f. d. ersten Unterr. in d. deutsch. Gesch. 1878. Fahlbeck, La royauté et le droit royal francs, 1883. J. v. Falke, Costümgesch. d. Culturvölker, 4°; Gesch. d. fürstl. Hauses Liechtenstein, 3 B. 1868—82. Ficker, Forschungen z. Reichs- u. Rechtsgesch. Italiens, 4 B. 1868—74; Vom Heerschilde, 1862; Vom Fürstenstande I, 1861. Freppel, Die franz. Revolution, 1889. Friedländer, Darstell. aus d. Sittengesch. Roms, 3 B. 1881. Funk, Lehrb. d. Kirchengesch. 1890. Fustel de Coulanges, La cité antique, 1885. Gams, Kirchengesch. Spaniens III, 1876—79. Gasquet, L'Empire byzant. 1888. Geschichtslügen, 1887. W. v. Giesebrecht, Gesch. d. deutsch. Kaiserzeit III. V. 1890.80. Gardiner, A student's Histor. of England, 3 B. 1890—91. Gindely, Quellen z. Gesch. d. böhm. Brüder, 1859; Gesch. d. böhm. Brüder, 2 B. 1868; Rudolf II., 2 B. 1863—65. Green, A short Hist. of the engl. people, 1889. Gregor v. Tours, Fränk. Gesch. übers. v. Giesebrecht, 1878; Manuscr. de Corbie ed. Omont, 1886. Gregorovius, Gesch. d. Stadt Rom, 8 B. 1876—89. Groh, Kämpfe mit d. Avaren u. Langobarden, 1889. Grupp, System u. Gesch. d. Cultur, 2 B. 1891—92. Guizot, L'Eglise et la société chrét. 1861. Hallwich, Wallenstein u. Waldstein, 1887. Hauck, Kirchengesch. Deutschlands, 2 B. 1887—90. Henne am Rhyn, Culturgesch. d. deutsch. Volkes. Fol. 1886. Hergenröther, Handb. d. Kirchengesch. 3 B. 1884—86. Hetzenauer, Das Kapuzinerkloster zu Innsbruck, 1893. Heyd, Hist. du commerce

du Levant, 2 B. 1885—86. Hirschfeld, Unters. auf d. Gebiet d. röm. Verwaltungsgesch. I, 1877. C. v. Hock, Der österr. Staatsrath, 1879. Höcker u. Otto, Der Marschall Vorwärts, 1884. Huber, Gesch. Österr., 3 B. 1885—88. Hurter, Zur Gesch. Wallensteins, 1855. Jacobi, Quellen d. Langobardengesch., 1877. Jaffé, Regesta Pontif. Rom., 2 B. 4°. 1885—88. Jahrbücher d. deutsch. Geschichte, 37 B. 1862—90. Janauschek, Origines Cistercienses I, 1887. W. v. Janko, Laz. Freih. v. Schwendi, 1871. Jannet, Les Etats-Unis contemporains, 2 B. 1889. Janssen, Frankfurter Reichscorrespondenz II², 1872; Gesch. d. deutschen Volkes VII, 1893. Jastrow, Handb. zu Literaturberichten, 1891. Judeich, Kleinasiat. Studien, 1892. Junghans, Hist. crit. des règnes de Childerich et de Chlodevech, 1879. Klopp, Der 30jähr. Krieg I, 1891. Krebs, Polit. Publicistik d. Jesuiten, 1890. Krones, Handb. d. Gesch. Österr., 5 B. 1876; Grundr. d. österr. Gesch., 2 B. 1882; Zur Gesch. Österr. 1886. Kurth, Les Origines de la civilisation moderne, 2 B. 1892. Lamprecht, Deutsch. Wirtschaftsleben im M. A., 4 B. 1885—86; Deutsche Gesch. I—V, 1891—94. Lanfrey, Hist. de Napoléon, 5 B. 1876—80. H. v. Libenau, Königin Agnes v. Ungarn, m. Urkunden, 2 B. 1868—69. Loebell, Gregor v. Tours, 1869. Lorenz, Die Geschichtswiss., 2 B. 1886—91; Deutschlands Geschichtsquellen, 2 B. 1886—87. Macherl, Kurzgef. Gesch. Österr., 2 B. 1888. Majunke, Gesch. d. Culturkampfs, 1890. Marty, Illustr. Schweizer. Gesch. 1888. J. v. Mansegg, Gesch. d. chines. Mission, 1834. Martens, Besetzung d. päpstl. Stuhls, 1886; Heinr. IV. u. Gregor VII., 1887. De Mas Latrie, Trésor de chronologie, 3 B. Fol., 1889. Maspero, Hist. ancienne des peuples de l'Orient, 1878. Mayer, Gesch. Österr. 2 B. 1874; Lehrb. d. Gesch. 1893. Menzel, Der deutsche Krieg i. J. 1866, 2 B. Meyer, Gesch. d. Alterthums I—II, 1884—93. Meyer v. Knonau, Die Sage v. d. Befreiung d. Waldstätte, 1873. Michaud, Gesch. d. Kreuzzüge, 1841. Michelis, Die Völker d. Südsee, 1847. Lehmann-Danzig, Das Buch Widos v. Ferrara, 1878. Grundlach, Ein Dictator aus d. Kanzlei Heinrichs IV., 1884. Mignet, Gesch. d. franz. Revolution. Mirbt, Stellung Augustins in d. Publicistik d. gregor. Kirchenstreits, 1888. Mommsen, Röm. Geschichte, 4 B. 1886—89; Röm. Forschungen, 2 B. 1864—79. Monod, Etudes crit. s. les sources de l'Hist. Mérov. I, 1872. Neher, Kirchl. Geogr. u. Statistik, 2 B. 1864—65. Niebuhr, Röm. Gesch. 4 B. 1873—74. Notitia dignitatum ed. Boecking, 2 B. 1834—53; ed. Seek 1876. Otto, Auf hohen Thronen — Große Herrscher, 1880. Parkmann, Die Jesuiten in Nord-Amerika, 1878. Pastor, Die kirchl. Reunionsbestrebungen, 1879. Paulus Diaconus übers. v. Abel-Jacobi, 1878. Penck, Das deutsche Reich, 1887. Peter, Gesch. Roms, 3 B. 1881. J. v. Pflugk-Hartung, Acta Pontif. Rom. inedita, 3 B. 4°. 1881—88. Pitra, Analecta novissima I, 4°. 1885. Peter, Zeittafeln d. griech. u. röm. Gesch. 2 B. 1882—86. Planta, Das alte Rhätien, 1872. Plötz, Auszug aus d. Gesch. 1891. Pütz, Grundriss d. Geogr. u. Gesch. 3 B. u. der deutsch. Gesch. (neueste Aufl.). L. v. Ranke, Weltgesch. 9 B. 1886—87. Rapp, Die Hexenprocesse in Tirol,

1891. Rettberg, Kirchengesch. Deutschl. 2 B. 1846—48. Revue des questions histor. 54 B. 1866—91. Robert, Bullaire du Pape Calixte II. 2 B. 1891. Scheffer-Boichorst, Neuordn. d. Papstwahl, 1879. Richter, Annalen d. deutsch. Gesch. im M. A. I—III, 1873—90; Zeittafeln d. deutsch. Gesch. im M. A. 4°. 1881. Riezler, Gesch. Bayerns I—III, 1878—89. Ritter, Deutsch. Gesch. I—II[1], 1889—93. Rodd, Frédéric III (de Prusse), 1888. Sackur, Die Cluniacenser, 2 B. 1892—94. Schäfer, Gesch. d. 7jähr. Krieges, 2 B. 1867—74; Griech. u. röm. Quellenkunde, 1883—89. Scherr, Gesch. d. deutsch. Cultur, 1854. Schiller, Gesch. d. röm. Kaiserzeit, 2 B. 1883—87. Schrödl, Gesch. d. Päpste, 1873. Schum, Politik Papst Paschalis II. Sdralek, Die Streitschriften Altmanns v. Passau, 1890; Wolfenbüttler Fragmente, 1891. Savio, Studi storici, 4 p. 1885—88. Serrure, Hist. de la souveraineté de S'Heerenberg. 4° 1860. Th. v. Sickel, Acta regum et imperatorum Carolin. 2 T. 1867; Das Privileg. Otto I., 1883. Siemens-Hölscher, Gesch. d. christl. Kirche, 1888. Simon, L'Empereur Frédéric III (de Prusse), 1888. Smets, Gesch. d. deutsch. Reiches m. Illustr. 1874. Stangl, Die Statthalter J. Chr. auf Erden, 4°. 1874. Stockvis, Manuel d'Hist., de Généal. et de Chronol. 2 B. 4°. 1888—89. Stubbs, Seventeen lectures on study of Hist. 1887. Stumpf-Brentano, Die Reichskanzler II—III, 1865—83. H. v. Sybel, Gesch. d. Revolutionszeit, 5 B. 1882. Tachler, Drey Raisen nach Cistertz, 1892. Taine, Origines de la France contempor. 6 B. 1885—94. Thiel, Epist. Rom. Pontificum. 4°. 1868. Thietmar v. Merseburg, Chronik, 1879. Tiele, Babyl.-assyr. Gesch. I, 1881. Le Nain de Tillemont, Memoires pour servir à l'Hist. ecclesiast. 16 B. 4°, 1701—12; Hist. des Empereurs, 16 B. 1707—39. Tomek, Deje Králowstwi českého, 1864. Ulich, Die deutsche Kirche unter Lothar, 1885. Ulmann, K. Maximil. I. I, 1884. Vining, An inglorious Columbus, 1885. A. v. Vivenot, Herz. Albrecht v. Sachsen-Teschen, 3 B. 1864—66; Briefe d. Freih. v. Thugut, 2 B. 1872. Voges, Das pactum in d. narratio de electione, 1885. Waitz, Deutsche Verfassungsgesch. 8 B. 1875—93. Wallon, Hist. de l'esclavage dans l'antiquité, 3 B. 1879. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen, 2 B. 1885—86. Wartmann, Urkundenb. d. Abtei St. Gallen, I—II, 4°. 1863—66. Watterich, Pontificum Rom. vitae, 2 B. 1862. Weber, Allgem. Weltgesch. 15 B. 1882—88; Weltgesch. in übersichtl. Darstellung, 1885. Weingartner, Lehrb. d. Gesch. 3 B. 1891. E. v. Weinzierl, Lehrb. d. allgem. Gesch. 3 B. 1877. Weise, Italien u. d. Langobardenherrscher, 1886. Weizsäcker, Der rhein. Bund 1254, 1879. Widmann, Geschichtsel, 1891. Wiedemann, Ägypt. Gesch. 2 B. 1884. E. v. Wietersheim u. Dahn, Gesch. d. Völkerwanderung, 2 B. 1880—81. Wiponis proverbia ed. Pertz, 1853; Gesta Chuonradi II. ed. Bresslau, 1878; Vita Heinrici IV., 1855. Wittmann, Herrlichkeit d. Kirche in ihren Missionen, 2 B. 1841. Wolfram, Friedr. I. u. d. Wormser Concordat, 1883. Zeitschr. d. hist. Vereins f. Schwaben u. Neuburg, 18 B. 1874—91. Zurbonsen, Geschichtl. Repetitionsfragen, 4 T. 1887. Zingerle u. Inama, Die tirol. Weisthümer II, 1887. Grotes Allgem. Weltgesch. I—XI, 1884—91;

Allgem. Gesch. in Einzeldarstellungen hg. v. Oncken, 9 B. 1879—89. Wetzel, Wissenschaft u. Kunst im Kloster St. Gallen, 1877. Pölitz-Lorenz, Österr. Gesch. 1877. Ottonis et Rahuvini gesta Friderici I. ed. Waitz, 1884. Einhardi Vita Caroli M. ed. Waitz, 1880. Thietmari Chronicon ed. Kurze, 1889.

Albert, Math. Döring, 1892. Altini, Vie du Fr. Rabassi, 1876. Angelini-Gruber, Der sel. Rudolf Aquaviva, 1894. Baumgartner, Gallus Jak. Baumgartner, 1892. Berthaumier, Der hl. Bonaventura, 1863. Boissier, Cicéron et ses amis, 1874. Bruhns, Alex. v. Humboldt, 3 B. 1872. Buchholz, Ekkehard v. Aura, 1888. Butina, P. Gabr. Malagrida, 1886. Cepari-Schröder, Leben d. hl. Aloysius, 1891. Challoner, Denkwürdigkeiten d. Missionspriester, 2 B. 1852. Marie de Sales Chappui, 1889. P. v. Chlumečky, J. v. Zierotin, 1862. Clair, Vie de St. Ignace, 1891. Cortie, P. Perry, 1892. Coudrin, Abbé Coudrin, 1847. Dey, Hist. de St. Adélaïde, 1862. Dilgskron, Leben d. sel. Gerard Majella, 1893. Drane, Der hl. Dominicus, 1890. Dümmler, Pilgrim v. Passau, 1854. Eckstein, Nomenclator Philologorum, 1871. Ewald, Walram v. Naumburg, 1874. Fäh, Freih. von u. zu Franckenstein, 1891. Fell, Leben d. sel. Baldinucci, 1893. Freytag, Erinnerungen aus meinem Leben, 1887. Geiger, Joh. Reuchlin, 1871. Genoud, Notice s. Fr. Folch, 1886. Guardi, Der hl. Camill v. Lellis, 1858. Guhrauer, Freih. v. Leibniz, 2 B. 1846. Hasak, Dr. M. Luther u. d. relig. Literat. seiner Zeit, 1881. Hedrich, Alfr. Meissner-Fr. Hedrich, 1890. P. Hilaire, St. Antoine de Padoue, 1890. P. v. Hofmann-Wellenhof, Alois Blumauer, 1885. W. v. Humboldt, Briefe an eine Freundin. Hurter, Wallensteins vier letzte Lebensjahre, 1862. Kayser, Placidus v. Nonantula, 1888. Kaufmann, Don Gabr. Garcia Moreno, 1891. Kellner, Lebensblätter, 1892. Leitner, Leben des hl. Severin, Maximil. u. Valentin, 1868. P. Leonard, Leben des hl. Leonard v. Porto Maurizio, 1869. Lindner, Anno II. v. Köln, 1869. Lüben, Der hl. Cajetan v. Tiene, 1883. Macherl, Die hl. Philomena, 1890. Mader, Der hl. Cyrillus v. Jerusal., 1891. Meindl, Bisch. Rudigier, 2 B. 1891—92. Menzenbach, L. Windthorst, 1892. Gesch. d. hl. Angela Merici u. d. Ursulin., 1893. Meschler, Leben d. hl. Aloysius, 1891. Michael, Ign. v. Döllinger, 1892. Mitterrutzner, V. M. Strambi, 1854. Möller, Leben u. Briefe v. Bisch. Laurent, 3 B. 1887—89. Müller, Der ehrw. P. Libermann, 1881. Müller, Fr. Ritschl, 1878. Neukirch, Leben d. Petrus Damiani, 1875. Niederegger, Aloisius v. Gonzaga, 1891. R. v. Nostitz-Rieneck, Card. Schwarzenberg, 1887; Eine Episode aus d. Leben d. Graf. L. Thun, 1893. O'Reilly, Papst Leo XIII, 1887. Pagé (L. Taxil), Bekenntnisse eines ehemal. Freidenkers, 1888. Pasch, Edm. Dorer, 1894. Pastor, Joh. Janssen, 1892. Perthel, Papst Leo I., 1843. Pfahler, St. Bonifatius u. seine Zeit, 1880. Pfülf, Herm. v. Mallinckrodt, 1892. P. Pietrasanta, 1890. Piscalar, Erinnerungen an A. Link, 1892. Prat, P. de Ribadeneyra, 1865, Quérard, Der sel. Gr. v. Montfort, 1890. Radetzkys Briefe hg. v. Duhr, 1892. F. J. v. Reden-Esbeck, Carol Neuber, 1881. Reichensperger, A. W. N. Pugin, 1877. Reinkens, Hilarius v. Poitiers, 1864. Riedt, Lebens-Erfahrungen, 1890.

N. v. Salis-Soglio, Die Familie v. Salis, 1891. Scheicher, Seb. Brunner, 1890. Schröder, Der hl. Franciscus Solanus, 1876. Schrörs, Hinkmar v. Reims, 1884. Hans v. Schweinichen eigne Lebensbesch. hg. v. Wolzogen, 1885. Siebers, Ivo v. Chartres, 1885. Sighart, Albertus Magnus, 1857. Skalla, Leopold d. Glorreiche, 1877. Speil, K. Antoniewicz, 1875. Spielhagen, Finder u. Erfinder. Erinnerungen. 2 B. 1890. Spengler, Rhabanus Maurus, 1856. Saint-Jure, Leben d. Herrn v. Renty, 1837. Strauß, Nic. Frischlin, 1856. Tauvel, P. Damian, 1892. Thiersch, Fr. Thiersch's Leben, 2 B. 1866. A. v. Thürheim, Freih. v. Degenfeld, 1881; Graf v. Abensperg u. Traun, 1877; Fürst v. Ligne, 1877; Graf v. Starhemberg, 1882; Graf v. Khevenhüller, 1878. Vauris, Der sel. Perboyre, 1889. Wattendorf, Papst Stephan IX., 1883. Welcker, Zoëgas Leben, 2 B. 1819. Willi, Erinnerungen an Abt Maurus Kalkum, 1893. Wolf, Fürstin Eleonore Liechtenstein, 1875; Fürst Wenzel Lobkowitz, 1869. Wolfsgruber, Card. Rauscher, 1888. C. v. Wurzbach, Biograph. Lexicon d. Kaiserthums Österr., 58 B. 1856—89. Yriarte, César Borgia, 2 B. 1889. Der sel. A. M. Zarraria, 1891. Lehmgrübner, Benzo v. Alba, 1887. De Hadriani Card. rebus gestis et scriptis, 1771. Robert, Histor. du Pape Calixte II, 1893.

Andree, Geogr. Handbuch, 1882. Bädeker, Griechenland, 1888. Baker, Der Albert N'yanza, 1868. Baumgartner, Nordische Fahrten, 2 B. 1889—90. Cortambert, Nouv. Hist. des voyages. Dictionnaire de Géogr. ancienne et moderne, 1870. Ebers, Ägypten in Bild u. Wort, 2 B. Fol. 1879—80. Fink-v. Klenze, Der Mittelberg, 1891. Geistbeck, Leitfaden d. mathem. u. phys. Geogr., 1889; Der Weltverkehr, 1887. Günther, Grundlehren d. mathem. Geogr. 1886. Halka, Mein Polen. Reiseerinnerung, 1892. Herr, Lehrb. d. vergl. Erdbeschreib. I, 1888. Hötzel-Chavanne, Geogr. Charakterbilder, 1886. Geogr. Jahrbuch, 12 B. 1866—88. L. v. Jedina, Um Afrika, 1877; An Asiens Küsten u. Fürstenhöfen, 4°. 1891. Kennan, Sibirien, 1890; Zeltleben in Sibirien. Lelewel, Géograph. du moyen-âge, 5 p. m. Atlas, 1842—57. Livingstone, Missionsreisen in Südafrika, 1866. Longnon, Géogr. de la Gaule, 4°. 1878. Lorinser, Neue Reiseskizzen aus Spanien, 2 B. 1858. Meyer, Deutsche Alpen, 2 B. 1891—93. Münzenberger, Abessinien, 1892. Neumann-Partsch, Phys. Geogr. v. Griechenland, 1885. Ohrwalder, Aufstand u. Reich d. Mahdi, 1892. Peschel, Völkerkunde, 1885. Pinto, Abenteuerliche Reise durch China, 1858. Pütz-Behr, Lehrb. d. vergleich. Erdbeschreib., 1888. Ratzel, Völkerkunde, 3 B. 1883—88; Anthropogeogr., 2 B. 1881—91. Reclus, Nouv. Géographie universelle, 9 B. Reichenwallner, Pilgerfahrt in d. heil. Land, 1891. Schupp, Ein Besuch am La Plata, 1891. A. v. Schweiger-Lerchenfeld, Afrika, der dunkle Erdtheil, 1886. E. v. Seydlitz, Größere Schulgeogr., 1890. Sievers, Afrika, 1891; Asien, 1892. Special-Orts-Repertorium v. Tirol und Vorarlberg, 1893. Spillmann, Durch Asien, 1890; Über die Südsee, 1892. Stanley, Durch den dunkeln Welttheil, 2 B. 1878; Wie ich Livingstone fand, 2 B. 1878—79. Supan, Österreich-Ungarn, 1889; Grundz. d.

phys. Erdkunde, 1884; Lehrb. d. Geogr., 1890. M. v. Thielmann, Vier Wege durch Amerika, 1879. Tyndall, In den Alpen, 1875. Umlauft, Die österr.-ungar. Monarchie, 1883; Lehrb. d. Geogr., 1894. Volz, Geogr. Charakterbilder, 5 B. 1885. Waser, Illustr. Schweizer-Geogr., 1881. Herders Illustr. Bibliothek der Länder- u. Völkerkunde, 9 B. Daniel, Handb. d. Geogr., 4 B. 1878—81. Götz, Donaugebiet, 1882. Stübel, Skizzen aus Ecuador, Fol. 1886. Richter-Mayer, Lehrb. d. Geogr., 1893. Guthe-Wagner, Lehrb. d. Geogr. II., 1883. Pfister, Das Montavon, 1884. Waltenberger, Orographie d. Allgäuer Alpen, 1881, des Wetterstein-Gebirges, 1882. Dünkelberg, Culturtechnik in ihrer Anwend. auf Vorarlberg, 1878. Beschreibung d. Kaiserstadt Constantinopel, 1828. Kuhn, Aus d. modernen Babylon, 1893.

Abel, Sprachwiss. Abhandlungen, 1885. Acta Seminarii philol. Erlang. I—II, 1878—81. Bachofen, Gräbersymbolik d. Alten, 1859. Bake, Scholica Hypomnemata, 5 B. 1837—61. Baumeister, Denkmäler d. klass. Altert., 3 B. 1885—88. Bersu, Die Gutturalen, 1885. Birt, Das antike Buchwesen, 1882. Böckh, Encyklop. u. Methodologie, 1877. Breusing, Lösung des Trierenräthsels, 1889. Brugmann, Zum heutigen Stand d. Sprachwiss., 1885. Cobel, Collectanea critica, 1878. W. v. Christ, Metrik d. Griech. u. Röm., 1879. Corpus papyrorum Aegypt. III. 1, 1892. Curtius, Zur Kritik d. neuesten Sprachforsch. 1885. Delbrück, Syntakt. Forschungen, 5 B. 1871—88; Einleit. in d. Sprachstud. 1884; Die neueste Sprachforsch. 1885. Dissertationes Halenses I—II, 1873—74. Emperius, Opuscula philol. et hist., 1847. Eos ed. Urlichs, 2 B. 1864—65. Festschrift d. Kantonsschule u. Univ. Zürich, 1887. Festgruß d. philol. Gesellsch. zu Würzburg, 1868. Buchholz, Das öffentl. u. Privatleben d. Gr. u. Röm., 1881. 83. Fick, die ehemal. Spracheinheit, 1873; Vergleich. Wörterb., 4 B. 1874—76; Die griech. Personennamen, 1875. Freund, Triennium philol., 5 B. 1875—80. Fritsch, Philol. Studien I, 1856—58. Gießwein, Die Hauptprobleme d. Sprachwiss., 1892. Grasberger, Erziehung u. Unterr. im class. Alterth., 3 B. 1864—81. Halsey, An etymology of latin and greek, 1887. W. v. Humboldt, Verschiedenh. d. menschl. Sprachbaues, 2 B. 1876. V. v. Hehn, Culturpflanzen u. Hausthiere, 1883. Keller, Thiere des class. Alterth., 1887. Kleinpaul, Menschen- u. Völkernamen, 1885. Lübker, Reallexicon d. class. Alterth., 1882. Lüken, Götterlehre d. Griech u. Röm., 1881. Mélanges Graux, 1884. Müller, Archäologie d. Kunst, 1878; Kunstarchäol. Werke, 5 B. 1873. Müller, Metrik d. Griech. u. Röm., 1880. Ohnefalsch-Richter, Kypros, die Bibel u. Homer, Text- und Tafelband, 2 B. Fol. 1893. Osthoff, Zur Gesch. d. Perfects, 1884. Osthoff u. Brugmann, Morpholog. Untersuchungen, 4 B. 1878—80. Paul, Principien d. Sprachgesch., 1886. Prill, Einführ. in d. hebr. Sprache, 1893. Prou, Manuel de Paléograph. lat. et franç., 1889. Revue de philologie, 1890. Ritschl, Opuscula philol. II—V, 1868—79. Rheinhard, Griech. u. röm. Kriegsalterth. Hübschmann, Das indogerm. Vocalsystem, 1885. Schmidt, Beiträge z. Gesch. d. Gramm., 1859. Schoemann, Opuscula, 4 B. 1856—71. Schrader, Sprachvergleich. u. Urge-

schichte, 1890. Schuchardt, Üb. d. Lautgesetze, 1885. Sievers, Grundzüge d. Phonetik, 1885. Stoll, Handb. d. Religion u. Mythol., 1875. Techmers Internat. Zeitschr., 5 B. 1884—90. Teuffel, Studien u. Charakteristiken, 1889. Traube, O Roma nobilis, 1891. Unterrichts-Behelfe z. Handschriftenkunde, Fol. 1889. Ussing, Erzieh. u. Jugend-Unterr. bei Gr. u. Röm., 1885. Vaniček, Griech.-lat. etym. Wörterb., 2 B. 1877. Viëtor, Elemente d. Phonetik u. Orthoepie, 1887. Voigt, Wiederbelebung des class. Alterth., 2 B. 1880—81. Zeitschrift f. Völkerpsychol. u. Sprachwiss., 19 B. 1860—89. Ziemer, Junggrammat. Streifzüge, 1883. Henry, Précis de grammaire comparée, 1890. Prager philol. Studien, hg. v. Keller, Heft 1—3, 1887—91. Wackernagel, Die Studium d. class. Alterth. in der Schweiz, 1891. Döderlein, Aristologie, 1854. Collitz, Die neueste Sprachforsch., 1886. Torp, Beiträge z. Lehre v. d. geschlechtslosen Pronomen, 1888. Chaignet, La Rhétorique et son hist., 1888. Dresser, Rhetoricae II. IV, 1606. Lawson, Vorles. üb. Beredtsamkeit, 2 B. 1773. Jenisch, Ästhet.-krit. Parallele d. beiden größten Redner d. Alterth., 1801. Theremin, Die Beredsamk. eine Tugend, 1837. Franke, Die kathol. Leichenrede, 1855.

Acta societatis graecae ed. Westermann, 2 B. 1836—40. Ahrens, De graecae linguae dialectis II, 1843. Bäumlein, Untersuch. üb. griech. Partik. 1861. Becker-Göll, Charikles, 3 B. 1877—78. Benseler-Autenrieth, Griech.-deut. Schulwörterb. 1892. Bergk, Griech. Lit. Gesch., 4. B. 1872—87. Bernhardy, Grundr. d. griech. Lit., 3 B. 1876—80. Blass, Die attische Beredsamk., 3 B. 1887—93; Aussprache d. Griech., 1888. Bouvy, Origines du rythme tonique, 1886. Bulletin de Corresp. hellén. I, 1877. Christ, Topographie d. troian. Ebene, 1874. Curtius, Das Verb. d. griech. Spr., 2 B. 1877; Griech. Schulgramm. bearb. v. Hartel, 1890. Devarius-Klotz, De graec. ling. partic., 2 B. 1835—47. Engel, Die Aussprache d. Griech., 1887. Fecht, Griech. Übungsb., 1891. Flach, Gesch. d. griech. Lyrik, 1884. Gardthausen, Griech. Paläographie, 1879. Gitlbauer, Die Überreste griech. Tachygraphie, 2 T. 4°. 1878 -84. Gomperz, Ein griech. Schriftsystem, 1884. Hauptregeln d. griech. Syntax, 1894. Hintner, Griech. Schulgramm., 1890; Griech. Lese- u. Übungsb., 1892. Jannarakis, Deutsch-neugr. Wörterb., 2 B. 1883. Kägi, Kurzgef. griech. Gramm., 1893; Griech. Übungsb. I. 1891. Krebs, Rection d. Casus in d. späthist. Gräcit., 2 T. 1887. Kühner-Blass, Ausf. Gramm. d. griech. Spr. I, 1892—93. Meier-Schömann-Lipsius, Att. Prozess, 2 B. 1883—87. Milchhöfer, Anfänge d. Kunst in Griechenl. 1883. Meister, Die griech. Dialecte, 2 B. 1882—89. Menge, Repetitorium d. griech. Syntax, 1881. Meyer, Griech. Gramm. 1886. Munk-Volkmann, Gesch. d. griech. Liter. 2 B. 1879—80. Müller-Lattmann, Griech. Gramm. 1887. Brentano, Troja u. Neu-Ilion, 1882. Overbeck, Gesch. d. griech. Plastik I, 1892. Pape, Wörterb. d. griech. Spr. 4 B. 1888.75. Passow, Handwörterb. d. griech. Spr. 2 B. 1841—57. Rangabé, Hist. de la Litér. néo-hellén. 2 B. 1877. Reiske, Animadversiones ad graecos auctores I, 1757. Schliemann, Ilios, 1881; Troja, 1884; Mykenae, 1878;

Tiryns, 1886. Keller, Entdeck. Ilions zu Hissarlik, 1875. Blümner, Üb. Schliemanns Ausgrab. in Troja, 1876. Schuchhardt, Schliemanns Ausgrabungen, 1891. Schulthess, Vormundsch. nach attisch. Recht, 1886. Schmitz, Monumenta tachygraphica I—II, 1882—83. Schmidt, Beitr. z. Gesch. d. Gramm. d. Griech. u. Lat. 1859. Sittl, Gesch. d. griech. Lit. 3 B. 1884—87. Studnička, Beitr. z. Gesch. d. altgriech. Tracht, 1886. Szantó, Das griech. Bürgerrecht, 1892. Teichmüller, Liter. Fehden, 2 B. 1881—84. Virchow, Beitr. z. Landeskunde d. Troas, 1880. Wattenbach, Zwölf Schrifttafeln z. griech. Paläogr., 4°. 1877; Scripturae graecae specimina, 1883. Wecklein, Üb. d. Stoffe u. d. Wirkung d. griech. Tragödie, 1891. Wetzel, Griech. Leseb. f. Unter- und Obertertia, 1893. Wheeler, Der griech. Nominalaccent, 1885. Zöller, Griech. u. röm. Privataltert., 1887. Janssens, Grammaire grecque, 1889. Lobeck, Paralipomena I, 1837; Rhematicon, 1846. Olympia, Die Ergebnisse d. Ausgrabung hg. von Curtius u. Adler (soweit erschienen).

Älian übers. v. Wunderlich u. Jacobs, 1839. Aeschines, Opera ill. Bremi, 2 B. 1823—24; in Ctesiph. ed. Gatkin-Shuckburgk, 1890. Bougot, Rivalité d'Eschine et Dém. 1891. Castets, Eschine l'orateur, 1872. Aeschylos, Fabulae ed. Wecklein, 3 T. 1885—93; einzelne Stücke erkl. v. Bamberger, Enger-Gilbert, Oberdick, Schmidt, Schneidewin-Hense, Teuffel, Wecklein. Dindorf, Lexic. Aeschyl. 1876. Anakreon, Carmina ed. Rose, 1868. Anaximenes, Ars rhetor. ill. Spengel, 1847. Andokides de Myst. ed. Hickie, 1885. Anecdota graec. ed. Cramer I, 1835. Anthologia epigramm. graec. ed. Dübner-Cougny, 3 B. 1871—90. Antiphontis orat. ed. Jernstedt, 1880. Antoninus Imp., Commentar. ed. Stich, 1882. Apollonii Hist. ed. Riese, 1871. Apollonii Rhod. Argonaut. ed. Merkel, 1882. Apsinis et Longini Rhetor. ed. Bakius, 1849. Aristophanes, Comoed. et schol. ed. Dindorf-Longueville-Dübner, 2 B. 1883—84; übers. v. Schnitzer u. Teuffel, 1854; einzelne Stücke hg. v. Blaydes, Kock, v. Velsen, Teuffel-Kähler. K. v. Holzinger, Üb. d. Parepigraphae zu Ar. 1883. Aristoteles, Liber de causis bearb. v. Bardenhewer, 1882; Organon ed. Waitz, 1844; π. ἑρμην. erkl. v. Michelis, 1886; Poetik, erkl. v. Susemihl; Teubners Textausgaben; Ἀθην. πολιτεία ed. Kenyon, 1891, mit d. Facsimile; ed. Gude, 1892; übers. v. Kaibel u. W. 1892. Bauer, Forschungen zu Ar.' Ἀθ. πολ. 1891. Kaibel, Stil u. Text d. πολ. Ἀθ. 1893, U. v. Wilamowitz-M., Arist. u. Athen, 2 B. 1893. Bradley, Staatslehre d. Ar. 1884. Dehlen, Die Theorie d. Ar. u. d. Tragödie, 1885. Tumlirz, Die trag. Affecte nach Ar. Boëtii Commentar. in l. Ar. π. ἑρμην. ed. Meiser, 1877. Athenaeos ed. Kaibel I. II, 1887. Babrios ed. Eberhard 1875, Schneidewin 1880; gr. u. deutsch v. Hartung, 1847. Callimachos, Hymni et epigramm. 1886. Classical Texts from papyri ed. Kenyon, 1891. Cornutus ed. Graven, 1891. Chronicon Parium rec. Flach, 1884. Demosthenes ed. Aldus 1504 (edit. princeps); ed. Felicianus, 3 B. 1543; ed. Paulus Manutius I. II, 1554; ed. Voemel, 3 B. 1857—66; ed. Weil, 3 B. 1873—83. Philipp. Reden erkl. v. Bräuning, 2 T. 1891; erkl. v. Sörgel-Deuerling I, 1893; erkl. v. Westermann-Rosenberg I. III,

1891.90. Hellen. Reden erkl. v. Rösiger I, 1892. R. f. d. Megalop. ed. Fox (größere u. kleinere Ausg.) 1890. R. v. Kranze erkl. v. Blass, 1890. R. w. Leptines ed. Sandys, 1890; Or. in Midiam ed. Meier, 1831. Orationes de republ. ed. Lucchesini, 4°. 1712. Philippiques trad. p. Tourreil, 1707; p. d'Olivet (1765). Baran, Schulcommentar zu D'. 8 Staatsreden, 1890. Preuß, Index Demosth. 1892. Diodori Biblioth. ed. Vogel I, 1888. Dionys. Hal. Antiq. ed. Jacoby, 2 B. 1885—88. Euripides, einzelne Tragöd. v. Bauer, Bayfield, Hartung, Witzschel, Nauck, Pflugk, Prinz, Schöne, Wecklein. Herodian übers. v. Stahr, 1858. Herodots Perserkriege hg. v. Hintner. 2 T. 1889—90. Herodas' Mimiamben ed. Rutherford. 1891. Hesiods Carmina ed. Goettling-Flach, 1878; ed. Rzach, 1884; übers. v. Uschner 1865, v. Peppmüller, 1881; Epics ed. Paley, 1883. Homer, Ilias ed. La Roche, 2 B. 1873—76; ed. Düntzer, Hentze, Christ, Rzach; Odyss. ed. La Roche, 2 B. 1867; ed. Cauer, Düntzer, Nauck; Hymn. ed. Abel' 1886, Gemoll, 1886. Il. u. Od. übers. v. Ehrenthal. Wolfs Prolegomena ad Hom. 1876. Bonitz, Ursprung d. Homer. Gedichte, 1881. Kammer, Commentar z. Ilias, 1889. Sortais, Ilios et Iliade, 1892. Gemoll, Hom. Blätter, 1888. Ebeling u. a., Lexic. Homer. 2 B. 4°. 1885. Seiler-Capelle, Wörterbuch, 1889. W. v. Christ, Homer od. Homeriden? 1885. Fick, Die Hom. Ilias in ihrer Entstehung, 1886. Engelmann, Bilderatlas zu Hom. Fol. 1889. Helbig, Das Hom. Epos, 1887. W. v. Hartel, Hom. Studien, 3 T. 1873. Jebb, Homer, an introduction, 1888. U. v. Wilamowitz-M., Hom. Untersuch. 1884. Van Leeuwen u. Mendes da Costa, Dialect d. hom. Ged. 1886. Aristarchs hom. Textkritik v. Ludwich, 2 B. 1884—85. Vogrinz, Gramm. d. hom. Dial. 1889. Rzach, Studien z. Technik d. nachhom. heroisch. Verses, 1880; Neue Beitr. z. Technik d. nachhom. Hexameters, 1882. Hyperides, The orations against Athenogenes and Philippides by Kenyan, 1893. Moy, Etude s. les plaidoyers d'Isée, 1876. Isocrates, Areopag. ed. Benseler, 1832; Antidosis v. Cartelier-Havet, 1862; Werke übers. v. Christian, 1832—35. Luciani Opera ed. Jacobitz, 3 B. 1881—87; übers. v. Fischer, 1836. Reitz, Lexic. Lucian. 1746. Poetae lyrici ed. Bergk, 3 B. 1878—82. Buchholz, Anthol. aus d. Lyr. 2 B. 1886.83. Griech. Lyriker übers. v. Thudichum, 1859. Brandes, Ein griech. Liederbuch, 1881. Lysias ed. Scheibe, 1888; erkl. v. Frohberger-Gebauer, 3 B. 1880.75. Musaeos, Hero et Leander, 1886. Nicanor ed. Friedländer, 1850. Orphica ed. Abel, 1885. Pausanias ed. Schubart, 2 B. 1881—83. Philodemi Volumina rhetor. ed. Sudhaus, 1892. Pindari Opera ed. Boeckh, 3 B. 4°. 1811—21; ed. Dissen-Schneidewin, 2 B. 1843—47; ed. Mommsen, 1864; ed. Christ, 1882; gr. u. deutsch v. Schwickert, 1878. Christ, Metrische Überlief. d. pind. Oden, 4°. 1868. Rumpel, Lexic. Pindar. 1883. Platon, einzelne Dialoge hg. v. Ast, Göbel, Rettig, Schanz, Schmelzer; Werke gr. u. deutsch, 16 B. 1845—67; übers. v. Müller, 8 B. 1850—66. Bonitz, Platon. Studien, 1886. Krohn, Der platon. Staat, 1876. Plutarchi Vitae ed. Sintenis, 5 B. 1884; Agis et Cleomenes ed. Schömann, 1839. Plotini Ennead. ed. Creuzer, 1855. Polyaenos

bers. v. Blume u. Fuchs, 1855. Polybios ed. Hultsch, 4 B. 1868—88. Procli Comment. in rem publ. Platonis ed. Schoell, 1886. Quintus Smyrn. übers. v. Platz, 1857—58; v. Donner, 1866. Sibyllina ed. Rzach, 1891. Scriptores metrici graeci, 1866. Sophoclis Trag. ed. Campbell, 2 B. 1879—81; ed. Dindorf-Mekler, 1885; einzelne Stücke hg. v. Boeckh, Lobeck, Müller, Schmelzer, Seyffert, Schneidewin-Nauck, Wolff-Bellermann, Wunder-Wecklein; Cantica d. Gleditsch, 1883. Tragöd. übers. v. Wendt, 1884. Muff, D. chor. Technik d. S. 1877. Schlegel, Trag. Ironie bei S. 1874. Huemer, Genesis d. Entschlusses in d. Trag. d. Eur. u. Soph. 1885. Ebeling, Wörterb. z. S. 1869. Wolterstorff, Sophoclis et Eurip. Electrae, 1891. Syriani in Hermog. commentar. ed. Rabe, 2 B. 1892—93. Theokrits Gedichte erkl. v. Fritzsche-Hiller, 1881; übers. v. Möricke u. Nolter, 1855. Rumpel, Lexic. Theocrit. 1879. Thucydides ed. Krüger, 1846; ed. Poppo, 4 B. 1846—66. Poppo, Suppl. I—III zu Bétants Lexic. Thucyd., 1845—54. Müller, Dispos. zu Th.' Reden, 1886. Tillmanns, Comment. zu Th.' Reden, 1876. Schaefer, De Cleonis or. in l. III. Thuc. 1865. Xenophon, einzelne Schriften hg. v. Breitenbach, Büchsenschütz, Dindorf, Hansen, Hertlein-Nitsche, Keller, Weidner, Zurborg-Grosser, Rettig, Schenkl, Schneider, Kirchhoff. Sauppe, Lexilog. Xen. 1869. Thiemann, Wörterb. zu X.s Hellen. 1883. Hertzberg, Feldzug d. zehntaus. Griech. 1894, 2 Ex. Bentley, Dissertations upon the Epistles of Phalaris, 1874. Weißhäupl, Grabgedichte d. griech. Anthol. 1889. Kaibel, Epigramm. graeca, 1878. Kinkel, Epicorum graec. fragm. 1877. Schinnerer, De Epitaphiis graec. 1886.

Allen, Remnants of early Lat., 1884. Arndt, Schrifttafeln z. Erlern. d. lat. Paläogr., 2 B. Fol. 1887—88. Becker-Göll, Gallus, 3 B. 1880—82. Bender, Grundr. d. röm. Literaturgesch., 1876. Berger, Lat. Stilist., 1878. Anton, Studien z. lat. Gramm. u. Stilist., 2 T. 1869—73. Bouterwek, Handb. d. lat. Stils, 1876; Kleine lat. Stilist., 1889. Brambach, Neugestaltung d. Orthogr., 1868. Bréal, Dictionnaire étym. lat., 1886. Broeckart, Narrations et discours tirés des Historiens, 1855. Bücheler-Windekilde, Grundr. d. lat. Declin., 1879. Chatelain, Paléographie des classiques lat. Fol. 1884. Corssen, Beiträge z. ital. Sprachkunde, 1876. Deecke, Lat. Schulgramm. nebst Erläuterungen, 1893. Dräger, Hist. Syntax, 2 B. 1878—81. Ducange, Glossarium ed. Henschel-Favre, 10 B. 1883. Eisenlohr, Das lat. Verbum, 1880. Engelhardt, Die Stammzeiten d. lat. Conjugation, 1887. Ferrero, Ordinamento delle armate Rom., 1878. Garden-Hale, Cum-Constructionen, 1891. Georges, Ausf. lat.-d. u. d.-lat. Handwörterb., 4 B. 1879—82. Gilbert, Gesch. u. Topograph. d. Stadt Rom, 3 B. 1883—90. Gradus ad Parnassum ed. Koch, 1879. Haacke, Lat. Stilistik, 1884. Haase, Vorles. üb. lat. Sprachwissensch., 2 B. 1874—80. Hauler, Lat. Schulgramm., 1890. 91. Henry, Esquisses morphol., 4 T. 1887; Subjonctif lat., 1885. Hoffmann, Studien üb. d. lat. Syntax, 1884. Holtze, Syntaxis prisc. script. lat., 2 T. 1861—62. Hübner, Grundr. z. Vorles. üb. d. lat. Gramm., 1881. Hudemann, Gesch. d. röm. Postwesens, 1878. Jordan, Krit. Beiträge, 1879. Keller, Der saturn. Vers, 1886; Lat. Volksetymologie,

1891. Klotz, Handwörterbuch d. lat. Spr., 1877; Handb. d. lat. Stilist., 1874. Klotz, Grundz. altröm. Metrik, 1890. Kluge, Consecutio temp., 1883. Körting, Lat.-roman. Wörterbuch, 1890—91. Kopp-Hubert, Gesch. d. röm. Liter., 1885; Röm. Alterthümer, 1886. Krebs-Schmalz, Antibarbarus, 2 B. 1886—88, 2 Ex. Krieg, Grundr. d. röm. Alterthüm., 1889, 2 Ex. Kühner, Ausf. Gramm. d. lat. Spr., 2 B. 1877. Landgraf, Lat. Schulgramm. m. Literaturnachweisen, 1891. Madvig, Verfass. u. Verwalt. d. röm. Staates, 2 B. 1881—82. Marquardt-Mommsen, Handb. d. röm. Alterth., 7 B. 1881—88. Marx, Hilfsbuch f. d. Aussprache, 1889, 3 Ex. Mayer, Übung. d. lat. Stils, 1891. Meißner, Lat. Synonymik, 1884; Lat. Phraseolog., 1889. Menge, Repetitorium d. lat. Syntax, 1881. Mommsen, Abriss d. röm. Staatsrechts, 1893. Morlais, Etudes mor. s. les grands écrivains rom., 1889. Müller-Lattmann, Lat. Gramm., 1884. Merguet, Lexik. zu d. Reden Cic., 4 B. 1883. Nägelsbach-Müller, Lat. Stilistik, 1888. Neue-Wagener, Formenlehre d. lat. Spr. II, 1892. Otto, Sprichwörter d. Röm., 1890. Paoli-Lohmeyer, Lat. Paläogr. u. Urkundenlehre, 1885. Preller-Jordan, Röm. Mythologie, 2 B. 1881—83. Reisig, Vorles. üb. lat. Sprachwissensch. 3 B. 1881—88. Ribbeck, Die röm. Tragödie, 1875; Gesch. d. röm. Dichtung III, 1892. Saalfeld, Tensaurus italo-graecus, 1884. Scheindler, Lat. Schulgramm., 1892; Übungsb. f. d. oberen Cl., 2 T. 1894. Schmalz-Wagener, Lat. Schulgramm., 1891, 2 Ex. Schmidt, Lat. Gramm., 1889. Schmitz, Beiträge z. lat. Sprach- u. Literaturkunde, 1877. Schneider, Dialecti lat. prisc. exempl. I, 1886. Schuchardt, Vocalism. d. Vulgärlat., 3 B. 1866—68. Schultz, Aufgabensamml., 1892; Kleine lat. Sprachlehre, 1893. Schwarz, Lat. Lesebuch, 1890. Schweizer-Sidler, Gramm. d. lat. Spr., 1888. Seelmann, Aussprache d. Lat., 1885. Sittl, Die lokal. Verschiedenh. d. lat. Spr., 1882. Stegmann, Lat. Schulgramm., 2 Ex. Stille, Histor. legionum, 1877. Tegge, Studien z. lat. Synonymik, 1886. Teuffel-Schwabe, Gesch. d. röm. Liter., 2 B. 1890, 2 Ex. Teuffel, Studien u. Charakterist., 1889. Wagener, Hauptschwierigkeiten d. lat. Formenlehre, 1888, 4 Ex. Weise, Charakt. d. lat. Spr., 1891. Weisweiler, De lat. partic. fut. pass., 1890, 2 Ex. Wetzel, Beitr. z. Lehre v. d. consecutio temp., 1885; Selbständiger u. bezogener Gebrauch d. Temp., 1890. Wordsworth. Fragments and specim. of early Lat., 1874. Zöller, Röm. Staats- u. Rechtsalterth., 1885. Zumpt, Criminalrecht d. röm. Republ., 2 B. 1865—69.

Acta fratrum Arvalium ed. Henzen, 4°. 1874. Alexandri M. iter ad paradisum ed. Zacher, 1859. Ammian. Marcell. ed. Gardthausen, 2 B. 1874 bis 75. Ampelius, Lib. memor. ed. Wölfflin, 1854. Anthimi de Observat. ed. Rose, 1877. Anthologia lat. ed. Riese I—II, 1869—70. Apicius, De re coquin. ed. Schuch, 1867. Apuleius, Opusc. ed. Goldbacher, 1876; Apol. ed. Krüger, 1864; Psyche et Cupido ed. Jahn, 1883. Koziol, Der Stil d. Apul., 1872. Res gestae D. Augusti ex monum. Ancyrano et Apollon. ed. Mommsen. Fol. 1883. Aulularia s. Querolus ed. Peiper, 1875. Ascon. Ped. ed. Kießling-Schöll, 1875. M. Aurelius Imp., Epist. ed. Naber, 1867. Avienus, Carm. ed. Holder, 1887. Caesar, Bell. gall. ed. Rheinhardt, Dinter, Prammer, Ditten-

berger, Holder, Menge; Bell. civil. ed. Menge. A. v. Göler, Cäsars Gall. Krieg, 2 B. 1880. Judeich, Cäsar im Orient, 1885. Fröhlich, Kriegswesen Cäsars, 3 T. 1889—90. Lexic. Caes. v. Menge-Preuß u. v. Meusel. Meyer u. Koch, Atlas zu Cäsars B. g. 1879. Eichert, Wörterb. zu C., 1891. Carmina Priapea ed. Bücheler, 1871. Cassius Fel. de medic. ed. Rose, 1879. Cato, De agri cultura ed. Keil I, 1884; Praeter l. de re rust. quae extant ed. Jordan, 1860. Calpurnius et Nemesian., Bucol. ed. Schenkl, 1885. Catullus ed. Baehrens, 2 B. 1876—85; ed. Riese, 1884; übers. v. Uschner, 1866. Ciceronis Opera ed. Baiter et Kayser, 11 B. 1860—69; ed. Orelli-Baiter I—III, 1845 bis 54; ed. Müller, 1878—87. Einzelne Reden hg. v. Halm-Laubmann, Richter-Eberhard u. Fleckeisen, Gantrelle, Landgraf, Hachtmann, Nohl, Thomas, Thümen. Einzelne rhet. Schriften hg. v. Sorof, Piderit-Adler, Jahn, Goethe. Einzelne philos. Schriften hg. v. Madvig, Müller, Lahmeyer, Anz, Meißner, Strelitz, Weissenfels. Abrami Comment. in orr. Cic. 2 B. Fol., 1631. Cic. Epist. ed. Mendelssohn, 1893. Garve, Philos. Anmerk. zu C. de Off., 1806. Merguet, Lexik. zu C.s Reden, 4 B. 4°. 1877—84. Landgraf, De Cic. elocutione, 1878. Boissier, Cic. et ses amis, 1874. Wetzel, Consecutio temp. Cic., 1877. Q. Cicero, Reliquiae ed. Bücheler, 1869. Dares Phryg. ed. Meister, 1873. Dictys Cret. ed. Meister, 1872. Curtius Rufus ed. Zumpt, 1849; ed. Hedicke, 1867; ed. Vogel, 2 B. 1880—85. Ennius, Reliq. ed. Müller, 1884. L. Müller, Q. Ennius. Eine Einleitung, 1884. Eutropius ed. Ruehl, 1887. Röm. Fabeldichter übers. v. Kerler, 1838. Festi Breviar. ed. Wagener, 1886. Festus, De verborum signif. ed. Müller, 4°. 1880. Flori Epit. ed. Halm, 1872. Frontinus, Strateg. ed. Gundermann, 1888. Fronto, Epist. ed. Naber, 1867. Aul. Gellius ed. Hertz (ed. mai. et min.). Hertz, Opusc. Gelliana, 1886. Geographi lat. min. ed. Riese, 1878. Granius Licinianus, Annalium quae supers. ed. Pertz, 4°. 1857. Gromatici veteres ed. Blume al., 2 B. 1848—52. Bonnet, Le latin de Grégoire de Tours, 1890. S. Hieronymus, De viris illustr. ed. Herding, 1879; Lübeck, H. quos noverit scriptores, 1872. Goelzer, Latinité de St. Jérôme, 1884. Paucker, De latinit. B. Hier., 1880. Historicorum Rom. fragm. ed. Peter, 1883, reliquiae I ed. Peter, 1870. Historiae August. script. ed. Peter, 2 B. 1884; übers. v. Cloß, 1857. Peter, Die Scriptores Hist. Aug., 1892. Paucker, De latinit. script. Hist. Aug., 1870. Horatius, Opera c. variorum commentar. Fol. Basil., 1580; ed. Orelli-Mewes, Dillenburger, 1881, Nauck-Krüger, 1885—90. L'arte poetica ed. Bonino, 1888. Drei Epist. lateinisch und deutsch v. Bippart, 1885. Keller, Epilegom. zu H., 1879. Plüß, Horazstudien, 1882. Weißenfels, Horaz, 1885. Verrall, Studies in the Odes, 1884. Briefe und Oden übersetzt v. Bacmeister. Hyginus, Fabul. ed. Schmidt, 1872; Astronom. ed. Bunte, 1875; De munit. castr. ed. Gemoll, 1879. Plessis, De Italici Iliade lat. 1885. Eichert, Wörterb. zu Justin. 1882. Juvenalis, Satur. ed. Weidner, 1889, Jahn-Bücheler, 1886. Juvencus ed. Marold, 1886. Livius ed. Madwig et Ussing; einzelne Bücher erkl. v. Ley, Tücking, Wölfflin, Weissenborn-Müller, Frey, Fügner, Riemann,

Haupt. Madvig, Emendat. Liv. 1860. Ballas, Phraseol. d. Liv. 1885. Riemann, La langue de Tite-Live, 1884. Lucanus, Pharsal. ed. Weber, 2 B 1828—29; ed. Hosius, 1892. Lucilius, Satur. ed. L. Müller, 1882; Lachmann 1876. Lucretius ed. Lachmann, 1882, Munro, 1873, Warburton, 1887 Macrobius ed. Eyssenhardt, 1868. Marcellus, De medic. ed. Helmreich, 1889 Martialis, Epigramm. ed. Friedländer, 2 B. 1886; ed. Gilbert, 1886. Martianus Capella ed. Eyssenh. 1866. Pompon. Mela, Chorogr. ed. Frick, 1880. Minucius Felix, Octav. ed. Baehrens, 1887. Corn. Nepos ed. Fleckeisen, Weidner, Gitlbauer, Schmidt, Siebelis. Lupus, Sprachgebr. d. Nepos, 1876. Nonius Marcell. Compend. doctrina ed. Müller, 2 B. 1888. Optatianus, Carmina ed. Müller 1877. Oratorum Rom. fragm. ed. Meyer-Dübner, 1837. Fragmenta poetarum Rom. ed. Baehrens, 1886. Ovidius, Metamorph. ed. Haupt, 1881—85; Magnus 1885—86; Gehlen u. Schmidt, 1888; Meyser-Egen, 1889; Lange, 1892. Ihm Material. z. Ovidlectüre. Panegyrici lat. ed. Baehrens, 1874. Schwertassek, Schülercomment. zu Ovid, 1893. Palladius, De re rust. ed. Schmidt, 1876; De insit. ed. Schmidt, 1877. Petronius, Satyr. ed. Bücheler, 1871—82; Cena Trim. ed. Friedländer, 1891. Phaedrus, Ausgew. Fabeln, erkl. v. Raschig-Richter, 1871. Plautus, Comoed. ed. Fleckeisen, 1869; ed. Ritschl-Löwe-Goetz-Schöll; einzelne Stücke erkl. v. Brix, Lorenz, Ribbeck. Langen, Beitr. z. Krit. u. Erkl. 1880; Analecta Pl. 1882—83; Pl. Studien, 1886. Ballas, Gramm. Plautina I. II., 1871—84. L. Müller, Plautin. Prosodie, 1869—71. Studemund, Pl. reliq. Ambros. 1889; Studien, 1873—90. Weise, Lex. Plautin. 1886. Persius, Sat. ed. Hermann, 1881. Plinius, N. H. ed. Jan-Mayhoff III, 1892; übers. v. Wittstein, 6 B. 1881—82. Müller, Stil d. ält. Plin. 1883. Lagergren, De vita et elocut. Plin. Plinii Sec. Med. ed. Rose, 1875. Plinius, Epist. ed. Keil, 1870.1889. Poetae lat. min. ed. Baehrens, 5 B. 1879—83. Poetar. Rom. fragm. ed. Baehrens, 1886. Polio, Bell. Afric. ed. Wölfflin, 1889. Propertius, Eleg. ed. Baehrens, 1880. Quintilianus, Inst. or. ed. Halm, 2 B. 1868—69; Meister 1886; Decl. ed. Ritter 1884. Ribbeck, Scaenicae Rom. poesis. fragm. 2 B. Rutil. Namatianus ed. Müller, 1870. Sallustius ill. Dietsch 1843—46; Jacob-Wirz 1886, Jordan 1887, Schmalz 1886—89, Kappes 1885; lat. u. deutsch v. Holzer, 2 B. 1868. Eickert, Schulwörterb. zu S., 1885. Scribonius Largus, Compos. ed. Helmreich, 1887. Scriptores rei rust. ed. Gesner, 4 B. 1787—88. Seneca, Trag. ed. Leo, 2 B. 1878; Orat. et rhet. sent. ed. Müller, 1887; Apocolocyntosis ed. Bücheler, 1871; Opera ed. Haase, 3 B. 1881—86. Sepp, Incerti auctoris lib. de orig. gentis Rom. 1885. Servius, Comment. in Verg. rec. Thilo, 1881—87. Thomas, Essai s. Servius, 1880. Silius Ital., Punica ed. Bauer, 2 B. 1890—92; übers. v. Bothe, 1885. Pap. Statius, Silv. ed. Baehrens et. Kohlmann, 1876—84; Achill. et Theb. ed. Kohlmann, 1879. Solinus ed. Mommsen, 1864. Suetonius ed. Roth, 1886; übers. v. Stahr, 1857. P. Syri sent. ed. Meyer, 1880. Tacitus ed. Halm, 2 B. 1883—86; Agric. ed. Kritz, Urlichs, Tücking, Dräger; Dialog. ed. Andresen 1879; Germania ed. Holder, 1882. Terentius, Comoed. ed. Dziatzko, 1884; Einzelne

Stücke erkl. v. Dziatzko, Spengel. Tibullus, Carm. ed. Hiller, 1885; übers. v. Eberz, 1865; v. Teuffel, 1882. J. Valerius, Res gestae Alex. M. ed. Kuebler, 1888. Valerius Flaccus, Argonaut. ed. Schenkl, 1871; Baehrens 1875. Valerius Maximus, Memor. ed. Kempf, 1888. Ter. Varro, Menipp. ed. Bücheler, 1871; De lingua Lat. ed. Müller; Satur. ed. Riese, 1865. Vegetius, Epit. ed. Lang, 1885. Velleius Pat. ed. Halm, 1876. Vergilius, Opera ed. Ribbeck, 5 B. 1859—68, Forbiger, 3 B. 1872—75; Aen. ed. Brosin, 1886—90, Gossrau 1876; Buc. et Georg. ed. Kappes, 1876. Kvičala, Vergil-Studien, 1878. Plüss, Verg. u. d. epische Kunst, 1884. Georgii, Antike Äneiskrit. 1891. Vitruvius, Archit. ed. Rose et Müller-Strübing, 1867. Nohl, Index Vitruv. 1876.

Wagners Archiv f. d. Gesch. d. deutsch. Sprache I, 1874. K. v. Bahder, Grundlagen d. nhd. Lautsystems, 1890. Behaghel, Die deutsche Sprache, 1887. Beyer, Deutsche Poetik, 3 B. 1887; Kleine Poetik, 1893. Blätter f. liter. Unterhalt. 1861. Blatz, Nhd. Grammat. 1879. Bone, Deutsch. Lesebuch (große u. kleine Ausg.). Streitberg, Die germanischen Comparative auf —ōz—, 1890. Braune, Goth. Grammat. 1882; Ahd. Lesebuch, 1888. Brümmer, Deutsch. Dichterlex. 3 B. Brunner, Allerhand Tugendbolde, 1888. Cüppers, Laut- u. Flexionsverhältn. d. d. Sprache, 1887. Dahn, Bausteine, 8 B. 1880—85. Dietlein, Die Poesie in d. Schule, 1887. Duden, Orthogr. Wörterb. 1888. Eckardt, Anleit., dicht. Meisterwerke zu lesen, 1883. Erbe, Randbemerk. zu Wustmann, 1892. Euphorion, Zeitschr. f. Literaturgesch. hg. v. Sauer, I[1] 1894. Flaischeln, Graph. Literatur-Tafel, 1890. Frauer, Nhd. Gramm. 1887. Freytag, Technik d. Dramas, 1886. Glöckler-Assfahl, Kurzgef. deutsche Sprach- u. Aufsatzlehre, 1892. Goedeke, Deutsche Dichtung im M. A. 1854; Grundr. z. Gesch. deutsch. Dicht. 5 B. 1884—93. Götzinger, Die deutsche Sprache u. Lit. 3 B. 1838—44. Götzinger, Reallexik. d. deutsch. Alterth. 1885. Gottschall, Deutsche National-Lit. d. 19. Jhts. 4 B. 1881. Günther, Plautuserneuerungen in d. deutsch. Lit. 1886. Günther, Grundz. d. tragisch. Kunst, 1885. Hahn-Strobel, Ahd. Gramm. 1882. Heyne, Altsächs. u. altniederfränk. Gramm. 1873. Hildebrand, Vom deutsch. Sprachunterr. 1887. Holstein, Die Reformation im Spiegelbilde d. dram. Lit. 1886. Kehr, Anweis. z. Behandl. deutsch. Lesestücke, 1883. Kehrein, Entwürfe zu deutsch. Aufsätzen, 1860. Kelle, Vergleich. Gramm. d. germ. Sprachen I, 1863; Gesch. d. deutch. Lit. I, 1892. Kluge, Etymol. Wörterb. 1889.93. Kluge, Deutsche Nationallit. 1890. Koch, Gesch. d. deutsch. Lit. 1893. Lexer, Mhd. Handwörterb. 3 B. 1872—78; Mhd. Taschenwörterb. 1885. Lyon, Die Lectüre I, 1880; Abriss d. deutsch. Gramm. 1892. Menzel, Gesch. d. deutsch. Dichtung, 3 B. 1858. Michaelis, Mhd. Gramm. Müller, Vorles. üb. deutsch. Wissensch. u. Lit. 1807. Ortner, Übungsstoff zu deutsch. Aufsätzen, 1890. Palm, Beittr. z. Gesch. d. deutsch. Liter. 1877. Paul, Grundr. d. germ. Philologie, 2 B. 1891—93. Petri, Handb. d. Fremdwörter, 1889. Polle, Wie denkt d. Volk üb. d. Sprache? 1889. Prölss, Gesch. d. dramat. Lit. 2 B. 1883. Richter, Handb. d. deutsch. Synonymen, 1888. Sanders, Lehrb. d. deutsch. Sprache, 1883—84. Schade,

Altdeutsch. Wörterb. 2 B. 1872—82; Paradigmen z. deutsch. Gramm. 1884. Schambach, Wörterb. d. niederdeutsch. Mundart, 1858. Schauffler, Ahd. Lit. u. Gramm. 1893. Scherer, Gesch. d. deutsch. Lit. 1889. Schleicher, Die deutsche Sprache, 1888. Schmeckebier, Deutsche Verslehre, 1886. Schulz, Deutsches Leseb. f. höhere Lehranstalt. I, 1889. Simrock, Deutsche Mythol. 1878; Altdeutsch. Leseb. 1854. Stejskal, Regeln u. Wörterverzeichn. 1892. Straßburger Quellen u. Forschungen, 6. Hefte. Thieme, der Humor in d. Schule. Uhland, Schriften z. Gesch. d. Dichtung, 8 B. 1865—73. Vilmar, Anfangsgründe d. deutsch. Gramm. 3 T. 1864—71; Gesch. d. d. National-Lit. 1890. Wackernagel, Gesch. d. deutsch. Lit. I—II, 1878—94. Weinhold, Mhd. Gramm. 1883. Wilken, Gesch. d. geistl. Spiele in Deutschl. 1872. Wirth, Deutsche Poetik, 1889. Wirth, Die Oster- und Passionsspiele, 1889. Wustmann, Allerhand Sprachdummheiten, 1891. Zupitza, Einführ. in d. Studium d. Mhd. 1884.

Das Summer-teyle (Leben d. Heiligen). Fol. Augspurg, Ginther Zeiner, 1472. Africanus, Zaïda, Volksdrama, 1889. Anzengruber, Das vierte Gebot; Feldrain u. Waldweg, 1891. Arend, Demosthenes od. Hellas' Untergang, 1848. Auerbach, Schatzkästlein d. Gevattersm., 1875. Langguth, Üb. d. Gedichte d. Ava, 1880. Bechstein, Märchenbuch f. Kinder, 1889. Bergmann, Dies u. Das, Gedichte, 1890. L. v. Berlepsch, Im fernen Westen. A. v. Berlichingen, Die beiden Tilly, hist. Drama, 1891; Die Befreier Wiens (1683), 1894. Berthold v. Regensbusg, Predigten hg. v. Pfeiffer-Strobl, 2 B. 1862—80. Bibliothek d. liter. Vereins in Stuttgart, Public. 188—191. Bonn, Für Herz und Haus. Borchardt-Wustmann, Die sprichwörtl. Redensarten, 1894. Brachvogel, Der fliegende Holländer, Harfenschule u. a. Deutsche Classiker d. M. A. hg. v. Pfeiffer, 12 B. Daniel v. Soest, ein westfäl. Satiriker, v. Jostes, 1888. Domanig, Jos. Straub, 1885; Der Gutsverkauf, 1890. Ebers, Uarda, 1883. Esser, Blüten der Marienminne, 1892. Freytag, Bilder aus d. deutsch. Vergangenh., 5 B. 1882—87. Freytags Schulausg. class. Werke f. d. deutsch. Unterr. H. v. Fugger, Kreuzfahrer-Lieder, 1893. Geiler v. Kaisersberg, Ausgew. Schriften hg. v. de Lorenzi I, 1881. Görres, Rhein. Mercur I, Fol. 1814. Goethe, Werke (Hempel) 36 B.; Gedichte erkl. v. Löper, 3 B. 1882 -84; Reinecke Fuchs ill. v. Kaulbach u. Schnorr, 1857; verschiedene Stücke aus d. Sammlungen v. Schöningh, Graeser, Hölder. Scherer, Aufsätze üb. G., 1886. Bayer, G.s Verhältn. zu relig. Fragen, 1869. Gottfried v. Straßburg, Tristan u. Isolde übers. v. Kurtz, 1847; v. Simrock, 1875. Gregorovius, Wanderjahre, 5 B. 1883—90. Grillparzer, Werke hg. v. Sauer, 17 B. Schwering, Grillp.s hellen. Trauerspiele, 1891. Gschwari, Gedichte hg. v. Zingerle, 1888. Gudrun hg. v. Ziemann, 1835. Gutzkow, Dramat. Werke, 20 B. A. v. Haller, Poésies 1775. Hamerling, König v. Sion, 1869; Kleinere Dichtungen, 1873. Saran, Hartmann v. Aue als Lyriker, 1889. Hosak, Der christl. Glaube in deutsch. Sprachdenkmalen, 1868. Heine, Werke hg. v. Karpeles, 8 B. 1887. Heliand hg. v. Köne, 1855; übers. v. Simrock, 1882. Helle, Golgotha u. Ölberg, 1886.

Herder, Werke hg. v. Düntzer, 24 B. Der Cid erkl. v. Jauker. Hettinger, Aus Welt u. Kirche, 2 B. 1885. Heyse, Novellen, 3 B.; Kinder d. Welt, 3 B. 1877. Höfer, Novellen, 1880; Wie d. Volk spricht, 1878. Hoffmann, Werke hg. v. Kurz, 2 B. Hölty, Gedichte hg. v. Halm, 1870. Hungari, Legendenflur, 1853. Ipse Egon, Faust und kein Ende, 1883. Justinus, Amor auf Reisen, 1888. Kalbeck, Ein deutsch. Dichterbuch, 1873. Kaufhold, Erika, Liederstrauß, 1891. Kaulen, St. Franzisci Blütengärtlein, 1860. Keller, Die Leute v. Seldwyla, 4 B. 1874. Kinkel, Otto der Schütz, 1884. Klopstock, Oden erkl. v. Werncke, Back, Imelmann. Knie, Geistesblitze, 2 B. 1887. Knortz, Humorist. Gedichte, 1889. Körner, Werke (Grote), 2 B. 1888. Kosegarten, Üb. d. Dichtergeist d. hl. Schriftsteller, 1794. Kurz, Erzählungen, 3 B. 1858—61. Landois, Fr. Essink, 2 B. 1890—91. Lang u. Wörner, Album deutscher Dichter, 1861. Lessing, Werke (Hempel), 20 B.; Sämmtl. Schriften hg. v. Lachmann XIII, 1840; v. Muncker I—III, 1886—87; einzelne Stücke erkl. v. Pölzl, Funke, Prosch, Deiter, Buschmann. Lindau, Helene Jung, 1885. Lingg, Lyrisches, neue Gedichte. Deutsche Literaturdenkmale hg. v. Seuffert-Sauer, einige Bchn. I. v. Mengersen, Cherusker u. Römer, 1866. Menghius Gedichte I, 1889. Des Minnesangs Frühling hg. v. Lachmann-Haupt, 1888. Molitor, Julian d. Apostat, 1866. Möricke, Vier Erzählungen, 1856. Müllenhoff u. Scherer, Denkmäler deutsch. Poesie u. Prosa, 1873. Musäus, Volksmärchen, 4 B. 1845. Muth, Rosen und Heide, 1885. Deutsche National-Literatur hg. v. Kürschner, über 50 B. Neudrucke deutscher Literaturwerke d. 16. u. 17. Jh., ca. 30 B. Nibelungen u. Kudrun, Auswahl v. Golther, 1890. Stuhrmann, Die Idee d. Nibelungen. Notker, Schriften hg. v. Piper, 3 B. 1882—83. Bachems Novellen-Sammlung, diverse Bde. Otfrids Evangelienbuch, erkl. v. Piper, 2 B. 1882—84. Pailler, Weihnachtslieder u. Krippenspiele, 2 B. 1881—83. Platens Werke (Elberfeld), 2 B. Reuter, Olle Kamellen u. a. Riedt, Heiteres u. Ernstes. Rinna v. Sarenbach, Was ist Wahrheit? (Drama) 1890. Robert, Die Tochter Jephthas, 1820. Rode, Novellen. Romana, Geistesblüten, 1888. Roquette, Welt u. Haus, 2 B. 1871—75; Waldmeisters Brautfahrt, 1860. Rosegger, Allerhand Leute, 1888; Hoch v. Dachstein, 1891. Saffenreuter, Paulus d. Weltapostel (Epos), 1859. Sattler, Widukind, Weihnachtsspiel, 1893. V. v. Scheffel, Tromp. v. Säk., 1884; Frau Aventiure, 1888; Gaudeamus, 1878. Schiller, Werke mit Einleit. v. Goedeke, 4 B. 1883; einzelne Stücke erkl. v. Funke, Heuwes, Heskamp, Hülskamp, Neubauer, Pölzl. Bellermann, Schillers Dramen, 2 B. 1888—91. Fricks Wegweiser durch d. class. Schuldram. II, 1892—94. M. v. Schlägel, Hartes Holz, Novellen, 1886. Schneller, Der Knappe v. Schwaz, 1880; Sanct-Valentin, 1890; Der Einsiedler v. Fleims, 1893. Schupp, Die sieben Finken, 1891. F. v. Seeburg, Die Nachtigall, Dorfgesch., 1877. Silberstein, Frischer Flug; Dorfschwalben aus Österr., 3 B. 1881—83. Socialis Politicus, Freiheit d. Orden, Drama, 1886. Sömer, Altar u. Tabernakel, Lehrged., 1890. Speculum Ecclesiae hg. v. Kelle, 1858. Spielhagen, Ultimo; Röschen v. Hofe; Problemat. Naturen, 2 B. Spill-

mann, Aus fernen Landen., 6 B. 1891—93; Wunderblume v. Woxindon, 1893. Staudenmaier, Geist d. Christenthums, 2 B. 1838. Temme, Criminalnovellen, Theuerdank hg. v. Haltaus, 1836. K. v. Torresani, Die Juckercomtesse, 1891. Uhland, Gedichte u. Dramen, 3 B. 1885; Balladen u. Romanzen erkl. v. Düntzer, 1890; Dramat. Dichtungen erl. v. Weismann, 1863; v. Düntzer, 1892; Ludwig d. Bayer u. Herz. Ernst erkl. v. Weismann. Ludwig Uhland v. Hasenstein, 1887. Eichholtz, Quellenstud. zu U.s Ballad., 1879. Holland, Üb. U.s Ball. Merlin d. W., 1876. Holland, zu U.s Gedächtnis, 1886. Fischer, L. Uhland, 1887. A. v. Keller, U. als Dramatiker, 1877. Deutsche Volksbücher hg. v. Schwab, 2 B. 1872; v. Marbach, 53 B.; v. Meyer, diverse Nr. Histor. Volkslieder hg. v. Körner, 1840. Walther v. d. Vogelweide hg. v. Wilmans, 1883; v. Güntter, 1892. Schönbach, W. v. d. V., ein Dichterleben, 1890. Der Wartburgkrieg hg. v. Simrock, 1858. Wander, Deutsches Sprichwörter-Lexikon, 5 B. 4°. 1867—80. Weber, Goliath. Reiter, Weber, Der Dichter von Dreizehnlinden, 1891. Tibesar, W.s Dreizehnlinden. Eine liter. Studie, 4°. 1888. Wieland, Oberon erkl. v. Hanke, 1886. Wiener Neudrucke Hft. 1—11.

Alberti, Dizionn. francese-ital. et it.-fr. 2 B. 1855. Benecke, Die franz. Aussprache, 1880. Brachet, Dictionn. étymol. fr. Breymann, Lehre v. franz. Verb, 1882. Buonaventura-Schmidt, Ital. Unterrichtsbriefe, 1886. Campostrini, Prakt. Lehr- u. Übungsb. d. ital. Spr. 1892. Chassang, Nouv. Gramm. franç. 1886. Demogeot, Hist. de la Litér. franç. 1876. Francke, Franz. Stilistik, 1886. Gautier, Hist. de l'art dramat. I, 1858. Gietmann, Aussprache d. Engl. 1892. Gröbers Grundr. d. roman. Philologie I, 1888. Koldewey, Franz. Synonymik, 1888. Littré, Hist. de la langue franç. 2 B. 1863. Mätzner, Franz. Gramm. 1885. Mussafia, Ital. Sprachlehre, 1893. Plattner, Franz. Stilschule, 1891. Plötz, Method. Lese- u. Übungsb. 2 B. 1890.89; Kurzgef. system. Gramm. 1890; Vocabulaire systém. 1892; Franz. Chrestomathie, 1891; Elementarbuch, 1891; Übungen z. Erlernung d. franz. Syntax, 1887; Schulgramm. d. franz. Spr. 1889; Übungsbuch. 1890; Sprachlehre, 1890. Nouv. Grammaire fr. 1888. Rank, Böhm.-deutsch. Taschenwörterb. 1887. Reinerding, Gramm. allemande, 1891. Rothwell, Gramm. d. engl. Sprache, 1883. Sachs-Villatte, Encykl. Wörterb., franz.-deutsch. u. d.-fr. (große Ausg.) m. Supplem. Schulz, Anleit. z. Erlern. d. böhm. Spr. 1884. Städler, Lehrb. d. ital. Spr. 1860. Stormonth, Etymological and pronouncing Diction. 1890, 2 Ex. Sweet, An anglo-saxon reader, 1879. Thibaut, Wörterb. d. franz. u. deutsch. Spr. 1889. Völkel, Lithauisch. Elementarb. 1879.

Bachems Sammlung unterhalt. Schrift. d. neuern engl. Liter. B. 1—8. Alfieri, Della Tirannide, 1848. Anderdon, Some Verses, 1888. Baensch, Pocket Miscellany, 5 B. Barado, Vita militar en Espana, 4°. 1888. Bautain, La belle saison, 1858. Beaumarchais, Oeuvres, 3 B. 1836. Béranger, Oeuvres complètes, 3 B. 1855. Boccaccio, Novelle, 1791. De Bornier, Rolands Tochter übers. v. Giers, 1880. Bourcicault, Used up, a Comedy, 1874. Bourdaloue, Oeuvres complètes, 15 B. 1812; übers. v. Dietl, 14 B. Borrman, The Kangaroo

Hunters, 1858. Bresciani, Don Giovanni, Lorenzo, Ubaldo u. Irene übers. v. Braun, 1864.65. Bulwer, The Caxtons, 2 B. 1849. Byron, Werke, 10 B. 1845. Caddell, Wild times, 1876. Calderon, Ausgew. Schauspiele übers. v. Pasch I, 1891—93; Größte Dramen relig. Inhalts übers. v. Lorinser I, 1875; Geistl. Schauspiele übers. v. Eichendorff II, 1853. Casti, Il poema Tartaro, 1842; Novelle galanti, 1848. Châteaubriand, Itinéraire hg. v. Ritter, 1890. Der Cid übertr. v. Duttenhofer, 1852. Conway, Living or dead, a novel, 2 B. 1886. Corneille, Ausgew. Trauerspiele. Courson et Radot, Chefs-d'oeuvre des classiques fr. 1876. Dance, Advice gratis, a farce, 1866. Dante, Die göttl. Kommödie in 125 Bildern u. La div. Comm. compendiata v. Schuster, 1893. Davyl, Glanzgäschen No. 7 übers. v. Heichen, 2 B. Dickens, Cricket on the hearth, 1846; Sketches, 1843. Dumas, Romane (Collection Figaro). Eliot, Adam Bede, 1859. Nouv. Etrennes Fribourgeoises, 1891. Gioberti, Il Gesuita moderno, 1848. Gozzi, Novelle Favole, Lettere, 1890. Grant, Vert of Ours; Victor Lescar, 2 B. 1875. Guizot, L'Eglise et la société chrét. 1861. Bret Harte, Drift from two shores, 1878; The Twins of table mountain, 1879. Johnston, The Hist. of a slave, 1889. Irving, Sketsch book, 1843. La Bruyère übers. v. Eitner. La Fontaine, Fables erkl. v. Laun, 2 B. 1877—78; übers. v. Meil, 1779. Kulpe, L., sein Leben u. seine Fabeln, 1882. Lamartine, Oeuvres, 4°. 1846; Toussaint Louverture, 1879. Longfellow, Works, 1879; Sämmtl. poet. Schriften übers. v. Simon, 2 B. Marlitt, Golden-haired Lizzy, 2 B. 1874. Martineau Harries, The Crofton boys. Mickiewicz, Pisma III (Dziady), 1862. Milton, Das verlorene Paradies übers. v. Böttger. Molière, Charakterkomöd. übers. v. Laun. Morley, English Writers, 7 B. 1887—91. De Mun, Discours, 3 B. 1888. Joyeux Passe-temps de la jeunesse, 1889. Pascal, Pensées, 1843. Silvio Pellico, Sämmtl. Werke übers. v. Kannegießer u. Müller, 1850. Pollard, English miracle plays, 1890. Racine, Ausgew. Tragöd. übers. v. Laun; Theater übers. v. Viehoff III. IV, 1843—46. Sheridan, School for scandal, 1838. Sterne, A sentimal Journey. Thackeray, Henry Esmond übers. v. Grieb, 2 B. 1853; Newcomes übers. v. Büchele, 24 T.; Gesch. v. Sam. Titmarsh, 1850. Trollope, Castle Richmond, 1860. Voltaire, Henriade übers. v. Hermes, 1824. Wordsworth, Poetic. Works. Zola, Romane übers. v. Heichen u. a.

C. v. Baer, Reden u. Aufsätze, 3 B. 1864. Balfour, Handb. d. vergleich. Embryologie, 2 B. 1880—81. De Bary-Woronin, Morphologie u. Physiolog. d. Pilze, 5 T. 1866—88. Behrens, Hilfsb. z. Ausführ. mikrosk. Untersuch. 1883. Bentham, Compositae. Blochmann-Kirchner, Die mikrosk. Pflanzen- u. Thierwelt, 2 B. 1889—91. Bramson, Die Tagfalter, 1890. Brehms Thierleben, 10 B. 1890—93. De Brême, Cossyphides, 2 T. 1862. Candèze, Elatérides, 4 B. m. Suppl. 1857—63. Chapuis, Platypides, 1865; Scolytides, 1869. Chenu, Coléoptères, 3 B. 1880—84; Annelés, 1875. Claus, Crustaceen-System, 1876; Grundz. d. Zoologie, 2 B. 1880—82; Lehrb. d. Zoologie, 1887. Clessin, Molluskenfauna Mitteleuropas, 2 B. 1884—87. Cooke, British fresh-water

Algae, 2 B. 1882—84; British Dermids, 1887. Credner, Elemente d. Geologie, 1867. K. v. Dalla-Torre, Alpine Thierwelt. Alpenpflanzen, 2 B. 1882. Darwin, Ges. Werke, 16 B. 1875—87. Dölter, Allgem. chem. Mineralogie, 1890. Drejer, Symbolae Caricologicae, Fol. 1884. Dujardin, Hist. natur. des Helminthes, 1845. Ehrenberg, Mikrogeol. Studien, 2 B. 4°. 1873—75. Engler-Prantl, Die natürl. Pflanzenfamilien, Lief. 1—100. Fieber, Cicadines d'Europe, 3 T. 1875—80. Finsch, Die Papageien, 2 B. 1867—68. Försters entomol. Monographien. Fouqué-Lévy, Synthèse des minéraux et des roches, 1882. Frank, Lehrb. d. Botanik I, 1892. Ganglbauer, Caraboidia I, 1892. Gaucher, Handb. d. Obstcultur, 1889. Gegenbaur, Grundz. d. vergleich. Anatomie, 1890. Goeze, Eingeweidewürmer thier. Körper, 1782. Groth, Physik. Krystallographie, 1885. Grünhagen, Lehrb. d. Physiologie, 3 B. 1884—86. Häckel, Natürl. Schöpfungsgesch. 1889; Anthropogenie, 1874. Hatschek, Zoologie, Liefer. 1—4. F. v. Hauer, Geologie, 1878. Heitzmann, Anatomie d. Menschen, 2 B. 1875. Henkel-Hochstetter, Synopsis d. Nadelhölzer, 1865. Hermann, Lehrb. d. Physiologie, 1889. Hertwig, Entwicklungsgesch. d. Mensch. 1888. Hofmeister, Untersuch. d. Kryptogamen u. Coniferen, 4°. 1851. Holub, Ornithologie Südafrikas, 1882. Hornstein, Lehrb. d. Mineralog. 1886. Huxley, Handb. d. Anatomie d. Wirbelthiere, 1873; Grundz. d. Anatom. d. wirbellosen Thiere, 1878; Der Krebs, 1881. Hyrtl, Lehrb. d. Anatomie d. Menschen, 1889. Jäger, In Sachen Darwins, 1874. Jäger-Beißner, Ziergehölze d. Gärten, 1889. Jahresberichte d. Comités f. ornithol. Beobacht. 1883—86. Supplem. zu Gemminger-Harolds Catalogus Coleopterorum. Kerner v. Marilaun, Pflanzenleben, 2 B. 1890—91. Kirschbaum, Cicadinen, 1868. Knauer, Naturgesch. d. Lurche, 1883; Handwörterb. d. Zoologie, 1887. Kobelt, Conchylienbuch, 2 B. 4°. 1878—79. Koch, System d. Myriapoden, 1847; Pflanzenläuse, 1857. Kölliker, Entwickelungsgesch. d. Mensch. 1879. Krebs, Sämmtl. Holzarten Deutschl. Fol. 1846. Kummer, Führer in die Lebermoose, 1875; Führer in die Mooskunde, 1891. Küster-Kraatz, Die Käfer Europas, 30. Heft, 1894. Lacordaire, Genera des Coléopt. X—XII, 1874—76. Laube, Geolog. d. böhm. Erzgebirgs, 2 B. 1876—87. De Lapparent, Traité de Géologie, 1883. Leunis, Synopsis d. 3 Naturreiche, 7 B. 1875—86. Leydig, Lehrb. d. Histologie, 1857. Luerssen, Grundz. d. Botanik, 1885. M. Lachlan, Trichoptera, 1874—84. De Margerie-Heim, Dislocations de l'écorce terrestre, 1888. Mayr, Die europ. Formiciden, 1855. Miquel, Monogr. Cycadearum, Fol. 1842. Naumann-Zirkel, Elem. d. Mineral. 1885. Nees ab Esenbeck, Hymenopterorum monograph. 2 B. 1834. Nuhn, Lehrb. d. vergl. Anatomie, 1886. Paetel, Catal. d. Conchylien-Samml. 3 T. 1888—90. A. v. Perger, Deutsche Pflanzensagen, 1864. Petrasch, Cultur d. Alpenpflanzen. Pfeiffer, Monogr. Heliceorum, 8 B. 1848—77; Auriculaceorum, 1856. Reither, Bestimmungstab. d. europ. Coleopteren, Heft 1—25. Reuter, Hemiptera gymnocer. Eur. I—IV, 4°. 1884—91. F. v. Richthofen, Führer f. Forschungsreisende, 1886. Rosenbusch, Mikrosk. Physiographie, 2 B. 1885—87. Rostock, Netzflügler Deutschl. 1888, Rutimeyer, Grenzen d. Thier-

welt, 1868. Sachs, Vorl. üb. Pflanzen-Physiologie, 1887. Sadebeck, Die Gefäßkryptogamen. Schäffer, Die Armpolypen, 1754. L. v. Schlechtendal-Hallier, Flora v. Deutschl. 30 B. (m. Generalregist.) 1880—88. Schlösser u. Seler, Die ersten Mensch. u. die prähist. Zeiten, 1884. Schmiedeknecht, Apidae Europ. 2 B. 1882—86. Schneider, Monogr. d. Nematoden, 1866. Seidlitz, Fauna baltica, 1891; Die Darwinsche Theorie, 1875. Sendtner, Vegetationsverhältn. d. Bayer. Waldes, 1860. Seubert, De Plantenkunde, 2 T. Steinmann-Döderlein, Elem. d. Paläontologie, 1890. Strasburger, Das botan. Praktikum, 1887; Zellbildung, 1875. Sueß, Das Antlitz d. Erde I—II, 1883—88. Tschermak, Lehrb. d. Mineral. 1888.94. Vogel-Zacharias, Das Mikroskop, 1884. Vogt u. Specht, Die Säugethiere in Wort u. Bild, Fol. Wallace, Geograph. Verbreitung d. Thiere, 2 B. 1876. Warming, Handb. d. system. Botanik, 1890. Wasmann, Colonien d. Ameisen, 1891. Weiß, Anatomie d. Pflanzen, 1878. Wiedersheim, Vergleich. Anatomie d. Wirbelthiere, 1888. Willkomm, Abietineenzapfen, 1880; Schulflora v. Österr. 1892. Wossidlo, Der Mensch, 1894. V. v. Zepharovich, Mineral. Lexikon. 3 B. 1859—93. Wiener entomol. Monatsschrift I—VII, 1857—63.

Bibliotheca historico-naturalis, 1851—87. Adam, Der Globus, 1887. Arendt, Anorgan. Chemie, 1875; Technik d. Experimentalchemie, 1881; Grundz. d. Chem. 1887; Method. Lehrg. d. Chem. 1887; Materialien f. d. Anschauungsunterr. 1885. Bachmann, Moderne Mikroskopie, 1883. Bebber, Meteorologie, 1890; Wettervorhersage, 1891. Beetz, Physik, 1890. Beilstein, Organ. Chemie, 3 B. 1870—86. Billet, Traité d'optique phys. 2 B. 1858—59. Bork, Elem. d. Chemie, 1886. Budde, Physik. Aufgaben, 1888. Bumüller, Weltkunde f. d. Jugend, 1873. Classen, Anal. Chemie, 1885—89. Clausius, Mechan. Wärmetheorie, 3 B. 1879—91; Potentialfunction, 1885. Cox, Beweise f. d. Exist. e. psych. Kraft, 1884. Delaunay, Anal. Mechanik, 1868; Mécanique théor. et appliquée, 1885. Drechsler, Lexikon d. Astron. 1887. Du Bois-Reymond, Grenzen d. Naturerkenn. 1884. Dühring, Krit. Gesch. d. allg. Princip. d. Mechan. 1887; Neue Grundgesetze z. ration. Phys. u. Chemie, 2 B. 1878—86. Engel-Schellbach, Darstell. Optik, 1861. Euler, Mechanica, 2 B. 1736. Faraday, Elektricität, 3 B. 1889—91; Kräfte d. Materie. Fechner, Psychophysik, 2 B. 1889. Ferraris, Fundamentaleigensch. d. dioptr. Instrum. 1879. Finger, Elem. d. reinen Mechanik. Fliedner, Aufgab. aus d. Phys. (m. Auflös.) 2 B. 1891. Fourier, Anal. Theorie d. Wärme, 1884. Fresnel, Diffraction de la lumière, 1819. Fuhrmann, Aufg. aus d. anal. Mechan. 2 B. 1867—71; Naturwiss. Anwend. d. Differentialrechn. 1888. Galilei-Strauß, Dialog üb. d. wichtigst. Weltsysteme, 1891. Geistbeck, Mathem. Geogr. 1892. Gmelin-Kraut, Handb. d. (anorg.) Chemie (so weit erschienen). Gretschel, Lexik. d. Astron. 1882. Günther, Mathem. Geogr. 1886. Hager, Das Mikroskop, 1886. Hamy, Tableaux synopt. de phys. et de chimie, 1881. Handl, Lehrb. d. Phys. 1880. Publicationen d. Haynald-Observat. in Kalocza. Helmholtz, Erhalt. d. Kraft, 1889; Wissenschaftl. Abhandl. 2 B. 1882; Vorträge u. Reden, 2 B. 1884. Höfler-Maiß,

Naturlehre, 1893. Hoppe, Die Scheinbewegungen, 1879. Hoppe-Seyler, Physik. Chemie, 4. T. 1877—81. Jansen, Physik. Aufgaben, 1883. Jelinek, Psychometr. Tafeln, 1887; Anleit. z. Ausführ. meteorol. Beobacht. 2 B. 1881; Instruction f. Beobacht. an meteor. Stationen, 1888. Isenkrahe, Räthsel d. Schwerkraft, 1879. Israel-Holzwart, Theoret. Astron. 1886. Kirchhoff, Ges. Abhandl. 1882—91; Vorles. üb. mathem. Phys. 1883. Klein, Anleit. z. Durchmust. d. Himmels, 1880. Krebs, Physik im Dienste v. Wissensch. 1884; Lehrb. d. Phys. 1889. Lagrange, Mécanique analyt. 2 B. 1888. Lippich, Spectra gasförm. Körper, 1880, Liebarsch, Elem. d. Experimentalchemie, 2. B. 1888; Method. Lehrb. f. d. chem.-mineral. Unterr. 1891. Mach, Mechanik, 1889; Physik, 1891; Grundr. d. Naturlehre, 1886. Mädler, Wunderbau d. Weltalls, 1879. Marbach, Physik. Lexikon, 6 B. 1850—59. Mascart-Joubert, Elektricität u. Magnetism. 2 B. 1886—88. Mathieu, Theor. d. Potentials, 1890. Maxwell, Theor. d. Wärme, 1877; Substanz u. Bewegung, 1881; Die Elektricität, 2 B. 1883. Mayer, Torricellische Leere, 1876; Mechan. d. Wärme, 1874. Meisel, Optik (m. Atlas), 3 B. 1889. De Metz-Noblat, Armes à feu, 1889. Meutzner, Physik, 1890. Mohn, Meteorologie, 1887. Mörch, Chemigraphie u. Photochemigraphie, 1886. Müller, Lehrb. d. kosm. Physik (m. Atlas), 1883. Müller-Pouillet, Lehrb. d. Physik. Münch, Physik, 1889. Navier, Höh. Mechanik, 1858. Neumann, Einleit. in d. theor. Physik; Vorles. üb. Magnetism., mathem. Physik, Elektricität, elektr. Ströme, theor. Optik, die Theor. d. Potentials, 1881—87. Newton, Philosophiae nat. principia mathem. 3 B. 1760; Optice, 1740. Ostwald, Lehrb. d. allg. Chemie, 2 B. 1885—87; Grundr. d. allg. Chem. 1889; Classiker d. exacten Wissensch. 3 T. 1889. Ott, Graph. Rechnen, 1879—85. Pein, Aufg. d. sphär. Astron. Pisto, Lehrb. d. Phys. 1877. Poincaré, Théorie math. de la lumière, 1889; Electric. et Optique, 1890. Poisson-Pfannstiel, Anal. Mechanik, 1888. Prakt. Physik hg. v. Krieg, 1890—91. Rausenberger, Anal. Mechanik, 1888. Reis, Lehrb. d. Physik, 1890—92. Remsen, Anorg. Chemie, 1890; Grundz. d. theor. Chemie, 1888; Einleit. in d. Stud. d. Kohlenstoffverbind. 1886. Reuleaux, Theoret. Kinematik, 1875. Richter, Anorg. Chemie, 1889. Ritter, Reflexion d. Lichtes, 1888. Robinson, Elements of Dynamics, 1888. Rosenberger, Gesch. d. Phys. 3 B. 1882. Roscoe-Schorlemer, Lehrb. d. Chemie I, 1890. Scheffler, Imagin. Arbeit, Wirkung d. Centrifugalkraft, 1866. Schell, Theor. d. bewegenden Kräfte, 2 B. 1879—80. Schellen, Spektralanalyse (m. Atlas), 2 B. 1883; Die magnet. u. dynamoelektr. Maschinen, 1884. Schmidt, Entwickl. d. naturgesch. Unterrichts, 1886. Secchi, Einheit d. Naturkräfte, 2 B. 1876. Siegmund, Wunder d. Phys. u. Chemie, 1880. Steinhauser, Mathem. Geogr. 1887. Strutt-Rayleigh, Theor. d. Schalles, 2 B. 1879—80. Sturm, Cours de Mécanique, 1883. Thompson, Elektric. u. Magnet. 1887. Thomson, Elektric. u. Magnet. 1890; Theor. Physik, 2 B. 1871—74. Tischner, Fixed idea of astron. Theory, 1885. Tyndal, Das Wasser, 1879; Fragm. d. Naturwissenschaften, 1874; Elektr. Erscheinungen, 1884; Faraday u. seine Entdeckungen, 1870. Verdet, Wellen-

theor. d. Lichtes, 2 B. 1881—87. Violle, Lehrb. d. Phys. 2 B. 1889—93. Vodusek, Grundz. d. theor. Astron. 1890. Wallentin, Lehrb. d. Phys. 1882. Waltenhofen, Mechan. Physik, 1875. Wassmuth, Lehrb. d. Physik, 1882. Weinhold, Vorschule d. Experimentalphysik, 1883; Physik. Demonstrationen, 1887. Weisbach, Ingenieur- u. Maschinenmechanik, 1887. Wetzel, Allgem. Himmelskunde, 1876. Weyrauch, Theor. u. Berechn. der . . Träger, 1873; Theorie elast. Körper; Erhaltung d. Energie; Graph. Statik; Aufgab. z. Theor. elast. Körper, 1874—85. Willbrand, Ziel u. Methode d. chem. Unterr. 1881. Wolf, Gesch. d. Astron. 1887. Würtz, Leçons élém. de Chimie, 1879. Zimmermann, Naturkräfte u. Naturgesetze, 3 B. 1856—57. Zwick, 150 optische Versuche, 1889.

Kleyers Encyklopädie d. mathem., techn. u. exacten Natur-Wissenschaften, Heft 1—1247. Bernoullis Vademecum d. Mechanikers v. Autenheimer, 1884. Bibliotheca mathem. v. Sohncke, 1854; v. Erlecke, 1873. Abel, Oeuvres complètes, 2 B. 1891. Autenheimer, Elementarb. d. Differential- u. Integralrechnung, 1887. Baltzer, Analyt. Geom. 1882. Bardey, Anleit. z. Auflös. algebr. Aufgaben, 1887. Beez, Euklidische u. nichteukl. Geom. 1888. Bertrand, Traité d'arithm. 1851. Biermann, Analyt. Functionen, 1887. Bobek, Einleit. in d. project. Geom. 1889. Bongartz, Vorschule d. Geom. 1892. Bork-Poske, Hauptsätze d. Arithm. 1886. Brennert, Geom. Constructionsaufg. 1880. Briot, Théorie des fonctions ellipt. 1875. Brockmann, Materialien zu Dreiecksconstruct. 1888; Versuch e. Methodik z. Lösung planimetr. Constructionsaufg. 1889. Burg, Lehrb. d. höh. Mathem. 3 B. 1832—33. Cantor, Vorles. üb. Gesch. d. Mathem. I—III[1], 1880—94. Cauchy, Differential- u, Integralrechn. 2 B. 1836—46. Clebsch, Vorles. üb. Geom. 1876. Cremona, Ebene Curven, 1865; Theorie d. Oberflächen, 1870. Darboux, Théorie des surfaces, 3 B. 1887. Dedekind, Was sind d. Zahlen? 1888. Diekmann, Übungen u. Aufg. 1886—87. Diophantus' Arithm. übers. v. Wertheim, 1890. Dirichlet, Gesammelte Werke, 2 B. 1889. Ducrue, Absolutorialaufgab. 1890. Du Bois-Reymond, Allgem. Functionentheorie, 1882. Dühring, Neue Grundmittel u. Erfind. f. Analysis, 1884. Durège, Theorie d. ellipt. Functionen, 1887; Ebene Curven, 1871; Functionen einer complex. Veränderl. 1882. Eble, Graph. Trigon. 1884. Epping, Geometria element. 2 B. 1873. G. v. Escherich, Einl. in d. analyt. Geom. 1881. Euler, Anleit. z. Algebra. Faà di Bruno, Binäre Formen, 1881. Féaux, Lehrb. d. elem. Planim. 1888. Fink, Gesch. d. Elementarmath. 1890. Fischer, Algebra u. Differentialrechn. 1891. Fischer, Method. Grammatik d. Schulrechnens, 1872. Focke-Kraß, Lehrb. d. Geometr. d. ebenen Trigon. 1894; Leitfad. z. Einführ. in Stereom. u. Trigon. 1893. De Fourcy, Leçons d'Algèbre, 1835. Frischauf, Einl. in d. anal. Geom. 1870; Absolute Geom. 1872—76. Fuhrmann, Einl. in d. neuere Geom. 1881. Gandtner-Gruhl, Elem. d. anal. Geom. 1887. Ganter-Rudio, Anal. Geom. d. Ebene, 1888. Gerhardt, Gesch. d. Mathem. 1877. Gernerth, Logarithm. 1889. Glinzer, Lehrb. d. Elementargeom. 1887. Graefe, Aufg. aus d. anal. Geom. 2 B. 1885—88; Auflösungen

dazu, 1890. Graßmann, Lineale Ausdehnungslehre, 1878. Gruber, Anleit. z. Rechenunterr. 1851. Grunert, Kegelschnitte, 1824. Hagen, Synopsis d. höh. Mathem. I—II, 1891—94. Hall-Knight, Higher Algebra, 1889. Hanner, Analyt. Geom. 1891. Harnack, Elem. d. Diff.- u. Int.-Rechn. 1887. Hattendorf, Einl. in d. anal. Geom. 1887; in d. höh. Analysis, 1885. Heine-Westrick, Rechenbuch, 1891. Heis, Rechenb. 1879. Van Hengel, Lehrb. d. Algebra, 1887. Hesse, Die 4 Species, 1872; Vorlesungen 1866—87. Hočevar, Lehrb. d. Geom. 1886—89. Hochheim, Aufg. aus d. anal. Geom. 3 T. 1882. Hoffmann, Mathem. Wörterb. 7 B. 1858—67. Holzmüller, Einführ. in d. stereom. Zeichnen, 1886. Hribar, Ebene Trigon. 1892. Hübner, Geom. d. Maßes, 1888. Jacobi, Ges. Werke, 8 B. 1881—91. Jellet, Variationsrechn. 1860. Joachimsthal, Lehrb. d. anal. Geom. 1883; Anwend. d. Diff.- u. Int.-Rechn. 1881—90. Kaiser, Einführ. in d. neuere anal.-synth. Geom. 1887. Kallas, Method. d. elem. Rechenunterr. 1889. Klempt, Lehrb. d. modern. Algebra, 1880. Knirr-Schenk, Arithmetik, 1881. Königsberger, Ellipt. Functionen, 2 B. 1874; Transform. d. ellipt. Funct. 1868; Differentialgleich. 1882. Krumme, Unterr. in d. anal. Geom. 1889. Lagrange, Mathem. Elementarvorles. 1880; Math. Werke übers. v. Crelle, 3 B. 1823—24. Lamé, Coordennées curvilignes, 1859. Laplace, Oeuvres, 7 B. 1843—47. Laska, Samml. v. Formeln, 1888. Leroy, Anal. Geom. 1840. Lie, Transformationsgruppen, 3 B. Lock, A treatise of elem. Trigon. 1889. Loria-Schütte, Die haupts. Theorien d. Geom. 1888. Lübsen, Ausf. Lehrb. d. Analysis, 1885; Anal. Geom. 1885; Arithm. u. Algebra, 1887; Einl. in d. Infin.-Rechn. 1889. Martus, Maxima u. minima, 1881; Mathem. Absolutionsaufg. nebst Auflös. 1886. Matthießen, Commentar zu Heis' Aufgab. m. Schlüssel, 1870—86. Menge-Wernsburg, Antike Rechenaufg. 1881. Menzel, Aufgab. f. d. Kopfrech. 1888. Möbius, Ges. Werke, 4 B. 1885—87. Monge, Application de l'analyse, 1850. Müller, Repertorium d. mathem. Liter. 2 B. Müller, Planimetr. Constructionsaufg. 1888. Müller, Leitfad. d. ebenen Geom. 1878. Mundi y Giro, Lecciones de Geom. analitica, 1883. Navier, Lehrb. d. Diff.- u. Int.-Rechn. 2 B. 1875. Netto, Substitutionstheorie, 1882. Neumann, Lehrb. d. allg. Arithm. 1883.92. Zur Nieden, Geom. Aufgab. f. Quinta, 1885. Pasch, Einl. in d. Diff.- u. Integr.-Rechn. 1882. Rausenberger, Elem. Geom. d. Punktes, d. Gerad. u. d. Ebene, 1887. Reidt, Planim. Aufgaben, 1882—88; Vorschule d. Theor. d. Determin. 1874. Riemann, Ges. Werke, 1876; Partielle Differentialgleichungen, 1882. Rogg, Handb. d. math. Liter. 1830. Rossmanith, Elem. d. Geom. 1883. Salmon-Fiedler, Anal. Geom. d. Raumes, d. eben. Curven, d. Kegelschnitte, 5 B. 1879—88. Schellbach, Zukunft d. Mathem. 1887. Schlömilch, Grundz. e. wissensch. Darstell. d. Geom. 3 B. 1874—84; Übungsb. z. Stud. d. höh. Analysis, 2 B. 1882—88; Lehrb. d. anal. Geom. 1883—86. Schotten, Inhalt u. Meth. d. planim. Unterr. 1890. Schröter, Oberfläch. 2. Ordn., Ebene Curv. 3. Ordn. 1880—88. Serret, Differ.- u. Integr.-Rechn. 2 B. 1884. Servus, Anal. Geom. 1890. Simon, Geom. f. Bürgerschul. 1883. Sonndorfer, Lehrb. d. Geom. I, 1885. Staudacher,

Algebr. Analysis, 1882. Stegemann, Differ.- u. Integr.-Rechn. 2 B. 1888. Steiner-Geiser, Theor. d. Kegelschnitte, 1887. Steiner-Schröter, Theor. d. Kegelschn. gest. auf ihre project. Eigensch. 1876. Stolz, Vorles. üb. allg. Arithm. 1885. Sturm, Cours d'analyse de l'école polytechn. 2 B. 1888. Sturm, Flächen 3. Ordn. 1876. Unger, Methode d. prakt. Arithm. 1888. Villicus, Arithm. Aufgaben. 1883. Wallentin, Maturitätsfragen, 1888; Grundlin. d. räuml. Geom. 1880; Samml. v. Aufgaben, 1887—88. Weierstraß, Functionslehre, 1886. Wenck, Grundlehren d. höh. Analysis, 1872. Weyr, Elem. d. project. Geom. 1883. Wiegand, Anal. Geom. 1882; Algebr. Analysis, 1880. Wiener, Lehrb. d. darstell. Geom. 2 B. 1884—87. Wittek, Lehrb. f. d. geom. Unterr. 1883. Wittstein, Lehrb. d. Elementarmathem. 1879—87. Wörtz, Vortr. üb. Handelswiss. 1864. Zeitschr. f. math.-naturw. Unterr., 1890—92.

Zu ganz besonderm Danke haben die Anstalt durch ausnehmend wertvolle bibliothekarische Schätze verpflichtet Seine Eminenz Herr Cardinal von Schönborn, Graf Hans von Oppersdorff, Gräfin Marie Nostitz-Rieneck in Prag und Freih. v. Schrottenberg zu Reichmannsdorf in Bayern.

(Bibliothekar: P. Wilh. Fox.)

2. Schülerbibliothek.

Die Schülerbibliothek wurde reich vermehrt; u. a. wurde angeschafft: Leopold v. Jedina, An Asiens Küsten und Fürstenhöfen. Janssen, Geschichte des deutschen Volkes, VII. Bd. Busolt-Bauer, die griechischen Staats-, Kriegs- und Privatalterthümer. Lange, Römische Alterthümer. Annegarn, Weltgeschichte. Höfler, Bilder aus der französischen Revolution. Jullien, L'Egypte. Jullien, Sinai et Syrie. Kaulen, Assyrien und Babylonien. Spillmann, Durch Asien. Spillmann, Vom Cap zum Sambesi. v. Hesse-Wartegg, Kanada, Neufundland. Lux, Die Balkanhalbinsel. Schweiger-Lerchenfeld, Das Mittelmeer. Schweiger-Lerchenfeld, Alpenglühen. Paulitschke, Die Sudanländer. Wilke, Die Elektricität. Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften, Jahrgang 1893. Hagelberg, Zoologischer Handatlas (3 Bde.). Peregrin, Rom, geschichtliche Bilder. Die katholischen Missionen 1893. Lessing, Laokoon. Fullerton, Unglaublich und doch wahr. Karl Mai, Erzählungen (6 Bde.). Landsteiner, Die Kinder des Lichtes. Hettinger, Aus Welt und Kirche. Jakob, Die Kunst im Dienste der Kirche. Meyer, Die Grundsätze der Sittlichkeit und des Rechtes. Conscience, Geschichte des Grafen Hugo von Craenhove und seines Freundes Abusaragus. Wiseman, Die Lampe des Heiligthums. Dufour, Generalkarte der Schweiz. Gerster, Karte von Vorarlberg. Karte der Säntisgruppe. Karte der Alvierkette.

B. Archäologische und geographisch-historische Lehrmittelsammlung.

Es wurde neu angeschafft: Oehler, Classisches Bilderbuch. Bilder-Atlas zu Cäsar. Menge, Bilder-Atlas. Schreiber, Culturhistorischer Bilder-Atlas I mit Textb. Richter, Wandkarte vom Forum Romanum.

Andree, Allgem. Handatlas, 1887. Baltzer, Beitr. z. geolog. Karte d. Schweiz, 1880. Berghaus, Physik. Atlas, 7 T. 1886—92. Chavanne, Phys.-

stat. Handatlas v. Österr.-Ung., 1887. Debes, Physik.-Atlas, Schul-Atlas, Elementar-Atlas. H. v. Dechen, Geognost. Übersichtskarte, 1869. Geolog. Karte v. Deutschl., 1880. Droysen, Hist. Schulatlas, 1886. Eisenbahnkarte v. Österr.-Ungarn, 1891. Generalkarte d. Schweiz nach Dufour. Hannak-Umlauft, Hist. Schul-Atlas, 2 T. 1886—87. Keil-Riecke, Deutscher Schul-Atlas, 1890. Kiepert, Wandk. v. Palästina, 1880, v. Asia minor, 1888; Physik. Wandk. v. Asien, 1889; Polit. Wandk. v. Afrika, 1891; Wandk. v. Alt-Italien; Atlas antiquus, 3 Ex.; Hist.-geogr. Atlas d. alten Welt, 1888. Kozenn, Geogr. Schulatlas, 1889. C. v. Leonhard, Vulcanen-Atlas. Lorenz, Geolog. Hand-Atlas. Noë, Geolog. Übersichtskarte d. Alpen, 1880. Putzger, Hist. Schul-Atlas, 1889. 92. R. v. Rieß, Bibel-Atlas, 1787. Schmid, Geneal. Stammtafel d. Allerh. Kaiserhauses, 1892. Schultz-Pfotenhauer, Die schlesisch. Siegel, 2 T. 1871—79. Simony, Das Dachsteingebiet, Lief. 1. 2, 1889—93. Spruner-Bretschneider, Hist.-geogr. Wandatlas, 1884. Stieler, Handatlas in 95 Karten. Studer u. Escher v. d. Lind, Carte géolog. de la Suisse. Sydow-Wagner, Method. Schulatlas, 1893. Umlauft, Wandk. z. Studium d. Gesch. d. öst.-ungar. Monarchie, 1890. Van Kampen, Wandk. v. Gallien, 1887. Wandtafel f. d. Unterr. im Kartenlesen. Weißer, Bilder-Atlas z. Weltgesch. 1881.

C. Die Münzensammlung

zählt am Ende des Schuljahres 1893/94:

356	römische Silber- und Kupfermünzen,
12	griechische und asiatische Münzen,
147	Denkmünzen in Gold, Silber und Kupfer,
22	Goldmünzen, darunter 1 merowingische,
235	große Silbermünzen,
641	kleine „
850	Kupfermünzen,
37	Banknoten verschiedener Länder.
2300	Stück.

Im verflossenen Schuljahre wurde die Münzensammlung theils durch Ankauf theils durch Schenkung vermehrt um 98 Stück, worunter:

Ein Fünf-Mark-Stück v. König Otto, Geschenk des H. Baron v. Schrottenberg,
$^1/_2$ Dollar Columb., geschenkt vom Schüler Josef Sticker,
8 chinesische Münzen, geschenkt v. H. Ministerialrath Dr. Roesler,
1 römische Kupfermünze (Galba) und 13 Gypsabdr. v. Denkmünzen, Geschenk des Schülers Karl Benziger,
5 amerikanische Banknoten (1. 2. 3. 20. dollars) und
1 französ. Assignate (50 sols), geschenkt vom Schüler Edmund v. Ernst,
8 indische Münzen von P. Castets S. J. in Trichinopoli,
1 ungarische Banknote (Kossuth), 30 Kr., Geschenk des H. Pfarrers Dr. Häusle,

19 französische Assignaten von den Schülern Caspar v. Preysing und Robert Nachbauer;
20 römische Münzen, worunter: 1 Denar Hosidia, 1 Denar Augustus;
Kupfermünzen: 2 Agrippa, 1 Claudius, 2 Aurelius, 2 Philippus, 1 Didius Julianus;
20 neuere Münzen von Silber und Kupfer, worunter 1 Thlr. Schaffhausen 1621; 1 Thlr. Salzburg (Erzbischof Paris v. Lodron 1623), geschenkt vom Schüler Prinz Johann zu Löwenstein.

(Vorstand der Sammlung: P. Hermann Hafner.)

D. Die Siegelsammlung

wurde theils durch Schenkung theils durch Tausch um 1500 Stück vermehrt. Zu besonderem Danke verpflichtete uns Hr. Dr. Freiherr v. König-Warthausen, der uns mit größter Zuvorkommenheit 632 prachtvolle Abdrücke seiner Stempelsammlung besorgte, Hr. Dr. Grupp, fürstl. Öttingen-Wallersteinscher Bibliothekar, welcher uns freundlichst Abdrücke der Öttingenschen Siegel verschaffte, Geh. Rath Dr. v. Hefner-Alteneck, der unserer Sammlung zwei sehr schöne Gypsabdrücke mittelalterlicher Siegel schenkte, und der Schüler Prinz Johann zu Löwenstein, welcher der Sammlung mehrere Siegel seiner durchlauchtigen Familie und einiger Städte schenkte.

(Vorstand der Sammlung: P. Hermann Hafner.)

E. Die ethnologische Sammlung

wurde durch folgende Geschenke vermehrt:

Vier Pagodenmodelle aus Trichinopoli, kunstvoll aus Holz geschnitzt; ebendaher mehrere Schmuckgegenstände der Eingeborenen, Geschenk des R. P. Castets S. J. Chinesische Stiefel und Frauenschuhe, verschiedene chinesische Seidenstickereien, Geschenk des Schülers Edmund v. Ernst. Brasilianischer Fischerkahn und Theeapparat. Lederkleid, Schuhe, Tasche, Friedenspfeife eines nordamerikanischen Indianerhäuptlings, Geschenk des R. P. Van Rossum S. J. Verschiedene Schmuckgegenstände der Wilden Südafrikas vom Hochw. H. Missionär Zimmermann.

F. Die physikalische Sammlung

wurde durch folgende Erwerbungen bereichert:

1. eine Saug- und Druckpumpe, 2. ein Barometer für Luftpumpenversuche, 3. eine dynamo-elektrische Maschine von 100 Volt-Ampère Durchschnittsleistung für Hand- und Motorenbetrieb eingerichtet, aus der Werkstätte des Mechanikers Kravogl in Brixen, 3. einen Universal-Transmitter von Berliner, 5. ein Grammophon, 6. einen galvanoplastischen Apparat, Geschenk des Herrn Ingenieurs E. Uhl in Wien. Außerdem wurden Ergänzungsstücke zu einzelnen Apparaten angeschafft, verschiedene Chemikalien des öftern erneuert. Besonderer Dank gebührt dem Herrn Mechaniker Kravogl jun. in Brixen für die außerordentliche Sorgfalt und Mühe, womit er sich der nicht leichten Aufgabe unterzog, eine Quecksilberluftpumpe, Originalarbeit seines verstorbenen Oheims, des rühmlichst bekannten Mechanikers Kravogl, wiederherzustellen. Es ist dieser Apparat auch

von historischem Interesse, insofern er wohl die erste Quecksilberluftpumpe ist, wenigstens war er vor dem Bekanntwerden der Geißlerschen schon construiert.[1]) Durch einen Unfall beim Transport war er uns leider arg beschädigt worden, und verschiedene Reparationsversuche missglückten, bis man auf fachmännische Empfehlung hin die Wiederherstellung Herrn Kravogl jun. übertrug, der alsdann, theilweise gestützt auf persönliche Erinnerungen sowie handschriftliche Notizen seines Oheims, die schwierige Arbeit zu unserer vollsten Zufriedenheit glücklich beendete.

(Vorstand des Cabinets: P. Karl München.)

G. Naturhistorische Sammlung.

Durch Kauf, Tausch und Schenkung wurde im verflossenen Schuljahre erworben:

I. Für die Zoologie:

1. Säugethiere (*ausgestopft*): Pteropus edulis Geoffr. (Ostindien.) — Felis concolor L. (Brasilien). — Felis domestica Briss. (geschenkt vom hochw. Herrn Nachbauer, Pfarrer in Silberthal). — Canis lagopus L. (in weißem Winterpelz) (Island). — Mustela Richardsonii (Winterpelz) (Nord-Amerika). — Putorius foetidus Gray (geschenkt vom Herrn Heinzle in Götzis). — Mephitis varians Gray (N.-A.). — Procyon lotor Desm. adult. et juv. (N.-A.) — Crocidura leucodon Bonap. (Feldkirch). — Crossopus fodiens Wagn. (Feldk.). — Fiber zibethicus Cuv. (N.-A.) — Arvicola amphibius Desm. (Hannover). — Tamias hudsonius Pall.; T. hudsonius var. ruber Rfs. (N.-A.). — Ovis aries L. „Merino“ (Spanien). — 2 Didelphys virginiana Shaw. (N.-A.). — Vließ von Angoraziege aus Natal. — (*Skelette*) Mus decumanus L. — Didelphys virginiana Shaw. (N.-A.). — (*Schädel*) Felis concolor L. (Brasil.). — Camelus dromedarius Erxl. (Afrika). — 2 Coelogenys paca Wgn. (Brasil.) — Dicotyles labiatus Cuv. (Bras.). — Kopf von Ovis aries L. (geschenkt vom Herrn James Sampson in Liverpool). — 2 Capra hircus L. (Feldk.) — 3 Cervus rufus Cuv. (Brasil.). — Didelphys Gaguisa (Brasil.). — D. virginiana Shaw. (N.-A.). — Schafmagen-Präparat. — Ein Haarballen aus dem Magen eines Kalbes.

2. Vögel (*ausgestopft*): Colymbus arcticus L. (geschenkt vom Herrn Grafen Jos. Platz in Zell am See). — Podiceps cornutus Lath. (N.-A.) — 3 Silberreiher aus Madras. — Ciconia alba L. — 3 Anas acuta L. (Madras). — A. galericulata L. (Japan). — Oidemia nigra Gray. — 2 Fuligula glacialis L. (N.-A.). — 3 Querquedula circia Bp. (Madras). — Circaetus brachydactylus Syk. (Afrika). — 2 Astur palumbarius Behst. (geschenkt vom H. Grf. Jos. Platz in Zell am See und vom Schüler Janos v. Bornemisza. — Buteo vulgaris Bechst. — Falco islandicus Gml. (Island). — Tinamus pileatus Bodd. (Guyana). — Turnix sp. (Madras). — Tetrao canadensis L. u. T. sp. (N.-A.) — Tetraogallus sp. (Madras). — 4 Ortyx virginianus L. (N.-A.) — 2 Francolinus gularis Blyth (Madras). — 2 Coturnix coromandelica Bp. (Madras). — Lagopus albus Leach.

[1]) Vergl. Pfaundler: Müller-Pouillets Lehrbuch der Physik. 9. Auflage Bd. I. S. 539. Die Beschreibung des Apparates: Waltenhofen, Sitzungsber. der Wiener Akad. 1861. Bd. 44.

(Winterkleid). — Phasianus pictus L. (China). — Lophophorus impeyanus Lath. (Bombay, geschenkt vom hochw. P. Sev. Noti S. J.) — Rallus aquaticus L. u. R. albiventris Sws. (Madras); R. carolinus L. (N.-A.) R sp. (Japan). — — Crex pratensis Bechst. (Feldk.). — Lobivanellus bilobus Schleg. u. L. indicus Gray (Madras). — 2 Recurvirostra avocetta L. — Rhynchaea variegata Vieill. (Madras). — Scolopax minor Gmel. (N.-A.). — Gallinago scolopacina Bp. (Madras). — Larus argentatus Brünn. u. 2 L. sp. (N.-A.) — Sterna sinensis Fr. (Japan). — Pterocles fasciatus Gray u. 2 Pt. exustus Temm. (Madras); Pt. arenarius Temm. (Afrika). — Didunculus strigirostris Gould (Samoa-Inseln). — Treron Siboldi Gray (Japan). — Columba tigrina Gml. (Madras); C. carolinensis L. (N.-A.). — Coccyzus americanus Bp. (N.-A.). — Eudynamis nigra Gray (Madras). — Centropus rufipennis Ill. (Madras). — Psittacus robustus Gml. (Natal.). — Alcedo alcyon L. (N.-A.); A. sp. (Japan); A. sp. (2 Ex. Madras). — Strix flammea L. (Tosters). — 2 Bubo maximus Sibb. (Nofels); B. virginianus Briss. (N.-A.). — 2 Otus americanus Bp. (N.-A.). — Ulula nebulosa Forst. (N.-A.). — Glaucidium passerinum Boie (Graubünden). — Cypselus pacificus Lath. (Japan). — 4 Colibri aus Brasil. (gesch. v. Schüler Agosto de Carvalho); 8 Colibri aus Columbien (gesch. v. Schüler Wilh. Gildemeister) und 4 Colibri aus Brasil. — 2 Megalaema philippensis Gray (Madras). — Rhamphastus Temmincki Wagl. (Brasil.). — Picus erythrocephalus L. (N.-A.); P. tiga Horsf. (Madras); 4 P. sp. (Japan); P. martius L. (Langen, gesch. vom H. Kaufm. Eisenegger, Feldkirch). — 2 Colaptes auratus L. (N.-A.). — 3 Tyrannus carolinensis Temm. (N.-A.). — Milvulus tyrannus Bp. (Brasil.). — Corvus americanus Audub. (N.-A.). — Fregilus graculus Cuv. (Graubünden). — Pica caudata L. (Hannover); P. cyanea Wagl. (Japan). — Cyanocorax cristatus Boie (N.-A.). — 2 Oriolus galbula L. (Hannover); 2 Or. sp. (Madras). — Dicrourus paradiseus Horsf. et Moore (Madras). — Harporhynchus rufus. Cab. (N.-A.). — 3 Turdus musicus L.; T. iliacus L. u. 1 T. pilaris L. (Hannover); T. solitarius Wils. et 2 T. migratorius L. (N.-A.). — Sylvia atricapilla L. (Hannover). — Malacocercus Malcolmi Blyth (Madras). — Parus major L. (Feldk.). — Regulus cristatus Koch (Feldk.); R. japonicus Bp. (Japan). — Progne purpurea L. (N.-A.). — Bombycilla phoenicoptera Temm. (Japan). — Motacilla Rayi Bp. (Japan). — Quiscalus purpureus Gray (N.-A.). — Icterus baltimore L. (N.-A.). — Dolychonyx oryzivorus Swains. (N.-A.). — Fringilla montifringilla L. (Au im Bregenzerwald). — Cardinalis virginianus Bp. (N.-A., gesch. von Frau Glüber, Darmstadt). — Hedymeles ludovicianus L. (N.-A.). — Coccothraustes personatus Temm.; Pyrrhula griseoventris DeLfrsn; Amadina oryzivora L. (alle aus Japan). — Passerella hyemalis L. (N.-A.). — 2 Sturnella magna L. (N.-A.). — Sturnus tristis L. u. 2 St. pagodarum Gmel. (Madras). — Skelet von Picus martius L. — Schädel von Oidemia nigra L. — (*Nester*) 6 St. von Kolibris, 1 St. von Icterus baltimore L., 1 St. von Cinclus aquaticus Brehm, 3 St. von Webervögeln, 1 von Furnarius rufus d'Orb., 1 St. von Fringilla domestica L. et 1 vom »Bem-te-Hi«. Alle Vögel aus

Japan wurden geschenkt vom H. Ministerialrath Dr. Roesler, die aus Madras vom Jesuitencolleg in Trichinopoly. — Mehrere Vogeleier aus Brasilien, Afrika und Dänemark.

Außerdem wurden von Herrn Heinr. Petersen-Clemens, Kanzler des belgischen Consulates in Malaga, geschenkt: Aquila adalberti Br.; Falco barbarus Gm.; Pterocles alchata Lichtst.; Pica cyanea Wagl.; Lanius meridionalis Temm. und eine Eiersammlung von 72 Vogelarten, darunter Eier von Phoenicopterus ruber L., Vultur fulvus Gm., Neophron percnopterus Gray, Otis tarda L. etc.

3. Reptilien: (*Schildkröte*): Trionyx muticus Lesueur, in Formol (N.-A.). — (*Eidechsen*): Varanus niloticus Dum. u. Bibr. (Natal.). — Hydrosaurus salvator Wagl. (Afrika). — 2 Trachydosaurus rugosus (Australien). — Phrynosoma cornutum Gray (N.-A.). — Chamaeleon vulgaris Daud. (Madras); alle in Weingeist. — 2 Lacerta agilis Wolf.; L. vivipara Jacq. u. Anguis fragilis L. (Feldk.), in Formol. — (*Schlangen*): Crotalus adamanteus Pall. (N.-A.). — Vipera aspis Merr. (Tirol). — 2 Elaps lemniscalus. (Brasil.) — Naja tripudians Merr. (Madras). — Leptognathus Mikanii Schleg. (Bras.). — Philodryas aestivus. (Bras.). — Liophis poecilogyrus Wied (Bras.). — Dromicus melanostigma Wagl. (Brasil.). — Coelopeltis lacertina Wagl. (Dalmatien). — Tomodon torsatus (Brasil.). — Zamenis carbonaria Schreib. (Tirol); Zam. Dahlii Dum. et Bibr. (Dalmatien). — Ptyas panthericus Fitz. (Brasil.). — Spilotes grandisquamis Ptrs. (Ecuador). Alle in Sprit. — Coronella austriaca Laur.; Tropidonotus natrix Boie (Feldk.), in Formol.

4. Amphibien: (*Froschlurche*): Entwickelungsreihe von Bufo vulgaris Laur. — (*Schwanzlurche*): Mehrere Salamandra maculosa Laur. gesammelt vom H. Prof. Loitlesberger und vom H. Grafen Dominicus Des Enffans d'Avernas; Sal. atra Laur. Alle in Alcohol.

5. Fische: Lepidosteus osseus Ag. (N.-A.), gestopft, Sargus ovis Mitch. (N.-A.), in Sprit.

6. Weichthiere: Verschiedene Land- und Süßwasserschnecken und Muscheln.

7. Gliederfüßer: Zahlreiche Käfer, Schmetterlinge und Heuschrecken aus Ostindien, Afrika und Brasilien. Folgende Entwicklungsreihen von Insecten: Hydrophilus piceus, Dermestes lardarius, Melolontha vulgaris, Cetonia metallica; Bombus agrorum, Vespa crabro; Bombyx mori (ein Präparat in Sprit und ein Trockenpräparat); Musca vomitoria, Culex pipiens; Libellula 4-maculata; Limnophilus griseus; Gryllotalpa vulgaris, Blatta orientalis et Termes sp., alle in Weingeist. — Eine Wabe mit Bienen von Apis indica F. aus Madras.

8. Spinnenthiere: 2 Heterometrus afer L. (Madras). — Eine Entwicklungsreihe von Argyroneta aquatica.

9. Krebsthiere: Entwickelungsreihe von Astacus fluviatilis. — 2 Nephrops norvegicus Leach (Cherso).

10. Würmer: Taenia crassicollis Rud. und einige andere Arten aus Fledermaus und Fischen.

II. Für die Botanik:

Eine Sammlung sämmtlicher Lebermoose von Vorarlberg, über 100 Arten, gesammelt und bestimmt vom Herrn Prof. Karl Loitlesberger.

Der botanische Garten erhielt einen Zuwachs von ca. 300 Nummern, darunter an Samen aus dem Universitätsgarten von Kopenhagen 106 Species, 24 von Ordrupshoj in Dänemark und 60 bis 70 aus verschiedenen Florengebieten. Dazu kamen an Bäumen: Gymnocladus Canadensis Lam. u. Thuiopsis dolabrata Sieb. et Zucc., an Sträuchern: Amorpha fruticosa L., Desmodium penduliflorum Oud., Potentilla fruticosa L., Ceanothus americanus L., Tamarix gallica L., an Sumpfpflanzen: Butomus umbellatus L., Isoëtes lacustris L., Hydrocotyle vulgaris L., Oenanthe fistulosa L.; ferner Anemone vernalis Mill., Senecio lanatus, Wulfenia carinthiaca Jacq., Pedicularis sceptrum carolinum L., Saxifraga granulata L., Dentaria enneaphyllos L., Tigridia pavonia Pers., Polyanthes tuberosa L., Lilium Canadense Red., Lilium bulbiferum L. und über hundert Alpinen von den Bergen der Umgebung und der benachbarten Schweiz, besonders vom Hohen Kasten und Kamor.

Die Bassins für Wasser- und Sumpfpflanzen wurden neu hergestellt.

Für das Herbar wurden vom hohen Freschen 71, vom Gerach 55, vom Dreischwesternberg 48, von der Gurtis ca. 50, vom Alvier in der Schweiz 85 und vom Hohen Kasten über 50 Arten eingelegt.

III. Für die Mineralogie:

Zinkblende von Mieß, Apophyllit mit Natrolith und Calcit von Außig, Rotheisenerz von Aussee, Comptonit von Außig, Diaphorit von Pribram, Wurtzit von Mieß, Natrolith von Außig, Phakolith von Böhmisch-Leipa, Turmalin von Dobrava, Markasit (Zwillings Krystalle) von Littmitz, Staurolith von Goldenstein, Andalusit von Goldenstein, Weißspießglanzerz, Rotheisenstein, 3 St. Arsennickeleisen, Arsennickeleisen mit Pyrit und Bleiglanz, Kupferkies, Pyrit mit Gold, Bleiglanz mit Stilpnosiderit-Überzug, Bleiglanz mit Flusspath, Bleiglanz mit Weißbleierz, Bleiglanz mit Vitriol und Weißbleierz, Vitriolbleierz, Bleierz mit Pyrit, gold- und silberhaltig, 3 Weißbleierz, Citrinquarz mit Weißbleierz, Zinkenit, Zinkblende mit Pyrit, gold- und silberhaltig, Wolframit mit Zinkblende, Flusspath, Stilpnosiderit nach Bleiglanz, Oolitheisenstein, Phyllit, Quarz-Phyllit, Bronzit, Azurit, Garnierit, Magnesit, Granitporphyr, meistens aus Cinque Valle in Südtirol.

Durch Tausch wurden erworben: Modelle von Kopfdurchschnitt, Hautdurchschnitt 200 mal vergrößert und Muskelarm mit Hand. 6 Taschenmikroskope für die Schule, 7 mikroskopische Präparate für den Polarisationsapparat und 50 histologische Präparate wurden angeschafft, ebenso zwei große Schränke für die Vogelsammlung.

Die Vögel wurden neu geordnet nach dem System von Hans Gadow und die Mineralien nach Groths tabellarischer Übersicht.

(Vorstand des Naturaliencabinets: P. Heinrich Klene.)

H. Musikalische Sammlung.

Bei kirchlichen Aufführungen sind die Sammelwerke von Proske und Lück, Haller, Piel, Braun, Könen u. a. in Gebrauch. Bei außerkirchlichen Aufführungen dienen für Orchestermusik eine größere Anzahl von Märschen und Ouvertüren, darunter sämmtliche von Mozart; für Vocal- und Orchestermusik: Beethoven, drei Hymnen; Jos. Haydn: Schöpfung, Jahreszeiten, Sieben Worte; Mendelssohn: Elias, Paulus, Christus, Lobgesang, Walpurgisnacht, Psalmen; Rheinberger: Christophorus; Max Bruch: Flucht nach Ägypten; A. Romberg: Glocke, Macht des Gesanges; A. Schmid: Hiob, Wetternacht u. a.

Vorstand der Sammlung: P. Theodor Schmid.

VII. Jugendspiele und Gesundheitspflege.

Die bisher an der Anstalt bestehenden, durch eine lange Reihe von Jahren erprobten Einrichtungen zur Pflege der Leibesübungen sowohl bezüglich des Turnens als auch der Jugendspiele blieben aufrecht erhalten. Das Turnen ist obligat, und am Spiel betheiligen sich alle ohne Ausnahme. Den 370 Zöglingen stehen 5 sehr geräumige Spielplätze[1]) auf dem in unmittelbarer Nähe gelegenen, sehr anmuthigen Reichenfeld zu Gebote. An Schultagen begeben sich die Zöglinge nach dem Mittagsmahl und wiederum nachmittags nach Beendigung des Schulunterrichts (um 4 Uhr) in 5 geordneten Zügen (Divisionen) auf die einzelnen Spielräume. Die beliebtesten Spiele sind: 1. Fußball, 2. Treibball, 3. Rundlauf, 4. Barlaufen, 5. Schlagball. Die gute Haltung der Zöglinge, das rege Interesse, das sie allgemein dem Spiele entgegenbringen, und die große Fertigkeit so mancher Spieler rufen in dem jeweiligen Zuschauer einen guten Eindruck hervor. Für Ordnung und Disciplin sorgen die Divisionspräfecten.

Im Winter wurde das Schlittschuhlaufen eifrig gepflegt. Auch hatte, wie in den früheren Jahren, jede der 5 Divisionen eine eigene Schlittenbahn

Da die Anstalt einen eigenen Badeweiher besitzt[2]), der nur 20 Minuten vom Hause entfernt ist, so kann sie in den Sommermonaten den Zöglingen leicht und bequem Gelegenheit zum Baden geben.

Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung von Feldkirch unternahmen. die Zöglinge unter Führung der Präfecten.

VIII. Verfügungen der hohen Schulbehörden.

1. Mit dem hohen Ministerial-Erlasse vom 15. October 1893. Z. 18830 wird die Förderung der Jugendspiele empfohlen.

[1]) Der erste enthält 33,32 a., der zweite 30,70 a., der dritte 14,26 a., der vierte 27,64 a., der fünfte 13,52 a. Den dazwischenliegenden Raum mitgerechnet, umfasst die ganze Fläche nahezu 2 Hektar.

[2]) Die Wasserfläche beträgt ungefähr 13 ar.

2. Der hohe Ministerial-Erlass vom 20. October 1893 Z. 24734 gibt Weisungen bezüglich der schriftlichen Hausarbeiten und sonstigen Hausaufgaben an Samstagen und den Tagen vor Ferien. Einen erläuternden Zusatz hiezu enthält der hohe Ministerial-Erlass vom 20. Februar 1894, Z. 3288.

3. Durch den hohen Ministerial-Erlass vom 18. Januar 1894, Z. 168 wird ein ermäßigter Preis für die österreichische botanische Zeitschrift bestimmt.

4. Der hohe Ministerial-Erlass vom 15. Februar 1894, Z. 2411 betrifft die Verleihung von Stipendien für Studienreisen nach Italien und Griechenland.

5. Der hohe Ministerial-Erlass vom 23. Mai 1894 enthält die Bestimmungen für die Aufnahme von Seeaspiranten in die k. k. Kriegs-Marine.

IX. Chronik.

Am 14. September 1893 trafen die Zöglinge ein, am 15. September wurde das neue Schuljahr mit feierlichem Heiligen-Geist-Amt eröffnet. Es folgten die Wiederholungs- und Aufnahmsprüfungen. Die Gesammtzahl der Zöglinge belief sich im Anfange des Schuljahres auf 360, am Ende desselben auf 367.

Bald nach dem Beginne des Schuljahres wurde die Lehranstalt in tiefe Trauer versetzt durch den Tod des vielgeliebten und hochverdienten Directors P. Johann Nep. Fischer S. J. Am 7. October wurde in der Pensionatskapelle ein feierliches Requiem für die Seelenruhe des Verstorbenen abgehalten. Darauf gaben Lehrer und Schüler dem Dahingeschiedenen das letzte Geleite. Viele Leidtragende von nah und fern schlossen sich dem Zuge an. Der hochwürdigste Herr Bischof Dr. Johann Zobl geruhte selbst die Beerdigungsfeier abzuhalten.

Die Probecandidaten P. Petrus Vogt und P. Gottfried Richen fanden am k. k. Real- und Obergymnasium hieselbst sowohl von Seiten des H. Directors Dr. Victor Perathoner als auch von Seiten des Lehrkörpers die freundlichste Aufnahme und das liebevollste Entgegenkommen und wurden von den Herren Professoren Karl Mendl und Hugo Schönach mit großer Liebe und Bereitwilligkeit in das Lehramt eingeführt. Es sei auch an diesem Orte der Direction und dem Lehrkörper des k. k. Gymnasiums der verbindlichste und wärmste Dank ausgesprochen.

Am 24., 25., 27. und 28. November wurde das Gymnasium vom Herrn Landesschulinspector Christian Schneller einer eingehenden Visitation unterzogen.

Mit hohem Ministerial-Erlasse vom 28. December 1893 Z. 28722 wurde das dem Privat-Untergymnasium am 27. Februar 1892 verliehene **Öffentlichkeitsrecht** auf die fünfte und sechste Classe ausgedehnt.

Der Schluss des ersten Semesters erfolgte am letzten Samstag im Fasching, den 3. Februar, der Beginn des zweiten am 7. Februar.

Am letzten Dienstag im Fasching, den 6. Februar, führten die Zöglinge Shakespeares Julius Cäsar auf.

Während des Schuljahres waren zwei musikalische Productionen. Die zweite, am 4. Februar, galt der Gedächtnisfeier Palestrinas und brachte neben

Orchesterstücken von Mehul, Mendelssohn und Richard Wagner mehrere Vocalwerke des alten Meisters zur Aufführung, darunter das fünfstimmige Madrigal Le selv', ein Preisgesang auf Sieg und Sieger von Lepanto. Zur Gedächtnisfeier des zweiten Großmeisters älterer Tonkunst, Orlando di Lasso, brachte der Sängerchor während der heiligen Messe am Sonntag den 17. Juni Theile der Missa: Puisque j'ay perdu und Motetten desselben zur Aufführung. Zu anderen umfangreicheren kirchlichen Tonwerken, welche dieses Jahr zum erstenmale zur Aufführung gelangten, zählen die Lucienmesse und das Stabat mater von Franz Witt.

Am Feste Christi Himmelfahrt, den 3. Mai, empfiengen 37 Zöglinge, darunter 9 aus den österreichischen Classen, die erste h. Communion.

Am 5. Juni machten alle Zöglinge unter der Leitung ihrer Präfecten in 5 Abtheilungen einen Ausflug auf die umliegenden Berge.

Am Feste des h. Aloysius, am 21. Juni, wurde durch den hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Zobel 56 Zöglingen, 42 der deutschen, 14 der österreichischen Abtheilung, das h. Sacrament der Firmung gespendet.

Am 13. Juli wurde das Schuljahr mit einem feierlichen Dankgottesdienste geschlossen.

X. Ankündigung für das Schuljahr 1894|95.

Mit Beginn des nächsten Schuljahres wird auch die VII. Classe eröffnet. Die nöthigen geprüften Lehrkräfte sind vorhanden, und es ist Sorge getragen worden, dass allen zur Erlangung des Öffentlichkeitsrechtes vorgeschriebenen Bedingungen entsprochen werde.

Der Wiedereintritt der Zöglinge erfolgt am 14. September. Am 15. September wird das Schuljahr mit dem Heiligen-Geist-Amte beginnen.

Zur Aufnahme in die I. Classe ist erfordert:

1. das Alter von zehn Jahren;
2. jenes Maß von Wissen in der Religion, das in den vier ersten Jahrescursen der Volksschule erworben wird;
3. Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und lateinischen Schrift; Kenntnis der Elemente der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze;
4. Übung in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.

Zum Schlusse spricht die Direction allen Wohlthätern, Gönnern und Freunden der Anstalt den gebürenden herzlichsten Dank aus.



